



step stiftung

Tätigkeitsbericht 2019



**31. August 2020 nach § 9 Abs. 2 Stiftungsgesetz (StiftG)
zur Vorlage beim Regierungspräsidium Freiburg**

Herausgeber

step stiftung
 Gemeinnützige und mildtätige Stiftung des bürgerlichen Rechts
 Hermann-Herder-Str. 4
 79104 Freiburg
 Telefon +49 761 595 8654
 E-Mail: tausch@step-stiftung.de

Verantwortlich: Dr. Berndt Tausch, geschäftsführender Vorstand der step stiftung
 Redaktion: Dr. Berndt Tausch

August 2020

Dieser Bericht orientiert sich am Social Reporting Standard (SRS) (2014).

Ansprechpartner und Programmkoordinator von *kick für soziale entwicklung*

Nicolas Kritzingen
 Tel. +49 (0) 761-5958351
 Mail: kritzingen@step-stiftung.de

Ansprechpartner*in und Projektmitarbeiter*in von *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft (step fortbildung)*

Louisa Ramsaier
 Tel. +49 (0) 761-5958351
 Mail: ramsaier@step-stiftung.de

Nicolas Kritzingen
 Tel. +49 (0) 761-5958351
 Mail: kritzingen@step-stiftung.de

Ansprechpartner von *School for Life*

Dr. Berndt Tausch
 Tel. +49 (0) 761-5958351
 Mail: tausch@step-stiftung.de

Ansprechpartner von *kick for girls Kosovo*

Nicolas Kritzingen
 Tel. +49 (0) 761-5958351
 Mail: kritzingen@step-stiftung.de

Internet

www.step-stiftung.de

www.kick-for-girls.de

www.step-fortbildung.de

Inhalt

Vorwort.....	6
Teil A – Überblick	
1. Gegenstand des Berichts.....	9
1.1. Vision und Ansatz	9
2. Überblick über die Handlungsfelder der step stiftung	11
2.1. kick international – School for Life und kick for girls Kosovo	11
2.2. kick für soziale entwicklung – kick for girls, kick for boys, kick for refugees, kick verbindet, kick tandems, kick for girls Mädchenfußballtag.....	12
2.3. Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft	13
2.4. Förderprojekte – Der Regionale Stiftungsverbund Freiburg	14
Teil B – Das Angebot kick international	
School for Life	15
3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz.....	15
3.1. Das gesellschaftliche Problem.....	15
3.2. Bisherige Lösungsansätze.....	18
3.3. Ihr Lösungsansatz.....	19
4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum.....	23
4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input).....	23
4.2. Erbrachte Leistungen (Output) und erreichte Wirkungen	23
4.3. Planung und Ziele	24
4.4. Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	24
Teil B – Das Angebot kick für soziale entwicklung	
kick for girls	26
3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz.....	26
3.1. Das gesellschaftliche Problem.....	26
3.2. Ihr Lösungsansatz.....	27
4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum.....	28
4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input).....	28
4.2. Erbrachte Leistungen (Output).....	28
4.3. Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact).....	28
4.4. Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung.....	30

5. Planung und Ausblick.....	31
5.1. Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	31
kick for boys	31
3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz.....	31
3.1. Das gesellschaftliche Problem.....	31
3.2. Ihr Lösungsansatz.....	32
4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum.....	32
4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input).....	32
4.2. Erbrachte Leistungen (Output).....	32
4.3. Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact).....	33
4.4. Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung.....	34
5. Planung und Ausblick.....	34
5.1. Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	34
kick for girls Mädchenfußballtag.....	34
3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz.....	34
3.1. Das gesellschaftliche Problem.....	34
3.2. Ihr Lösungsansatz.....	35
4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum.....	36
4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input).....	36
4.2. Erbrachte Leistungen (Output).....	37
4.3. Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact).....	37
4.4. Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung.....	38
5. Planung und Ausblick.....	39
5.1. Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	39
kick tandems	39
3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz.....	39
3.1. Das gesellschaftliche Problem.....	39
3.2. Ihr Lösungsansatz.....	39
3.2.1. Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen	39
4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum.....	39
4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input).....	40

4.2.	Erbrachte Leistungen (Output).....	40
4.3.	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact).....	40
5.	Planung und Ausblick.....	41
5.1.	Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	41
	Teil B – Das Angebot Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft (step fortbildung)	
3.	Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz.....	42
3.1.	Das gesellschaftliche Problem	42
3.2.	Bisherige Lösungsansätze	44
3.3.	Ihr Lösungsansatz.....	45
4.	Ressourcen, Leistungen und Wirkungen	46
4.1.	Erbrachte Leistungen (Output) und erreichte Wirkungen (Outcome/Impact).....	46
4.2.	Erwartete Wirkungen	50
4.3.	Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen.....	53
5.	Planung und Ausblick.....	54
	Teil C – Die Organisation	
6.	Organisationsprofil	55
7.	Organisationsentwicklung – EFQM	57
8.	Finanzen und Rechnungslegung	58
9.	Strategischer Ausblick.....	58
9.1.	Organisationsentwicklung	58
9.2.	Personalentwicklung	58
9.3.	Weitere Ziele für 2020.....	59
10.	Anhang I: Abbildungsverzeichnins	60
11.	Anhang II: Tabellenverzeichnis	Fehler! Textmarke nicht definiert.
12.	Anhang III: Publikationsliste für das Schuljahr 2016/2017	60
13.	Literaturverzeichnis	61

Vorwort

Überschattet wurde das Jahr 2019 vom Tod Prof. Dr. em. Jürgen Zimmers, der am 21. August 2019 in Chiang Mai überraschend verstarb. Die Verantwortlichen der step stiftung und alle Mitarbeiter*innen¹ trauern um einen großen Pädagogen und Anstifter, der es immer wieder verstand, Menschen zum Lernen zu ermutigen und insbesondere die Kinder der *School for Life* Chiang Mai zu Autonomie, Solidarität und zur Kompetenzentwicklung zu befähigen. Wir werden unser Engagement in der *School for Life* im Sinne von Jürgen Zimmer fortsetzen. Glücklicherweise hatte Jürgen Zimmer die Buchpublikation „Theorie und Praxismanual Situationsansatz“ als sein fachliches Vermächtnis auf den Weg gebracht, in dem unterschiedliche Autor*innen ihre persönliche Perspektive auf Theorie und Praxis des Situationsansatzes werfen. Voraussichtlicher Erscheinungstermin ist September 2020 im Springer Verlag.

Auch war es mir (noch) vergönnt, dass Jürgen Zimmer sich für ein Wochenende in Wasserburg die Zeit nahm, um ein Biografisches Gespräch zu führen, was auch die persönliche Entstehungsgeschichte der Stiftungsgründung zum Thema hatte.

Ende Oktober trafen sich die Verantwortlichen der Organisationen, die die *School for Life* von Anfang an fachlich und finanziell unterstützen: Dr. Gerd Harms, Vorstand der Shaul B. und Hilde Robinsohn-Stiftung, Peter Wolters, School for Life Germany und Christian Luther, Geschäftsführer des INA CCW in Potsdam, um über die weitere konzeptionelle und finanzielle Unterstützung der *School for Life* in Chiang Mai zu beraten. Als ein Ergebnis des Treffens wurde vereinbart, dass eine Delegation bestehend aus Dr. Gerd Harms, Peter Wolters und Dr. Berndt Tausch im Frühjahr 2020 nach Chiang Mai reisen sollen, um eine systematische Evaluation des Projektes durchzuführen.

Launch der Website

Zum 01. Mai konnte die neue Website www.step-fortbildung.de online gehen. Im Rahmen des Projektes *step fortbildung*, das von der SKala-Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten (www.skala-initiative.de) und dem gemeinnützigen Analyse- und Beratungshaus PHINEO gefördert wird, haben wir Fortbildungsformate entwickelt, die den Qualifizierungsbedarf für pädagogisches Personal decken und sich am übergeordneten Anliegen orientieren: Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Wir nutzen Sport und Bewegung als Medium, um Themen wie Sprachentwicklung im Sport, Sport und Fremdheit, Geschlechtergerechtigkeit im Sport, Umgang mit Konflikten im Sport, Traumaspuren und Körperarbeit sowie Sport und Vielfalt zu adressieren. Unsere Workshops wenden sich an Organisationen und deren Mitarbeiter*innen, die Kompetenzen erwerben möchten, um integrative, inklusive, kultursensitive und geschlechterparteiliche Sport- und Bewegungsangebote zielgruppenangepasst durchzuführen. *step fortbildung* hat zum Ziel, über die Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns einen Transfer in die Praxis zu erreichen, um soziale Ungleichheit zu überwinden und die Arbeit mit vielfältigen Gruppen konstruktiv zu gestalten.

Wir bedanken uns bei Peter Rudnick für die herausragende Gestaltung und klare inhaltliche Darstellung des Fortbildungsprogramms auf der Website.

Hans Steiner, stv. Leitung im Amt für Migration und Integration der Stadt Freiburg, äußerte sich zur Website: *„Chapeau, da habt Ihr ja echt ein Programm aus der Taufe gehoben, das seinesgleichen sucht! Toll, dass ihr damit die scheinbaren „Randthemen“ rund um die Integration im Sport mit*

¹ Die step stiftung wendet im Sinne der Gleichstellung der Geschlechter in allen Texten gendergerechte Sprache an. Seit April 2020 wird der Genderstern anstelle des Binnen-I^s genutzt, da hiermit die gesamte Vielfalt geschlechtlicher Identität abgebildet wird und nicht – wie beim Binnen-I – eine binäre Geschlechterordnung beschrieben wird.

Fortbildungsangeboten in den Mittelpunkt rücken könnt. Mit dem Programm seid ihr auf dem besten Weg, hier ganz neue Maßstäbe zu setzen!

Willkommen im Fußball-Bündnis Freiburg

2019 gab es einen Personalwechsel innerhalb der Stadt Freiburg. Für Thomas Tritschler, der mit Beginn des Jahres 2019 eine neue Aufgabe in der Projektgruppe des Stadtjubiläums übernahm, rückte Antje Reinhard vom Amt für Migration und Integration und Koordinatorin der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe, ins Projektteam. Im Namen der *step stiftung* als Projektträgerin des Bündnisses „Willkommen im Fußball Freiburg“ möchten wir uns ganz herzlich für Herrn Tritschlers außerordentliches Engagement im Rahmen der vielfältigen Projektaktivitäten bedanken. Wir konnten in den letzten Projektjahren gemeinsam einiges bewegen, was das Zusammenleben und die Integration durch Sport in der Stadt Freiburg gefördert hat. Wir wünschen ihm alles Gute bei seiner neuen beruflichen Herausforderung. Gleichzeitig freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Antje Reinhard im Bündnisteam.

Mit Alice Drouin verlies zum Ende 2019 die Programmleiterin das bundesweite Bündnis „Willkommen im Fußball“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), gefördert von der DFL Stiftung (Deutsche Fußball Stiftung) und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Alice Drouin war die zuverlässige Konstante des Bündnisses und hatte immer ein offenes Ohr für unsere Freiburger Anliegen. Wir bedanken uns herzlich für die produktive und empathische Zusammenarbeit bei ihr und den Mitstreitern Tobias Rauber, Manuel Dick (beide SC Freiburg „Mehr als Fußball“) Arno Santner und Peter Egetemaier (beide Polizei-Sportverein Freiburg e.V.).

Neue Gesichter bei der *step stiftung*

Die seit 01. Januar 2019 offene Stelle der Bildungsreferentin wurde ab Februar 2019 durch Louisa Ramsaier neu besetzt. Beeindruckend rasch arbeitete Sie sich in das Handlungsfeld *step fortbildung* ein und prägte schon im ersten Jahr ihrer Zugehörigkeit die Konzeption des Fortbildungsprogramms. Wir freuen uns auf eine nachhaltig bereichernde Zusammenarbeit. Außerdem wurde seit dem 01.01.2019 mit Alice Rickert eine neue Mitarbeiterin beschäftigt, die intern für die Organisationsentwicklung und Professionalisierung im Rahmen des SKala-Projekts zuständig ist. Sie begleitet die Umsetzung des EFQM-Prozesses in der *step stiftung*. Mit Alice gewinnen wir eine schon bewährte *kick teamer*in*, die im neuen Aufgabenfeld ihr Wissen und ihre Kompetenzen profund einbringen kann.

Wir begrüßen es sehr, dass Nicolas Kritzinger, der seit knapp 2 Jahren die Stelle des Projektmanagers mit hoher Motivation und fachlichem Geschick ausfüllt, sich Anfang 2020 zum zertifizierten Stiftungsmanager ausbilden lässt (Zertifizierungslehrgang Stiftungsmanagement der deutschen Stiftungsakademie). Dieser Schritt gewährleistet Kontinuität in der Personal- und Organisationsstruktur.

Ob neue Gesichter oder langjährige Mitarbeiter*innen und *kick teamer*innen* – wir bedanken uns bei allen für ihr großartiges und vorbildliches Engagement für das Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Sie sind wirkungsvolle Begleiter*innen und Befähiger*innen. *Danke, dass ihr dabei seid!*

Wir danken den Praktikant*innen Helen Dambach, Jehan Meucht und Sofie Minkel für ihre wertvolle Mitarbeit und ihr wirkungsvolles Engagement. Es ist uns ein großes Anliegen, Studierenden Einblicke in die Stiftungsarbeit zu geben, um ein Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung zu entwickeln und die Relevanz von Stiftungen für die demokratische Zivilgesellschaft aufzuzeigen. Im Sommersemester 2020 werde ich eine BOK-Lehrveranstaltung gemeinsam mit dem Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) an der Albert-Ludwigs-Universität mit dem Thema „Nachhaltiges Projekt- und Kooperationsmanagement in Non-Profit-Organisationen am Beispiel von Stiftungen“ anbieten.

Treffen des Stiftungsrates

Im Oktober 2019 fand das erste Stiftungsratstreffen unter dem neuen Vorsitzenden Dr. Michael Mix statt. Der Vorstand gratuliert dem neuen Vorsitzenden des Stiftungsrates und freut sich für die kommenden fünf Jahre auf eine wirkungsvolle Zusammenarbeit. Ein sehr herzliches Dankeschön geht an Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber, Dr. Sabine Kläger und Mechtild Maurer für ihre zuverlässige Mitarbeit und die vielen Zeitstunden, die sie der step stiftung spenden. Für die vor uns liegenden Aufgaben und Herausforderungen ist der Stiftungsrat eine zentrale Instanz, dessen Expertise und Beratungskompetenz von unschätzbarem Wert für die Weiterentwicklung der Stiftung darstellt. Insbesondere, wenn es darum geht, eine Zukunftsstrategie 2025 nach Abschluss des SKala-Projektes zu entwerfen.

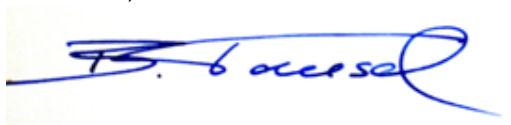
Im Namen der step stiftung möchte ich mich bei allen Spender*innen, Sponsor*innen und Förderer*innen für ihre materielle und ideelle Unterstützung bedanken. Beim Regionalen Stiftungsverbund Freiburg (RSV) mit der Achim Stocker Stiftung, der ANGELL-Schulstiftung Freiburg, der Ernst-Wilken-Stiftung, der Freiburger Bürgerstiftung, der Ida- und Otto-Chelius-Stiftung, den Stiftungen der Sparkasse Nördlicher-Breisgau Freiburg, der Waisenhausstiftung unter dem Dach der Stiftungsverwaltung, der Thomas Staebe-Stiftung, der Wilhelm Oberle Stiftung, Wir helfen Kindern e.V. (Eine Initiative der Alexander-Bürkle-Gruppe) und der Stiftung WaldHaus Freiburg für ihre kontinuierliche Unterstützung.

Wir bedanken uns recht herzlich bei PHINEO für das gelungene SKala-Netzwerktreffen am 06. und 07. Juni 2019 und die Möglichkeit zum Austausch mit Organisationen und ihren Menschen, die eine gemeinsame Vision teilen. Die Veranstaltung war wie frischer Wind in den Segeln unserer „SKala-Yacht“. Die Eindrücke, Erkenntnisse, Informationen und Kontakte dieser intensiven zwei Tage beschäftigten uns auch Wochen nach dem Netzwerktreffen und beflügelten uns in der Projektarbeit. Der größte Dank gilt Susanne Klatten und ihrer SKala-Initiative. Das Netzwerktreffen zeigte deutlich, welchen unschätzbaren Beitrag zur Initiierung, Umsetzung und Begleitung von Projekten mit großer gesellschaftlicher Wirkung die Förderung der SKala-Initiative liefert.

Für die step stiftung bedeutet die Förderung einen unschätzbaren Ansporn für unserer Arbeit, die uns mit Demut und Dankbarkeit erfüllt. Das SKala-Netzwerktreffen bestätigte uns darin, dass wir mit unserer Arbeit und unserem Projektvorhaben auf dem richtigen Weg sind. Wir werden weiter geduldig und beharrlich an der operativen Umsetzung feilen, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen zu Anerkennung und Zugehörigkeit in unserer Gesellschaft zu verhelfen und ihnen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die ihr Wohlergehen positiv beeinflussen.

Freiburg, den 08.08.2020

Herzlichst,



Ihr Geschäftsführender Vorstand

Dr. Berndt Tausch

TEIL A – ÜBERBLICK

1. Gegenstand des Berichts

Gegenstand dieses Berichts ist die Arbeit der step stiftung im Kalenderjahr 2019 und im Schuljahr 2018/2019. Im vorliegenden Jahresbericht 2019 werden die drei Handlungsfelder, die von der step stiftung gefördert und operativ durchgeführt werden, vorgestellt: *School for Life*, *kick für soziale entwicklung* und *step fortbildung*. Der vorliegende Tätigkeitsbericht orientiert sich am Social Reporting Standard (2014) zur wirkungsorientierten Berichterstattung. Für die detaillierte Erläuterung wird auf das Kursbuch Wirkung verwiesen (Phineo, 2015).

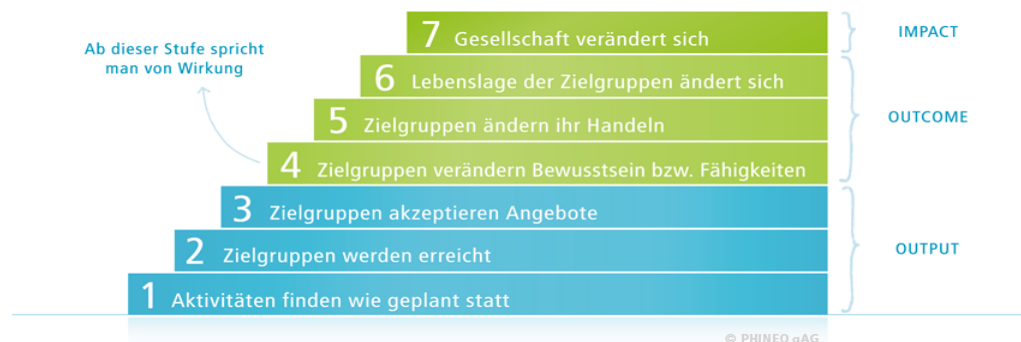


Abbildung 1: Wirkungstreppe (Phineo 2015)

Der Geltungsbereich bezieht sich für das Handlungsfeld *kick international* auf den Zeitraum Januar 2019 bis Dezember 2019, für das Programm *kick für soziale entwicklung* auf den Zeitraum September 2018 bis August 2019 und für das Handlungsfeld *step fortbildung* auf den Zeitraum Januar 2019 bis Dezember 2019.

1.1. Vision und Ansatz

Die step stiftung setzt sich mit ihrem Wirken dafür ein, dass durch ihr Handeln in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern die demokratische Zivilgesellschaft durch mehr Teilhabe und mehr Zusammenhalt gestärkt und der Gemeinsinn gefördert wird. Dieses Anliegen verfolgen wir sowohl nach innen hinsichtlich unserer Mitarbeiter*innen als auch nach außen mit unseren Kooperationspartner*innen und insbesondere im Umgang mit unseren Zielgruppen.

In der Präambel der Satzung der step stiftung sind folgende Grundsätze formuliert:

„Die ethischen Grundsätze der step stiftung orientieren sich an der unbedingten Wertschätzung jedes Einzelnen, unabhängig von der ethnischen Herkunft, der Religion, dem Geschlecht, der politischen Einstellung sowie der ökonomischen und sozialen Lebenswelt.“

Sustainable Development Goals

Sie stellen eine gänzlich neue Perspektive und Dynamik für globale Gerechtigkeit dar: Alle Staaten sind nun Entwicklungsländer und sollen innerhalb der nächsten zehn Jahre dazu beitragen, dass es beispielsweise keinen Hunger mehr gibt und der Umsetzung der Menschenrechte zum Durchbruch verholfen wird. Mit den Generalüberschriften „Transforming our world“ und „Leave no one behind“ sind die 17 SDGs ein Gegenentwurf zu Egoismen, Nationalismen, Gewalt, Kurzsichtigkeit und Exklusivität.

Die step stiftung möchte in ihren Handlungsfeldern einen Beitrag zur Umsetzung der SDGs leisten und versuchen, neue Formen einer transformativen Kooperation zu entwickeln.

Ziele

Die step stiftung hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche im In- und Ausland durch die Bereitstellung psychosozialer Hilfsangebote durch Bildungsprozesse in ihrer selbstbestimmten Lebensführung nachhaltig zu unterstützen. Sie will insbesondere Kinder und Jugendliche mit traumatisierenden Lebenserfahrungen fördern und unterstützen, die beispielsweise

- Körperliche, sexuelle und psychische Gewalt
- Vernachlässigung in der Kindheit
- Sexuelle Ausbeutung
- Krieg, Folter, Vertreibung und Fluchterfahrungen
- Armut und Hunger
- Naturkatastrophen
- Verlusterfahrungen

erfahren und erleben mussten. Die step stiftung leistet damit einen Beitrag zu einem gesellschaftlich bedeutenden Ziel: Gesund aufzuwachsen. Die Vision der Stiftung sind Kinder und Jugendliche, die in einer Welt aufwachsen, die es ihnen ermöglicht, sich körperlich, psychisch und sozial optimal zu entwickeln. Das bedeutet für uns, die Kinder und Jugendlichen entwickeln eine positive Wertegrundhaltung und Selbstwirksamkeitserwartung und erwerben Lebenskompetenzen und wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten, die ihr Wohlergehen positiv beeinflussen und ihnen helfen, ihren Alltag autonom und selbstbestimmt zu bewältigen. Dies geschieht über die Unterstützung und Stärkung der Autonomie und Eigenverantwortlichkeit eines jeden Menschen im Sinne der Förderung seiner individuellen Ressourcen, Potenziale und Bewältigungsstrategien. Soziale Unterschiede spielen keine Rolle mehr bei den Chancen, die einem Kind geboten werden. Auch wenn diese Vision grundsätzlich für alle Projekte gilt, unterscheiden sich die Schwerpunkte, die bei den einzelnen Projekten gesetzt werden, in Abhängigkeit von den lokalen Kontextbedingungen und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten.

Die Philosophie

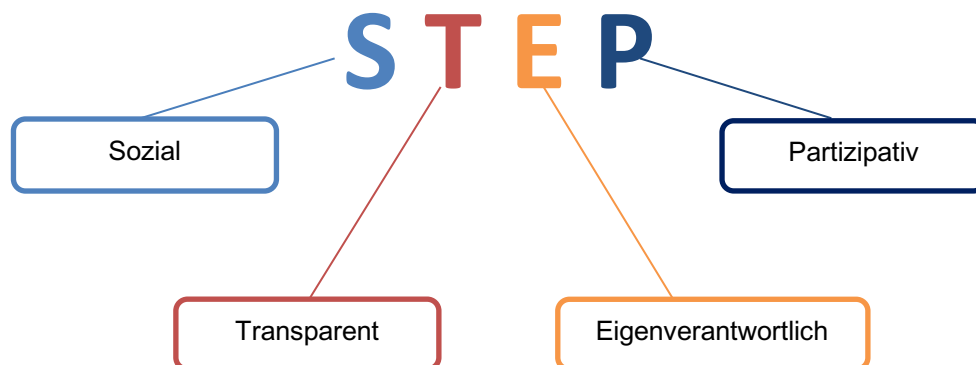


Abbildung 2: Philosophie step stiftung. Vgl. Satzung (2004)

es, die soziale, psychische und körperliche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Dazu gehören der ungehinderte Zugang und die Verbesserung der Inanspruchnahme bestehender Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, der Bildung und gesellschaftlich relevanter Lebensbereiche (beispielsweise Sportangebote) als auch die Schaffung neuer infrastruktureller Maßnahmen und Hilfsangebote.

Transparent: Ein hohes Maß an Transparenz soll sowohl bei der Vergabe von Fördermitteln als auch bei der Durchführung und Umsetzung von Unterstützungsmaßnahmen gewährleistet werden.

Eigenverantwortlich: Die Autonomie und Eigenverantwortlichkeit jedes Menschen im Sinne der Förderung individueller Ressourcen, seiner Potentiale und Bewältigungsstrategien sowie der Aufbau von Resilienz, wird als zentraler Wert durch die step stiftung unterstützt und gestärkt.

Partizipativ: Die step stiftung legt in ihrer Arbeit sowohl im internen Umgang mit und zwischen den Mitarbeiter*innen sowie mit den jeweiligen Zielgruppen großen Wert auf Partizipation. Im Sinne von flachen Hierarchien wird eine Begegnung auf Augenhöhe forciert. Jede*r darf und soll sich in die Arbeitsprozesse einbringen und erfährt die Wertschätzung der eigenen Ideen und Vorschläge. Letztlich arbeitet die Stiftung teilhabeorientiert. Die step stiftung versteht sich als lernende Organisation (Senge, 2003).

2. Überblick über die Handlungsfelder der step stiftung

Ziel der step stiftung ist die Förderung, Unterstützung, Initiierung und Durchführung von Projekten für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Lebenslagen und/oder prekären Lebenssituationen. Um diesen Stiftungszweck zu erreichen, werden modellhafte, innovative und emanzipatorische Projekte im In- und Ausland entwickelt, gefördert und durchgeführt.

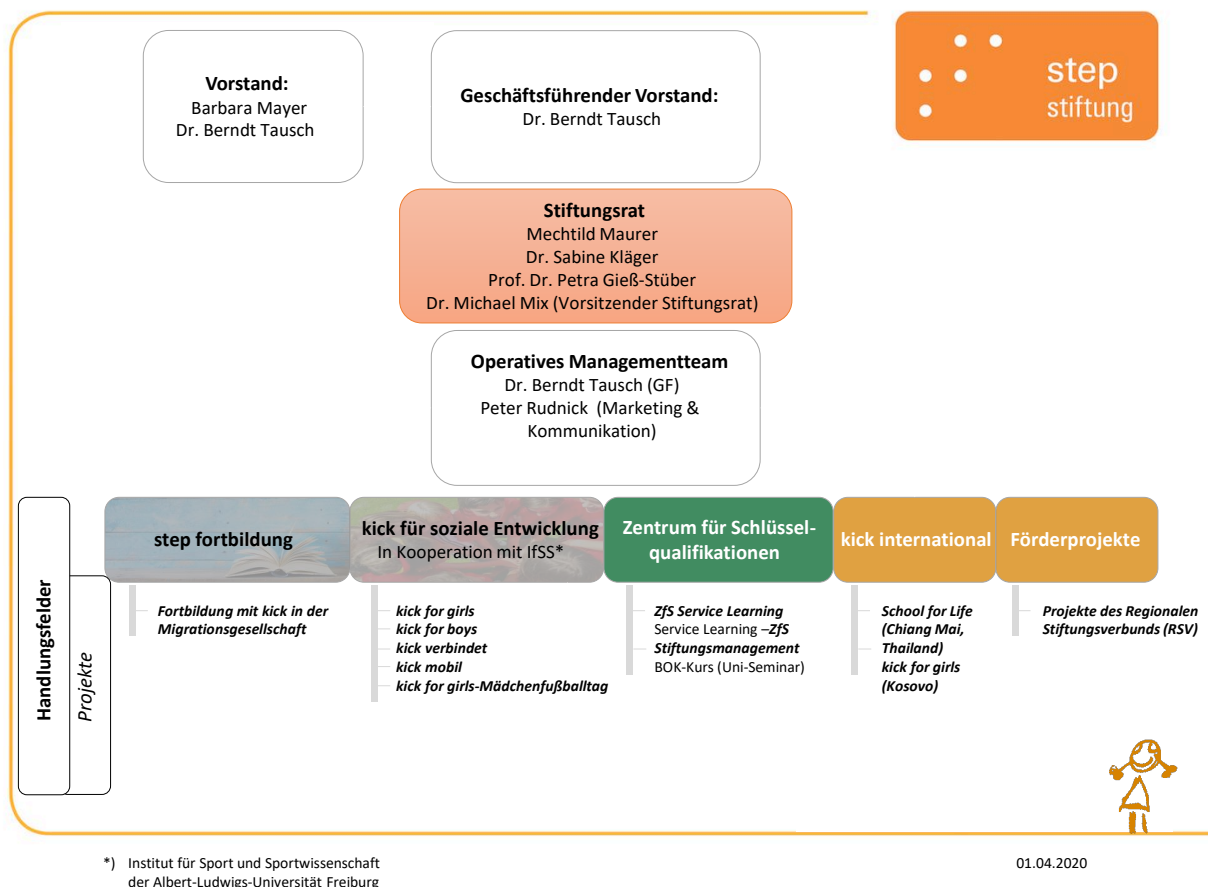


Abbildung 3: Übersicht über die Organisationsstruktur und die Handlungsfelder der step stiftung

2.1. kick international – School for Life und kick for girls Kosovo

Die *School for Life* ist eine staatlich anerkannte Social Welfare School, die von der thailändischen School for Life Foundation getragen und international gefördert wird. Sie nimmt Kinder aus armen und prekären Verhältnissen auf, die sonst kaum Chancen auf Bildung haben. Das pädagogische Familien- und Betreuungskonzept schafft für die Kinder einen verlässlichen und stabilen Rahmen, wodurch sie

Anerkennung und Zugehörigkeit erfahren. In der *School for Life* geht es um die Sicherung des ungehinderten Zugangs und die Verbesserung der Inanspruchnahme bestehender Institutionen der Gesundheitsversorgung und der Bildung sowie um die Schaffung neuer infrastruktureller Maßnahme. Die step stiftung engagiert sich seit 2004 in der *School for Life* und vereinbarte als Grundlage der Zusammenarbeit im Jahr 2006 ein Memorandum of Understanding, das sie für die konzeptionelle, personelle sowie infrastrukturelle Entwicklung des Sport- und Bewegungsbereichs verantwortlich macht (Tausch, 2014). Über das sportdidaktische Bewegungsangebot sollen gesundheits- und sportpädagogische Angebote mit psychologisch-therapeutischen Angeboten verbunden werden und die Kinder und Jugendlichen der Schule darin unterstützt werden, traumatische Erfahrungen zu bewältigen sowie die multiethnische Integration durch Sport zu fördern. Von der UNESCO wird das Konzept als “[...] *much needed world class innovative effort in the field of education*” und als “*new standard of educational excellence for the world community of the 21st century*”² eingeschätzt.

Das Projekt *kick for girls Kosovo* ist ein Förderprojekt in Kooperation mit der NGO PRAM aus dem Kosovo, in der Kleinstadt Mitrovica. Spendengelder flossen in die Durchführung von wöchentlichen Trainings und in Sportmaterial. 40 Mädchen der ethnischen Roma Minderheit und Mädchen aus reintegrierten Flüchtlingsfamilien lernen beim Fußball spielen geschlechtergerechte, kultursensitive und inklusive Ansätze aus dem Programm *kick für soziale entwicklung* kennen und bekommen Anreize, sportliche Angebote, besonders den Fußball, auch über die Projektlaufzeit hinaus im organisierten Sport wahrzunehmen.

2.2. kick für soziale entwicklung – kick for girls, kick for boys, kick for refugees, kick verbindet, kick tandems, kick for girls Mädchenfußballtag

Seit 2009 kooperiert die step stiftung mit dem Arbeitsbereich Sportpädagogik am Institut für Sport und Sportwissenschaft (IfSS) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber) und initiierte das Projekt *kick for girls* als Gemeinschaftsprojekt. Seitdem hat sich das Projekt stetig erweitert und zu einem Programm entwickelt, das gezielt auf Bedarfe, Herausforderungen und auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert. Daraus entstanden die Angebote *kick for boys* und *kick for refugees*, die auf Grundlage der im Projekt *kick for girls* gewonnenen Expertise entwickelt wurden und Gelegenheiten zur Integration in den lokalen Sport schaffen.

Das Programm *kick für soziale entwicklung* ist das konzeptionelle Dach der Maßnahmen und umfasst verschiedene Aufgabenfelder, die Grundvoraussetzungen für die wirkungsvolle Umsetzung der Projekte darstellen. Im Rahmen des Programms werden gezielt innovative Sport- und Entwicklungsprojekte umgesetzt (vgl. Abbildung 3).

Einen zentralen Baustein von *kick für soziale entwicklung* bilden Fußball-AGs, die gezielt an Werkrealschulen und Grundschulen durchgeführt werden, die sich in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Bedarfsgemeinschaften befinden. Mit den Sportangeboten sollen non-formale und informelle Bildungsräume geschaffen werden, in denen die Kinder grundlegende sportartorientierte Spielfähigkeiten erwerben, Regeln für das Miteinander aushandeln und Anerkennung und Zugehörigkeit erfahren. *kick für soziale entwicklung* schafft Möglichkeiten (sport)pädagogischen Handelns in Gruppen mit Kindern unterschiedlicher Sprachen, Religionszugehörigkeiten und Migrationserfahrungen (Gieß-Stüber, Tausch, & Freudenberger, 2018).

Die verschiedenen Angebote in den Projekten von *kick für soziale entwicklung* werden miteinander vernetzt, es werden Begegnungen initiiert sowie kleine und größere Turniere veranstaltet. Diese Maßnahmen sollen, ebenso wie Kooperationen mit Sportvereinen (Angebote von Schnuppertraining etc.),

² http://step-stiftung.de/WP/?page_id=10223

dazu beitragen, die (soziale) Mobilität der Teilnehmenden zu fördern und bildungsgangübergreifend Kontakte zu fördern. Die Kinder und Jugendlichen lernen neue (Bewegungs)-Räume und Menschen kennen, die ihnen Zugang zu neuen sozialen Räumen ermöglichen. Gleichzeitig zielt die Programmatik auf die Qualifizierung der *kick teamer*innen* ab (Gieß-Stüber, Tausch, & Freudenberger, 2018).

Für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche in strukturell unterversorgten Stadtteilen und in Wohngebieten mit verstärktem Zuzug von Geflüchteten (Wohnheime), soll eine Fußball-Infrastruktur durch den Aufbau von *kick* AGs geschaffen werden, die schulische, vereinsgebundene, kommunale und informelle Angebote und Ressourcen verbindet. Bei der Zielerreichung ist auch der jährlich stattfindende *kick for girls* Mädchenfußballtag für alle Freiburger Schulen ein wichtiges Element.

Das Programm *kick für soziale entwicklung* wird kontinuierlich wissenschaftlich begleitet. Im Rahmen dieser Prozessevaluation werden die Fortbildungen für die *kick teamer*innen* stetig (theoriegeleitet) angepasst. Dadurch werden die *kick teamer*innen* befähigt, die AGs methodisch und didaktisch so zu gestalten, dass sie an den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind. Durch das gemeinsame, zielgerichtete Agieren aller Akteure in diesem Handlungsfeld werden die Kinder und Jugendlichen nachhaltig und effektiv bestmöglich in ihrer psychosozialen Entwicklung unterstützt.

Grundlage des Programms *kick für soziale entwicklung* ist die Überzeugung, dass der Pluralität in der Migrationsgesellschaft differenzsensibel Rechnung zu tragen ist. Das übergreifende Ziel des Programms ist die Förderung der Partizipation, die verbesserte Integration und soziale Mobilität von Kindern und Jugendlichen. Um diese Ziele zu erreichen, müssen auch die Begleiterscheinungen und Folgen von Benachteiligung und impliziter Ausgrenzung verringert werden.

Mit dem Programm sollen vor allem diejenigen Heranwachsenden mit den Sport- und Bewegungsangeboten erreicht werden, die aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation bisher kaum Zugang zur Ressource Sport hatten. Viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund, teilweise auch Fluchthintergrund und besuchen internationale Vorbereitungsklassen. Es bleibt an dieser Stelle zu erwähnen, dass nicht Migrationshintergrund per se mit Benachteiligungen und prekären Verhältnissen einhergeht. Vielmehr können sich Flucht und Migration in vielen Fällen nachteilig auf sozioökonomische Bedingungen auswirken, die eine Teilhabe am organisierten Sport begünstigen würden. Dazu gehört bspw. die Sportbiographie der Eltern, die finanzielle Situation oder die Kenntnis des Sportsystems.

2.3. Fortbildung mit *kick* in der Migrationsgesellschaft

Das Projekt *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* wird von der SKala-Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten gefördert. Diese wurde 2016 gegründet und fördert bundesweit etwa 100 gemeinnützige Organisationen. Es werden ausschließlich Organisationen unterstützt, die nachweislich eine große soziale Wirkung erzielen. Im Fokus stehen dabei die Bereiche Inklusion & Teilhabe, Kompetenz- & Engagementförderung, Vergessene Krisen und Brücke zwischen den Generationen (SKala, 2019). *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* gehört zum Bereich Inklusion & Teilhabe und wird seit April 2017 finanziell gefördert (Ende des Förderzeitraums: 31.12.2020). Die Entwicklung, Durchführung und Qualitätssicherung der Initiative wird vom Analyse- und Beratungshaus PHINEO übernommen. Dieses steht in direktem Austausch mit den Organisationen und begleitet auch die step stiftung in ihrem Prozess, um die Wirksamkeit zu überprüfen.

Aus der langjährigen Erfahrung in der operativen Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus strukturell unterversorgten Stadtteilen und in Wohngebieten mit verstärktem Zuzug von Geflüchteten, konnte die step stiftung in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft (IfSS) der Universität Freiburg den Bedarf nach spezifisch qualifiziertem Personal ermitteln. Es wurde festgestellt, dass die *kick teamer*innen* ebenso wie Personal aus dem sportlichen Kontext (z.B. Lehrkräfte, (Vereins-)Trainer*innen und Übungsleiter*innen, Student*innen, Erzieher*innen,

Sozialarbeiter*innen oder Tätige im organisierten Sport) systematische Weiterbildungen benötigen, um einen situationsgerechten Umgang mit jungen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, ethnischen, sprachlichen oder religiösen Hintergründen zu gewährleisten. Aus diesem Grund entwickelt die step stiftung ein Qualifizierungsangebot, das sich explizit an Akteure richtet, die in ihrem Tätigkeitsbereich mit heterogenen (Sport-)Gruppen zusammenarbeiten. Das Konzept dient der Schulung des Umgangs mit Herausforderungen und der Nutzung von Potenzialen vielfältiger (Sport-)Gruppen. *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* greift Herausforderungen und Potenziale aus der Projekterfahrung in den *kick* AGs auf und erarbeitet Handlungs-, Umsetzungs- und Lösungsmöglichkeiten. Diese sollen über die Fortbildungen möglichst weit multipliziert werden, um eine große Anzahl an Kindern und Jugendlichen zu erreichen.

Das Projekt *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* gehört zum Handlungsfeld *step fortbildung* und nutzt, ebenso wie die operative Projektarbeit, Sport und Bewegung als Medium zur Anregung von Perspektivwechseln und zur Sensibilisierung für die Potenziale von Vielfalt. Ein weiterer Kernaspekt des Projekts ist der Aufbau bzw. die Stärkung persönlicher, sozialer und kultureller Kompetenzen durch Sport und Bewegung.

Die Angebote im Rahmen von *step fortbildung* unterscheiden zwischen einer primären und einer sekundären Zielgruppe. Die primäre Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche. Zur sekundären Zielgruppe gehören diejenigen Personen, die mit der primären Zielgruppe zusammenarbeiten. Ziel der Qualifizierungsangebote von *step fortbildung* ist es, über die Schulung der sekundären Zielgruppe letztlich die Kinder und Jugendlichen zu erreichen und ein geschlechtergerechtes, integratives, inklusives und kultursensitives Denken und Handeln bei allen Beteiligten anzuregen.

2.4. Förderprojekte – Der Regionale Stiftungsverbund Freiburg

Der *Regionale Stiftungsverbund Freiburg* (www.rsv-freiburg.de) wurde 2009 im Rahmen der Bundesinitiative „Lernen vor Ort“ und der kommunalen Umsetzung LEIF (Lebenslanges Lernen in Freiburg) gegründet. Erklärtes Ziel ist die Förderung der Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in Bildung und Erziehung.

Das Selbstverständnis des Verbunds

- Die Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements.
- Die Stärkung des Gemeinsinns in der Region Freiburg.
- Die Stärkung der Wahrnehmung der Stiftungsarbeit in der Öffentlichkeit.

Die Ziele

- Die Stärkung des Austausches von Informationen, Erfahrungen und Expertisen.
- Die Unterstützung von ausgewählten Projekten in der Implementierungs- und Verstetigungsphase.
- Die Finanzierung von Projekten sowie die Konzipierung neuer Initiativen.
- Die Umsetzung von strategischen Zielen durch Kooperationen (Stadt Freiburg, Freiburger Bildungsmanagement und andere Akteure).
- Die Mobilisierung von finanziellen, personellen und strukturellen Synergieeffekten zur Erreichung gemeinsamer Ziele.

Aufgrund seiner Expertise im Kinder- und Jugendbereich und in sozialen Handlungsfeldern ist der RSV ein wichtiger regionaler Akteur, der unter anderem durch die Kooperation mit der Stadt Freiburg dazu beiträgt, mehr Bildungsteilhabe für alle in der Region Freiburg zu ermöglichen. Der RSV basiert auf freiwilliger Teilnahme der beteiligten Stiftungen und ist grundsätzlich für neue Mitglieder*innen offen. Aktuell engagieren sich 11 Stiftungen und ein Verein. Der RSV trifft sich in der Regel einmal im Quartal. Außerdem findet einmal im Jahr ein Rathaustreffen mit den beiden Bürgermeister*innen statt (Jugend, Schule und Bildung sowie Kultur und Soziales). Alle zwei Jahre veranstaltet der RSV im Rahmen des

europaweit stattfindenden Aktionstages für Stiftungen am 1. Oktober, gemeinsam mit der Stadt Freiburg, einen Freiburger Stiftungstag zum Austausch und Netzwerken. Der nächste Stiftungstag ist für 2021 geplant. Sprecher des RSV ist Dr. Berndt Tausch, Geschäftsführender Vorstand der step stiftung.

TEIL B – DAS ANGEBOT KICK INTERNATIONAL

Das Handlungsfeld *kick international* beinhaltet das Projekt *School for Life* und das Projekt *kick for girls Kosovo*. Mit diesen Förderprojekten beweist die step stiftung finanzielle Hilfe über die Grenzen Freiburgs hinaus. Kinder und Jugendliche in Krisengebieten mit physischen und psychischen Hilfsangeboten zu erreichen, ist eine in der Satzung verankerte Maßnahme. Beispielhaft hierfür ist das seit der Gründung der Stiftung geförderte Projekt *School for Life* im Norden Thailands.

School for Life

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

3.1. Das gesellschaftliche Problem

Die School for Life liegt im Norden Thailands in der Provinz Chiang Mai. Der Norden des Landes grenzt an Myanmar und Laos und hatte viel mit Wirtschaftsflüchtlings aus diesen Regionen zu kämpfen und wird außerdem auch von unterschiedlichen Minderheitsethniken aus den angrenzenden Staaten besiedelt. Noch immer kommen viele Wirtschaftsflüchtlinge nach Thailand und auch die Problematik der Minderheitsethniken, ihrer Zugehörigkeit in der Gesellschaft und ökonomische Lage dauert noch an. Unter dem Begriff Hill Tribes werden die ethnischen Minderheiten der neun Hauptgruppen der Lua, Htin, Khamu, Meo, Yao, Akha, Lahu, Lisu und Karen zusammengefasst (Bhruksari, 1989, 6). Die Hill Tribes sprechen unterschiedliche Sprachen, haben kulturelle Unterschiede, verfügen vielfach über keine Staatsbürgerschaft und sind oft sehr verarmt.

Die thailändische Sozialanthropologin Mukdawan Sakboon sieht im Umgang der Regierung mit den Hill Tribes eine konstruierte Marginalisierung (Sakboon, 2009, S. 2). Zu den Schlüsselproblemen der Region zählen:

- zum Teil extreme Armut, insbesondere der Bergstämme,
- ein ausgedehnter informeller ökonomischer Sektor mit Arbeitslosigkeit bzw. Unterbeschäftigung,
- Drogenhandel von Myanmar,
- Vernichtung von Waldbeständen durch Brandrodung,
- Korruption,
- Prostitution,
- Aids, das viele Waisen hinterlassen hat,
- mangelnder Zugang der Armen zur Gesundheitsversorgung.

In der Folge dieser Problemkonstellationen gibt es zahlreiche Kinder, oft ohne Angehörige, die durch Kinderarbeit, auf Müllkippen, durch Betteln, Stehlen oder Prostitution zu überleben versuchen³.

Kinder und Jugendliche, die unter derartigen schwierigen Verhältnissen aufwachsen, sind in Thailand in vielerlei Hinsicht benachteiligt. Sie haben nicht die gleichen Chancen, sich zu entfalten, wie Kinder, die in geregelten Verhältnisse aufwachsen, sie haben keine gesicherte medizinische Versorgung oder psychosoziale Betreuung. Diese Kinder und Jugendlichen werden in Thailand nicht systematisch erfasst und in ihrer Situation unterstützt. Sie sind häufig auf sich alleine gestellt, von der Gesellschaft ausgeschlossen und haben in der Regel nicht die Möglichkeit, an Bildungseinrichtungen teilzunehmen, um sich auf diese Weise eine eigene Zukunft aufzubauen.

3 <http://school-for-life.org/chiangmai/die-situation-im-norden/>

Die kostenlose Schulausbildung, die das thailändische Gesetz für jedes Kind vorsieht, wird in der Realität nicht erfüllt (Park, Tanagho, & Gaudette, 2009, S. 530ff). Unabhängig von der Staatsangehörigkeit, ist die Bildungssituation in den Bergregionen nach wie vor problematisch. Zum einen gibt es zu wenige Schulen und die Schulwege sind sehr lang, zum anderen ist die Lehrqualität sehr niedrig (Kuppel, 2016). Diese problematischen Lebensbedingungen führen nicht nur zu einer verringerten Lebensqualität der betroffenen Kinder – sie haben auch schlechtere Chancen auf eine positive körperliche, geistige und soziale Entwicklung. Diese Problematiken kumulieren sich im Laufe des Lebens und führen zu einem erhöhten Gesundheitsrisiken im Erwachsenenalter mit den daraus resultierenden Kosten für das Individuum und die Gesellschaft. Die Kinder und Jugendlichen bleiben hinter ihren Möglichkeiten zurück. Damit werden wertvolle Ressourcen verschwendet, die dazu beitragen können neben dem persönlichen Gewinn, die Gesellschaft weiter zu entwickeln.

Ausmaß des Problems

Laut den letzten offiziellen Zählungen werden 1,63 % der Gesamtbevölkerung Thailands (923.257 Personen) den Hill Tribes zugeordnet. Die reale Zahl ist jedoch höher einzuschätzen (Sakboon, 2009, S. 3). Nur ein Teil der Kinder, die den Hill Tribes angehören, besucht eine Schule. In Thailand wird die Zahl der Kinder ohne Schulbesuch auf etwa eine Million geschätzt. Ein weiteres Problem, dem die Hill Tribes ausgesetzt sind und das vor allem auch die Kinder und Jugendlichen belastet, ist die Staatenlosigkeit. Thailand hat den weltweit höchsten Anteil staatenloser Personen. 2017 waren es fast 500 000 Personen (UNHCR, 2018), die weder eine thailändische, noch eine andere Staatsangehörigkeit besaßen. Man kann davon ausgehen, dass die realen Zahlen noch deutlich darüber liegen (Batha, 2015). Ein Großteil dieser staatenlosen Menschen sind neben Flüchtlingen aus Myanmar, Menschen aus den ethnischen Minderheiten, die Hill Tribes. Staatenlosigkeit geht mit Verwehrung zu staatlichen Einrichtungen, kostenlosen Schulen, einer höheren Ausbildung, Krankenversorgung, Sozialhilfe, Zugang zum Arbeitsmarkt, Ausweis/Reisepass und Wohneigentum einher. Auch dürfen sie kein Land besitzen, was ein erhebliches Problem darstellt, da sie meistens Land nutzen, welches jahrelang von niemanden in Anspruch genommen wurde. Nun wird dieses Land von der Regierung eingenommen. D.h. die ethnischen Minderheiten verdienen meistens ihr Geld mit Feldarbeit und werden dessen nun „beraubt“. Das führt auch dazu, dass sie jeglichen weiteren Kontakt zu Behörden oft vermeiden und es können keine weiteren Dienstleistungen in Anspruch genommen werden. Nach Einschätzungen von Hilfsorganisationen führt auch die zügige Digitalisierung zu einer größeren Marginalisierung, da die Menschen aus den Bergdörfern oftmals ihre Bräuche und Rituale beibehalten und keine große Modernisierung anstreben. Obwohl die jüngere Generation mittlerweile meist in Thailand geboren ist und mindestens ein Elternteil bereits auch, ist es schwer, einen legalen Status und gleiche Rechte wie die Thais zu erhalten. Kinder und Jugendliche haben dadurch oftmals keine qualifizierte berufliche Ausbildung und bleiben somit gefangen in der Armutsspirale und kommen aus den abgelegenen Dörfern nicht raus. 4, 5

Eine Untersuchung der UNESCO und dem Thai Ministry of Social Development and Human Security hat ergeben, dass in Thailand lebende staatenlose Kinder, im Vergleich zu denjenigen mit Staatsangehörigkeit, eine 73 % geringere Chance auf Grundschulbildung haben. Bei weiterführender

⁴<https://www.nzz.ch/international/die-thailaendische-staatsbuergerschaft-ist-fuer-hunderttausende-nur-ein-traum-ld.1415401>, Abgerufen 11.11.2019

⁵https://www.kindernothilfe.de/multimedia/KNH_DE/Neue+Webseite/L%C3%A4nderkurzinformationen/Thailand+01_2019-p-54746.pdf, Abgerufen 11.11.2019

Bildung sind es sogar 98 % (UNHCR/ Regional Expert Roundtable Report, 2010, S. 10).
/www.unhcr.org/ibelong/about-statelessness/

Jedoch muss dazugesagt werden, dass es auch einige Projekte in Thailand gibt, die an Problemlösungen arbeiten und damit zum Teil große Erfolge verzeichnen können. Hier ist vor allem das Royal Project zu nennen, welches Hill Tribe Gemeinden durch verschiedenste Angebote ermöglicht, sich nachhaltig eine neue Lebensgrundlage zu schaffen. Ursprünglich gegründet von Thailands ehemaligem König Bhumibol und seiner Mutter, Prinzessin Srinagarindra, hat das Royal Project es geschafft, etliche Familien aus der Spirale der Armut und Kriminalität zu holen und beispielsweise traditionelles Wissen mit modernen ökologischen Farmingmethoden zu verbinden. Auch die *School for Life* liegt direkt neben dem Land des Royal Projects, dem Huay Hong Krai Study Center.⁶

Das im letzten Jahr durch internationale Medien gegangene tragische Höhlenunglück, welches glücklicherweise mit einem Happy End abgeschlossen werden konnte, hatte die Weltöffentlichkeit auf ein gerne verdrängtes Problem aufmerksam gemacht. Drei Kinder und der Trainer der verunglückten Wild Boars Fußballmannschaft besitzen keinerlei Staatsbürgerschaft, weder eine thailändische noch sonst irgendeine. Sie gelten als staatenlos und stehen somit vor einer Anzahl an Problemen, wie z.B. kein Recht auf Bildung oder ärztliche Versorgung oder auch eingeschränkte Reisemöglichkeiten. Aufgrund dieses Unglücks hat das Thema eine neue internationale mediale Präsenz erlangt, welche wenigstens diesen Vier zu einem thailändischen Pass verhelfen könnte. Ob diese neue Aufmerksamkeit weitere positive Veränderungen mit sich bringt, bleibt abzuwarten.^{7,8}

Ursachen und Folgen des Problems

Viele der aktuellen Problematiken sind auf politische Maßnahmen der thailändischen Regierung der vergangenen Jahrzehnte zurückzuführen. Die Regierung hat sich statt auf eine verstärkte Bildungsarbeit auf die Eindämmung akuter Probleme, wie die Bekämpfung rebellischer Gruppen, der Eindämmung des Opiumhandels und/oder die Versuche einer Durchsetzung der Umsiedlungsprogramme bestimmter Gemeinden, konzentriert (Kuppel, 2016). Dadurch hat sich an der Gesamtentwicklung in den betroffenen Regionen bisher wenig verändert (Chotichaipiboon, 1997, S. 114ff; Gillogly, 2004, S. 140). Zwar haben viele Kinder seit den 2000er Jahren vom wirtschaftlichen Erfolg Thailands profitiert und auch hinsichtlich der Einhaltung von Kinderrechten hat Thailand positive Veränderungen umgesetzt. Jedoch bekommt die arme Bevölkerungsschicht davon kaum bis nichts zu spüren. Es spaltet die Gesellschaft noch mehr und die Kinder der ethnischen Minderheiten und Flüchtlinge sind die Leidtragenden. Die Armen bleiben arm. Das betrifft ganze 12% der Gesellschaft.⁹

Das United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR) nennt vier übergreifende Probleme, denen staatenlose Kinder und Jugendliche ausgesetzt sind:

- Ihnen wird häufig die Möglichkeit des Kindseins genommen: „Labelled as outsiders in what they saw as their own country, many had to deal with discrimination from an early age.“ (UNHCR, 2014, S. 2)
- Keine ausreichende Gesundheitsversorgung, da sie nicht in der staatlichen Krankenversicherung versichert sind.

⁶ <https://www.travel-impact-newswire.com/thailands-unique-royal-projects/>

⁷ <https://www.theguardian.com/news/2018/jul/12/thai-cave-rescue-coach-and-stateless-boys-may-be-made-citizens>

⁸ <https://www.nytimes.com/2018/07/10/world/asia/thailand-cave-soccer-stateless.html>

⁹

https://www.kindernothilfe.de/multimedia/KNH_DE/Neue+Webseite/L%C3%A4nderkurzinformationen/Thailand+01_2019-p-54746.pdf

- Der direkte Zusammenhang zwischen Staatenlosigkeit und der damit verbundenen Gefahr von HIV-Infektionen aufgrund mangelnder (Schul)bildung und der verbreiteten Prostitution wurde mittlerweile gut belegt (Feingold, Flaim, & Koning, 2014, S. 1ff.).
- Die Chance auf Bildung staatenloser Kinder und Jugendlicher ist deutlich verringert (UNHCR/Regional Expert Roundtable Report, 2010).

Diese schwierige und oft als perspektivlos angesehene Lage bringt weitere Probleme mit sich. Gerade unter Wanderarbeitern und Jugendlichen aus den unteren Schichten, zu welchen auch die Hill Tribes zählen, ist Drogenmissbrauch sehr weit verbreitet. Thailand hat seit Jahren ein enormes Problem mit der Metamphetamin enthaltenden Droge 'yaa baa' (etwa: verrückt machende Medizin/Droge). Dieses Problem ist nicht nur auf die ethnischen Minderheiten zu beschränken, sondern zieht sich durch die gesamte Unter- und Migrant*innenschicht.

Die Drogen kommen meist über die Grenze von Myanmar und werden von dort in das ganze Land verteilt. Die kriminellen Organisationen, welche diesen Handel beherrschen, rekrutieren ihre Mitglieder zumeist dort, wo die Perspektiven am geringsten sind. Die staatliche und gesellschaftliche Marginalisierung schafft also genau die Probleme, welche sie zu verhindern vorgibt. Ein sich ewig weiterentwickelnder Teufelskreis. Die Marginalisierung, Diskriminierung und die unvorstellbare Armut (durchschnittliches Jahreseinkommen einer Familie sind ca. 7.000 Baht ~ ca. 200€) sind Stressfaktoren, die nicht nur zu Drogenkonsum sondern auch zu Verbrechen, sexuellem Missbrauch, Kinderarbeit, illegalem Kinderhandel oder Zwangsprostitution führt. Die „Kinder der ethnischen Minderheiten [werden] vielfach in ihren Rechten verletzt und einer Zukunftschance auf ein gesichertes Leben beraubt.“¹⁰

Umso wichtiger ist es, Kindern und Jugendlichen Alternativen zu ermöglichen und ihnen eben diese Perspektiven zu aufzuzeigen, wie es die School for Life seit 2003 versucht.

3.2. Bisherige Lösungsansätze

Es gibt in Thailand eine Reihe von Projekten und Hilfsangeboten, die sich der Verbesserung der Situation von Kindern widmen. Staatliche oder private Initiativen kümmern sich beispielsweise um die schulische Bildung und um die Grundversorgung mit Lebensmitteln. Sakboon sieht jedoch keinen großen Wandel der Lebensverhältnisse der Hill Tribes, der durch die verschiedenen Organisationen herbeigeführt wurde (Sakboon, 2009, S. 2).

Tawin Chotichaipiboon hingegen, der selbst der ethnischen Gruppe der Mien angehört und als Lehrer in verschiedenen Hill Tribe Gemeinden tätig ist, sieht in den NGOs, die in Nordthailand aktiv sind, die Hauptverantwortlichen der positiven Entwicklungen. Durch die Flexibilität, vor allem kleinerer Organisationen, war und ist es erst möglich, zielgerichtet und effizient zu arbeiten (Chotichaipiboon, 1997, S. 110ff). Kuppel (2016) resümiert, dass sich trotz der Bemühungen verschiedener NGOs an der Allgemeinsituation der Hill Tribes – ökonomisch, politisch und sozial - in den letzten Jahrzehnten wenig Grundlegendes verändert hat. Andererseits stellt er fest, dass eine Reihe kleinerer Verbesserungen zu verzeichnen sind, die zumindest die Lebenssituation Einzelner oder auch von Dörfern positiv beeinflusst haben (Kuppel, 2016). Als Beispiel für eine Zusammenarbeit von NGOs mit den Hill Tribes kann das Thai Freedom House¹¹ oder das Ina House in Chiang Mai¹² genannt werden. Das Hauptziel der NGOs liegt hier in der Verbesserung der Infrastruktur vor Ort, beispielsweise der Bereitstellung von Elektrizität und

¹⁰https://www.kindernothilfe.de/multimedia/KNH_DE/Neue+Webseite/L%C3%A4nderkurzinformationen/Thailand+01_2019-p-54746.pdf, Abgerufen 11.11.2019

¹¹<http://thaireedomhouse.org/> (Abruf am 16.02.2016)

¹²<http://www.indigenouasia-ina.com> (Abruf am 16.02.2016)

sauberem Wasser und andererseits in der Befähigung der Gemeindemitglieder zum Empowerment (Kuppel, 2016).

Die bisherigen Lösungsansätze zur Verbesserung der (Bildungs-)Chancen der Hill Tribes sind nicht ausreichend, weil sie nur punktuell helfen und nicht genügend dazu beitragen, dass Kindern und Jugendlichen Kompetenzen vermittelt werden, die ihnen helfen, auf eigenen Beinen zu stehen und ihr Leben langfristig selbstbestimmt zu organisieren, um dadurch dem Teufelskreis der Armut zu entkommen.

3.3. Ihr Lösungsansatz

Eine wesentliche Bedeutung bei der Bewältigung von Traumata haben Schutzfaktoren (Resilienz) wie ein positives Selbstbild, das Erleben von Selbstwirksamkeit und Zutrauen in die eigenen Kräfte. Insbesondere Sport und Bewegung vermitteln Werte und Fertigkeiten, wie Selbstvertrauen, Teamfähigkeit, Fairness, Integration und Dialogfähigkeit. Freude an der Bewegung, Spaß am Können, Teamgeist und „Fair-play“ sind zentrale Merkmale einer nachhaltigen positiven Persönlichkeitsentwicklung. Gerade für Kinder, deren Vergangenheit durch vielfältige traumatische Ereignisse geprägt wurde, bilden körperliche Ausdrucksformen und sportliche Aktivitäten ein wichtiges Ventil zur positiven Verarbeitung ihrer Erlebnisse (Tausch, 2012).

Die *School for Life* wurde 2003 von Thaneen Worrawittayahun, einer Thailänderin, und Prof. Dr. Jürgen Zimmer gegründet. Sie befindet sich eine Autostunde von Chiang Mai entfernt, in einem königlichen Forst. Automatisch findet viel Bewegung in der freien Natur statt. Mittlerweile hat sich die Reputation der *School for Life* herumgesprochen und sich das Einzugsgebiet, aus dem die Kinder gebracht werden, bis zu den Grenzen zu Myanmar und dem Isaan, dem Osten Thailands und gleichzeitig der ärmsten Region des Landes, verbreitet.

Die *School for Life* umfasst die Bildungsstufen Kindergarten, Vorschule, Primarbereich sowie die Sekundarstufe I. In der thailändischen Verfassung sind zwölf Jahre freies Lernen in der Schule garantiert, wobei neun Pflichtschuljahre vorgesehen sind. Die zwölfjährige Schulzeit ist aufgeteilt in sechs Grundschuljahre und sechs Jahre in der Sekundarstufe, die wiederum in zwei dreijährige Phasen aufgeteilt wird. Die Pädagog*innen der *School for Life* sind Anreger*innen, Entwicklungsbegleiter*innen und Assistierende der Forschungs- und Entdeckungserlebnisse der Kinder.

Das Konzept der *School for Life* ist der pädagogische Situationsansatz. Die Schule möchte mit ihrem umfassenden Konzept verhindern, dass die betreuten Kinder in einen Strudel aus Armut geraten und daraus resultierend eventuell kriminell werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sichert sie nicht nur die Existenz der Kinder und Jugendlichen, sondern betreut sie auch psychosozial, bietet eine medizinische Versorgung und lässt ihnen eine möglichst gute Bildung zukommen. Jedoch ist das erste und vorrangige Ziel, das Einbinden in eine geborgene und sichere Umgebung, in der Kinder und Jugendliche „Kind“ sein dürfen, Alltagsstrukturen lernen, Bezugspersonen haben und ihnen neue Zukunftswege eröffnet werden. Ein starkes Gemeinschafts- und Familiengefühl entsteht, da das Konzept großen Wert darauflegt, dass die Älteren auch Verantwortung für die Jüngeren übernehmen und die Kinder auf 5 Familienhäuser aufgeteilt sind. Das Konzept möchte vorrangig den Kindern die Möglichkeit bieten, in diesem geschützten Raum ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entfalten und durch Kreativität innovativ zu werden. Da für diese Kinder kaum etwas selbstverständlich ist und sie oder ihre Eltern oftmals am Rande der Armut stehen, bietet die *School for Life* ihnen den Raum, um Ideen zu kreieren, aus dieser Spirale zu entkommen und über den Tellerrand zu blicken. Im besten Falle werden aus den Ideen am Ende Entrepreneurfähige Produkte.

3.3.1. Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Im Jahr 2019 lebten 135 Kinder im Alter zwischen 3 und 17 Jahren auf dem Campus der *School for Life*. Insgesamt gibt es 19 Mitarbeiter*innen, davon zwölf Lehrer*innen und davon nochmals 9 Pädagog*innen, die vor und nach der Schule auch die Betreuung der Kinder übernehmen. Außerdem sind mindestens zwei internationale Volontär*innen vor Ort, die hauptsächlich den Englischunterricht unterstützen. Ferner bieten die Volontär*innen auch eigene Aktivitäten für die Kinder. Aufgrund von Sparmaßnahmen vor Ort, gibt es aktuell keine ausschließlichen Familienlehrer*innen mehr und die neun Pädagog*innen arbeiten sowohl als Lehrer*innen und Familienlehrer*innen.

Aktuell ist Kru Tree (Pipat) für den Sportunterricht in den höheren Klassenstufen zuständig und der Verantwortliche für den Center of Excellence Body and Soul. Er trainiert auch die Fußballschulmannschaft, die bei Turnieren gegen andere Schulen antritt und in der Regel sehr gut abschneidet. Wöchentlich finden dazu Trainingseinheiten statt. Außerdem organisiert er einmal im Jahr das Sportfest, bei dem Spiel, Sport und Spaß kombiniert werden. Jeden Mittwoch werden die Kinder im zweiten Schulhalbjahr zu Pfadfinder*innen ausgebildet. Die Kinder lernen dabei verschiedene Survival und Leadership Skills, wie beispielsweise ein Zeltlager aufzubauen, Lagerfeuer zu entzünden, Naturgeräusche zu unterscheiden, Knotentechniken. Einmal pro Schuljahr findet außerdem ein Pfadfinder Camp statt, bei dem diese erlernten Techniken und Fähigkeiten getestet werden.

Nach dem Schulunterricht wird abends regelmäßig auf den Sportanlagen Fußball, Volleyball, Takraw oder Badminton gespielt. Bei diesen Spielen sind meistens auch Lehrer*innen mit involviert. Dieses gemeinsame Sporttreiben befördert den Zusammenhalt der *School for Life*.

3.3.2. Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Ziel des sportdidaktischen Bewegungsangebots ist es, ein Curriculum im Rahmen des Lernorts „Körper und Seele“ zu entwickeln, das versucht Gesundheits- und sportpädagogische Angebote mit psychologisch-therapeutischen Angeboten zu verbinden. Das Curriculum umfasst sowohl Sportarten wie Fußball, Takraw, Volleyball, Badminton und Basketball als auch erlebnispädagogische Angebote. Diese Angebote sollen die Kinder und Jugendlichen der Schule darin unterstützen, traumatische Erfahrungen zu bewältigen sowie die multiethnische Integration durch Sport zu unterstützen. Für Kinder, deren Vergangenheit durch vielfältige traumatische Ereignisse geprägt wurde, bilden körperliche Ausdrucksformen und sportliche Aktivitäten ein wichtiges Ventil zur Verarbeitung ihrer Erlebnisse. Positive Erfahrungen mit und durch Sport wirken sich nachhaltig auf eine resiliente Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen aus und stärken das Selbstbewusstsein. Beim Klettern, Balancieren oder Toben experimentieren die Kinder mit ihrer Geschicklichkeit und testen eigene Grenzen aus. Ziel eines sportdidaktischen Angebots ist es, den Kindern Freude und Spaß an der Bewegung zu vermitteln sowie eine altersadäquate motorische Entwicklung zu gewährleisten. Die Umsetzung von Sport- und Bewegungsangeboten steht im Einklang mit der pädagogischen Konzeption der *School for Life*.

Um die Integration der Kinder in die thailändische Gesellschaft zu fördern, sollten mehr Begegnungsmöglichkeiten der Mädchen mit Schüler*innen aus Nachbarschulen geschaffen werden und mehr Turniere oder Freundschaftsspiele mit externen Mädchenteams in unterschiedlichen Sportarten ausgetragen werden. Das Ziel der step stiftung ist es, ein nachhaltiges sportpädagogisches Sportprogramm zu implementieren und ein stabiles regelmäßiges Sport- und Bewegungsverhalten der Kinder und Jugendlichen aufzubauen und aufrecht zu erhalten.

Die Volontäre als direkte Zielgruppe

Seit 2010 werden Volontär*innen von der step stiftung auf ihren Auslandseinsatz in der *School for Life* vorbereitet, um am Schulleben in der *School for Life* teilzuhaben und die Arbeit der Lehrer*innen durch

eigene Projekte zu unterstützen. Der Stiftung liegt daran, sicherzustellen, dass sowohl Kinder als auch das pädagogische Personal in der *School for Life* von dem Volontariat profitieren. Deshalb legen wir Wert auf eine sorgfältige Rekrutierung und vereinbaren bereits im Vorfeld des Aufenthaltes Schwerpunkte und Projekte, die vor Ort umgesetzt werden können.

Voraussetzungen für Volontär*innen:

- Sie verpflichten sich, sich mindestens drei Monate in der *School for Life* zu engagieren.
- Sie sind mindestens 18 Jahre alt und haben die Schule abgeschlossen.
- Ihre Ausbildung / Ihr Beruf / Ihre Erfahrungen (mit Kindern und Jugendlichen) passen gut zum Projekt.
- Sie bringen solide Englischkenntnisse mit.
- Sie haben besondere Fähigkeiten und Talente, von denen Kinder profitieren können, zum Beispiel Kunst, Theater, Musik, Sport.
- Sie besitzen interkulturelle Erfahrungen und Kompetenzen.
- Sie können mit schwierigen interkulturellen Situationen umgehen.
- Sie übernehmen Verantwortung in der Betreuung der Kinder, speziell im Unterrichten von Englisch.
- Sie beteiligen sich an bereits existierenden Projekten oder setzen diese fort.
- Sie nehmen an den täglichen Aktivitäten der Kinder teil und unterstützen die Erwachsenen bei der Betreuung der Kinder beim Kochen, bei Hausaufgaben, Gartenarbeiten, Projekten.

Betreuung der internationalen Volontär*innen

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 18 Volontär*innen von Conny Grimm der „Volunteers Team Leader“ betreut. Der Freiwilligeneinsatz wird durch die Robinsohn Stiftung, der *School for Life* Germany in der Internationalen Akademie für Sozialwissenschaften, Organisation und Management – World Citizen Campus – gGmbH (CCW) und der step stiftung co-finanziert. Über folgende Zugangswege kommen die Volontär*innen an die *School for Life*:

- Kolpingwerk Deutschland e.V.,
- Studierende der Sozialen Arbeit, die im Internet auf die Website stoßen oder deren Hochschule bereits Kontakt mit der *School for Life* hat
- Info von ehemaligen Freiwilligen
- Über das Internet

Rekrutierung der Volontär*innen

Die Volontär*innen werden vor der Ankunft und während ihres Aufenthalts von der Mentorin Conny Grimm oder/und dem Communication Manager betreut. Vorab müssen die Volontär*innen ihren Lebenslauf schicken und es wird gemeinsam besprochen, welche Projekte von ihnen weitergeführt werden sollen und welche neuen Projekte vor Ort entwickelt werden können. Es ist schwer, vorab konkrete Ideen auszuarbeiten, da die Situation hier meist ganz anders ist, wie es die Volontär*innen sich vorgestellt haben. Durch eigene Projekte mit den Kindern wird die Beziehungsqualität gefördert und die Volontär*innen lernen von den Erfahrungen der Kinder, die trotz zum Teil dramatischer Schicksale ihren Lebensmut zurückgewonnen haben.

Vor Ort werden konkrete Aufgaben verteilt, Probleme besprochen und Unklarheiten geklärt. In regelmäßig stattfindenden Reflexionsgesprächen werden Verbesserungsmöglichkeiten der Projektpraxis sowie die emotionale Zufriedenheit in Coaching-Gesprächen erfragt. Ein Hauptkriterium für den Aufenthalt ist die Sprachkompetenz in Englisch, da es die Kommunikationssprache ist, die auch von den Lehrer*innen teilweise beherrscht wird. Auch sollen die Volontär*innen den Englischunterricht unterstützen. Das wird nicht speziell geprüft, jedoch sollten Volontär*innen vorab wissen, welche

Kompetenzen für einen effektiven Aufenthalt notwendig sind und sich entsprechend vorbereiten. Gern gesehen wird es, wenn die Bereitschaft mitgebracht wird, selbstständig Thailändisch zu lernen.

Abschlussfeedback

Zum Abschluss des Freiwilligendienstes wird ein Auswertungsgespräch zwischen Mentor*in und Volontär*in geführt und ein Fragebogen ausgefüllt, der von der Mentorin mit Unterstützung der Volontäre erstellt wurde. Weder zu den Eintritts- und noch Austrittsgesprächen gibt es einen Interviewleitfaden.

Jährlich kommen zwei Langzeitvolontär*innen vom Weltwärts / Kolping Jugendgemeinschaftsdienste im August an die Schule, sodass in einem Jahr zwei Volontär*innen gehen und zwei neue kommen. Sechs weitere absolvierten den Freiwilligendienst direkt nach Abschluss der Schule, jedoch privat organisiert und nicht über eine Organisation und zwei weitere nutzten den Aufenthalt als Pflichtpraktikum für das Studium der Sozialen Arbeit. Dafür brauchen sie eine*n offizielle Mentor*in, der*die im pädagogischen Bereich ausgebildet ist. Diese Aufgabe wurde von Frau Grimm als „Volunteers Team Leader“ übernommen und mit hohem pädagogischem Geschick geleistet. Im August 2019 fand wieder ein Work Camp von Kolping bestehend aus fünf Volontär*innen statt, die meistens Renovierungen auf dem Campus oder andere kleine Projekte durchführen. Drei weitere Volontär*innen sind durch Zufall auf die Website gestoßen. Über die step stiftung kamen 2019 keine Volontäre.

Die Mehrheit der Freiwilligen ist weiblich und bleibt weniger als sechs Monate, jedoch entscheiden sich einige spontan für eine Verlängerung des Aufenthalts. Der Altersdurchschnitt liegt bei 19 Jahren, da die meisten direkt nach der Schule und vor dem Studium einen Freiwilligendienst absolvieren. Deshalb häufen sich die Anfragen für die Monate August-Oktober und die Zahl der Bewerbungen nimmt zwischen Mai und August wieder ab.

Altersverteilung der Volontär*innen 2019			
18 und 19	20 – 24	27	65
8	3	1	1

Die School for Life würde gerne mehr ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte im Ruhestand oder in einer beruflichen Auszeit aufnehmen. Hier könnte ein Kontakt mit SES interessant sein. Seit 1983 gibt der SES weltweit Hilfe zur Selbsthilfe. Der SES ist die führende deutsche Entsendeorganisation für ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte.

Internationale Schulcamps

Im Jahr 2019 wurde ein internationales Schulcamp mit 18 Schüler*innen durchgeführt und es kamen zwei kleine Schülergruppen aus der internationalen Schule in Singapur UWCSEA an die School for Life. Sie lernten die School for Life und ihre Schüler*innen kennen, halfen beim Organic Farming, brachten sich gegenseitig traditionelle Tänze bei (kultureller Austausch) und lernten die thailändische Küche kennen.

Die internationalen Schüler*innen sind in vieler Hinsicht eine Bereicherung für die Schüler*innen der School for Life, aber der Aufenthalt ist natürlich auch für sie selbst eine interessante Gelegenheit. Die Schüler*innen profitieren von einem kulturellen Austausch und haben die Gelegenheit, ihr Englisch anzuwenden und selbstbewusster in der Sprache und im Umgang mit fremden Menschen zu werden. Außerdem entstehen oftmals Freundschaften (auch wenn nur kurze), die vor allem unsere Schüler*innen positiv prägen und stärken. Im besten Falle werden auch neue Kooperationen eingegangen und neue Projekte gestartet.

Wie im Bericht 2018 bereits angekündigt, ist die Kooperation mit der Organisation Traidhos bis auf weiteres eingestellt. Jedoch wird gerade eine neue Kooperation mit Rustic Pathways aufgebaut, sodass die internationalen Schulcamps hoffentlich weitergeführt werden können. Rustic Pathways ist eine internationale Organisation, die Schülerreisen weltweit plant (<https://rusticpathways.com/>).

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input)

Grundsätzlich werden als konzeptionelle Ressourcen das Wissen und die Fähigkeiten der Mitarbeiter*innen der step stiftung sowie des Arbeitsbereichs Sportpädagogik eingesetzt, wenn es sich um sportbezogene Aufgaben handelt:

- Die Vorbereitung und Schulung der Volontär*innen auf ihren Aufenthalt sowie die kontinuierliche Begleitung der Volontär*innen während ihres Aufenthalts in der *School for Life*.
- Konzeptionelle Planung, Organisation und Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten.
- Konzeptionelle Planung zur Verbesserung der Infrastruktur der Sportanlagen.

Finanziell unterstützt die step stiftung die *School for Life* durch Sachmittel-Spenden (z. B. die anfallenden Kosten im Rahmen der durchgeführten Fußball- und Volleyballturniere: Trikots, Schuhe, Transport und Verpflegung) sowie durch die Co-Finanzierung der Personalkosten für die „Volunteers Team Leader“. Die Hauptaufgaben sind:

- Betreuung der Volontär*innen und Vorbereitung auf den Freiwilligendienst
- Integration in den Schulalltag und Öffnung einer Brücke zwischen den Lehrer*innen und Volontär*innen
- Koordinierung und Planung der Aufgaben der Volontär*innen
- Planung und Durchführung der Workcamps (Kolping)
- Einladung und Betreuung internationaler Schulgruppen.
- Regelmäßige Gespräche und Reflexionen zur Rolle als Volontär*in

4.2. Erbrachte Leistungen (Output) und erreichte Wirkungen

Die Projekte, die von der step stiftung in der *School for Life* unterstützt werden, werden anhand der teilnehmenden Beobachtung, mit Hilfe von Dokumenten und Berichten, Projektunterlagen und Tätigkeitsberichten der step stiftung erfasst.

Eines der langfristigen Vorhaben der step stiftung ist es, ein Curriculum im Rahmen des Lernorts „Körper und Seele“ zu entwickeln, das versucht, Gesundheits- und sportpädagogische Angebote mit psychologisch-therapeutischen Angeboten zu verbinden.

Obwohl keine regelmäßigen (angeleiteten) Sportangebote stattfinden, ist zu beobachten, dass ein Großteil der Kinder, Mädchen wie Jungen, sich nach dem Schulunterricht durch verschiedenste Sportaktivitäten, wie Fußball, Volleyball, Badminton, Takraw oder anderen Spielen, bewegt.

Ein neues Sportprojekt ist der Bau eines Mini-Gyms aus Bambus, Zement und alten Auto-/Motorradreifen, Reissäcken und Altkleidern. Ein Volontär hat mit den Kindern zusammen einige Geräte gebaut, die nun in einem offenen Raum für jede*n zugänglich sind. Am Abend wird dort fleißig trainiert und auch Boxen geübt. Auch die Lehrer*innen nutzen die Geräte. Einige Lehrer*innen gehen in ihrer Freizeit joggen und nehmen die Kinder gerne mit. Die Kinder joggen mit oder fahren mit dem Fahrrad nebenher. Ein durchgeplantes und organisiertes sport-didaktisches Angebot existiert jedoch aktuell nicht.

4.3. Planung und Ziele

Seit längerem besteht der Plan, einen Spa und Thai-Massage & Herbal Medicine-Bereich in Kooperation mit Institutionen in Chiang Mai in der Guest House Area einzurichten. Zukünftig wäre es sinnvoll, eine Vermittlungsperson zwischen außerschulischem Sportbereich und Schule zu schaffen. Es gibt zwar bereits Ansätze eines gemeinsamen Trainings, doch könnten durch regelmäßige Meetings und gemeinsame Sportstunden die Bedeutung des Sportbereichs für die Schüler*innen verbessert, Kommunikationsprobleme minimiert und die Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses könnten die Erkenntnisse von Volontär*innen, Lehrer*innen und Projekttainer*innen an der *School for Life* zur Modifikation des Konzeptes genutzt werden. Um das Engagement und die Potentiale der deutschen Trainer*innen besser zu nutzen, müssten transparentere Strukturen geschaffen und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit dem pädagogischen Personal organisiert und gefördert werden. Eine wesentliche Begrenzung in der Zusammenarbeit liegt in der mangelnden Sprachkompetenz, um auf Englisch zu kommunizieren. Hier besteht der größte Bedarf an Fortbildung für das Personal der *School for Life*.

4.4. Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

In der Zusammenarbeit mit der *School for Life* hat sich gezeigt, dass sich aus der konkreten Projektarbeit zwischen der step stiftung als Durchführungsorganisation und der *School for Life*, der von der thailändischen Kultur geprägten Nehmerorganisation, grundsätzliche kulturelle Widersprüche ergeben. Der partizipative Führungsstil des Managements der westlichen Geberorganisation mit einer aufgaben- und mitarbeiterorientierten Organisationskultur (Wegge, 2004) steht nicht im Einklang mit dem eher autoritären Führungsstil des thailändischen Partners und ist so nicht vereinbar. Es stellt sich die Frage, inwieweit die Umsetzung eines zielorientierten Kooperationsmanagements durch die Schaffung symmetrischer Kommunikationssituationen in diesem interkulturellen Kontext grundsätzlich möglich ist. Ein Ziel ist daher, im interkulturellen Kooperationsmanagement die Projektmanagementstrukturen der Geber- beziehungsweise Durchführungsorganisation mit der Organisationsstruktur der Empfängerorganisation kulturell zu synchronisieren, um weiterhin den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen zu garantieren (Tausch, 2012).

Verbesserungsvorschläge Fortbildung und Personalrekrutierung

Die Sportfachkräfte an der *School for Life* sind nicht ausreichend genug geschult, um weitere Sportangebote selbstständig durchzuführen. Mit einem Konzept für den sportlichen und erlebnispädagogischen Bereich auf Thai- und Englisch hätte man einen Leitfaden, der auch an alle weiteren Sportlehrer*innen ausgehändigt werden könnte. Ein Handbuch mit Ideen und Durchführungsmöglichkeiten. Zudem wäre ein*e Sportlehrer*in mit vielfältiger sportlicher Affinität vorteilhaft. Da Sport und Bewegung einen wichtigen Schutzfaktor im Leben der Kinder darstellen, würde die Schule durch gezieltes Anwenden von Wissen der step stiftung und in Kooperation mit gut vorbereiteten und geschulten Volontär*innen höhere Umsetzungsqualitäten hervorbringen.

Aufnahme der Kinder in die *School for Life*

Jedes Jahr gibt es mehr Bewerber*innen als Kapazität an der Schule vorhanden ist. Deshalb wird sorgfältig geprüft, welche Hintergründe die Kinder und Familien haben. Auch aus anderen Projekten werden Kinder aufgenommen. Die Situation der ethnischen Minderheiten verbessert sich sehr langsam und es gibt noch sehr viele Dörfer, die weit entfernt von Bildungseinrichtungen liegen und teils schwer erreichbar sind. Kinder und Jugendliche müssen oftmals den Eltern bei der Arbeit helfen oder nehmen eine Elternrolle für die jüngeren Geschwister ein. Auch haben einige keine Thai-ID und besitzen somit nicht die thailändischen Bürgerrechte und vor allem eingeschränkte Arbeitsrechte. Oftmals wissen die Familien nicht, wie sie solche Dinge regeln können oder können sich nicht darum kümmern. An der *School for Life* wird den Kindern dabei geholfen, mehr Rechte und einen höheren „Identitätsstatus“ zu

bekommen, bis hin zur thailändischen Nationalität. Dies ist ein schwieriger bürokratischer Prozess und oftmals hat die Schule keinen direkten Einfluss. Die Tatsache jedoch, dass sich jemand darum kümmert, eröffnet den Kindern neue Lebensperspektiven.

Organisationsstruktur

Die School for Life ist eine staatlich anerkannte private Social Welfare School mit Kindergarten, Grundschule, weiterführender Schule und ist zugleich Internat bzw. mehr noch Zuhause für die Kinder. Die School for Life fördert Kinder und Jugendliche diskriminierter ethnischer Minderheiten, der Akha, Lisu, Lahu, Hmong, Karen und Thaiyai, meist aus extrem armen und oft sehr schwierigen Verhältnissen und Waisenkinder und Flüchtlinge aus Myanmar. Träger des 2003 gegründeten Projektes ist die School for Life Foundation. Das innovative pädagogische Konzept ("the best for the poorest") setzt auf "Entrepreneurship Education" und "Social Entrepreneurship" und verbindet den nationalen Lehrplan mit Projekten in sieben Centers of Excellence. Das Projekt wird finanziell durch die Shaul und Hilde Robinsohn Stiftung Potsdam, die step stiftung und thailändische Förderer unterstützt. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung erfolgt durch das School for Life Institut der Internationalen Akademie für Sozialwissenschaften, Organisation und Management – World Citizen Campus – gGmbH (CCW). Der Präsident der Akademie und Co-Gründer der School for Life, Professor em. Dr. Jürgen Zimmer war überraschend im August 2019 verstorben. Seitdem werden neue Unterstützungsstrukturen der deutschen Partnerorganisationen aufgebaut.

Organizational Chart School for Life Chiang Mai (SfL CM) 2020-21

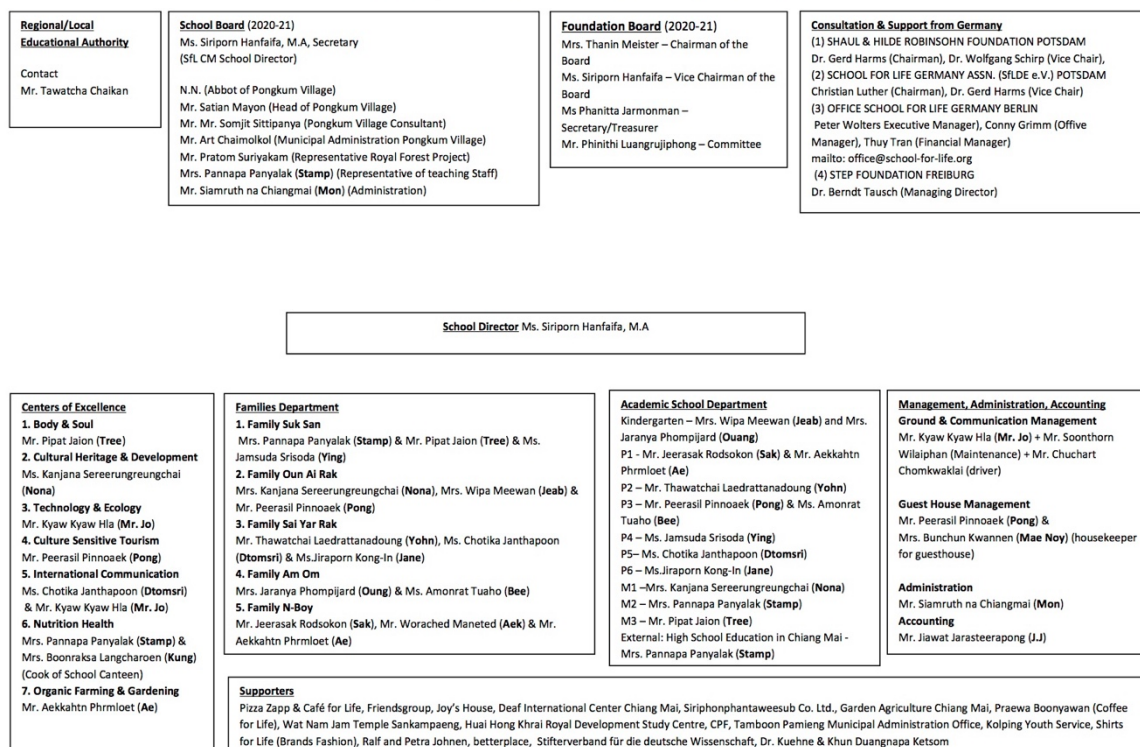


Abbildung 4: Organigramm School for Life

TEIL B – DAS ANGEBOT KICK FÜR SOZIALE ENTWICKLUNG

Zusammenfassung der Leistungen im Schuljahr 2018/2019

Im Programm *kick für soziale entwicklung* wurden im Berichtszeitraum, dem Schuljahr 2018/2019, insgesamt 448 Sporteinheiten durchgeführt. Durchschnittlich nahmen an den Einheiten wöchentlich 122 Kinder und Jugendliche in dreizehn Sportgruppen teil, die über das Schuljahr von 39 *kick teamer*innen* gestaltet wurden. Insgesamt kamen mit den Sportangeboten 272 Kinder und Jugendliche in Kontakt. Dabei fanden 17 Zusatzaktionen, wie Essensausflüge, Vereinsschnuppertraining, Freundschaftsspiele und Turniere, Auftritte und Besuche von öffentlichen Veranstaltungen statt. Zusätzlich nahmen zum jährlich einmaligen *kick for girls-Mädchenfußballtag* 171 Schülerinnen aus 15 verschiedenen Freiburger Schulen teil.

Im weiteren Berichtsverlauf werden die Daten und Wirkungen zu den einzelnen Projekten *kick for girls* (1), *kick for boys* (2), dem *kick for girls Mädchenfußballtag* (3) und *kick tandems* aufgezeigt.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Projekt *kick verbindet* in das Projekt *kick for girls* integriert und *kick for refugees* wurde in das Projekt *kick for boys* aufgenommen. Mit *kick tandems* wurde im aktuellen Berichtszeitraum ein neuer Ansatz implementiert und ein mobiles Sportangebot *kick mobil* ist aktuell in der Planungsphase.

kick for girls

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

3.1. Das gesellschaftliche Problem

Dem Projekt *kick for girls* liegen folgende gesellschaftlichen Beobachtungen zu Grunde:

- Neben weiblicher Geschlechtszugehörigkeit wirken sich folgende personenbezogene Merkmale ungünstig auf Teilhabechancen im Sport aus: der Migrationshintergrund und niedriger sozioökonomischer Status, geringes kulturelles Kapital, geringe Sportaktivität der Eltern, geringes Bildungsniveau, geringes Bildungsniveau der Eltern, andere Familiensprache als das Deutsche, traditionelle Geschlechterrollenerwartung und große kulturelle Differenz zur Aufnahmegesellschaft (Gieß-Stüber, P., Freudenberger, K & Tausch, B. (2018).
- Die in der Bürgerumfrage und in der Freiburger Jugendstudie offensichtlich gewordene Unterrepräsentanz von Mädchen aus Werkreal- und Realschulen sowie Migrantinnen aus diesem Bildungskontext im organisierten Sport wird von Vereinen nicht als zu bearbeitendes Problem erkannt und durch Interventionen adressiert. An dieser Stelle werden kommunale Steuerungsinstrumente benötigt. (Gieß-Stüber, P., & Koranyi, F. (2018) S.72)
- Generell zeigen sich Freiburger Jugendliche sportlich aktiv, einzig in der Gruppe der Mädchen mit Migrationshintergrund sind relativ viele sportlich inaktiv (34%). Die vielfach empirisch belegte Verschränkung von Migration und Geschlecht wirkt auch hier als Zugangsbarriere zum Sport. (ebd. S.54)
- Das Potential von Sport AGs für diese Altersgruppe wird nicht ausgeschöpft. Niedrigschwellige Angebote fehlen besonders für die sportinaktiven Mädchen. (ebd. S.55)
- Gesellschaftlich dominierende Stereotype finden sich auch in den Zahlen zum Sportverhalten Freiburger Jugendlicher wieder: Dabei erweist sich Fußball als beliebtester Sport bei den Jungen und Tanzen/Jazz bei den Mädchen. (ebd. S.)

3.2. Ihr Lösungsansatz

3.2.1. Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

kick for girls richtet sich mit wöchentlich stattfindenden Sportarbeitsgemeinschaften (AG) an Grund-, Werkreal-, Real-, und Gemeinschaftsschulen sowie an Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, die in Freiburger Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Mädchen mit Migrationshintergrund, sog. Bedarfsgemeinschaften und niedrigen Übergangsquoten an Gymnasien liegen. Damit ist die Hoffnung verbunden, bisher sportinaktive Schülerinnen zu erreichen. Denn Kinder und Jugendliche, speziell Mädchen mit Migrationshintergrund, beteiligen sich häufiger an Schul-AGs im Vergleich zu Schüler*innen ohne Migrationshintergrund (Schmidt, 2008; Burrmann & Mutz, 2011). Schülerinnen der ersten *kick* Stunde im Jahr 2009 wünschten sich Fußball als Sportangebot und seitdem haben sich Fußballarbeitsgemeinschaften als Medium zur sozialen Entwicklung bewährt. Später wurde 2016 auch eine Tanzgruppe für Mädchen an einem Wohnheim der Freiburger Flüchtlingsunterbringung etabliert. Dabei werden die *kicks* in enger Absprache mit den Fachkräften der kooperierenden Einrichtung beworben. Die Gruppengrößen können dabei zwischen 5 und 15 Schülerinnen variieren. Die Sportgruppen werden von zwei *kick teamerinnen* durchgeführt, welche sich im Bewerbungsverfahren der Projektkoordination durch Interesse, Erfahrungen und Wissen in den Themenfeldern interkulturelle Arbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Organisation von Veranstaltungen, Sportdidaktik und -methodik sowie ihren persönlichen Erfahrungen im Kontext Fußball geeignet gezeigt haben. Darüber hinaus wird pro Schulhalbjahr für jede Sportgruppe mindestens eine zusätzliche Veranstaltung im Sinne der unter 3.2.2 intendierten Wirkungen organisiert.

3.2.2. Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Das Bemühen gilt dem Aufbau möglichst stabiler Sportgruppen, um durch regelmäßige und längerfristige gemeinsame Aktivitäten einen Beziehungsaufbau zwischen den *kick teamerinnen* und den Schülerinnen zur Verfolgung der drei orientierenden Leitkonzepte zu realisieren:

- Förderung der Integration in die Peergemeinschaft, in Schule, Sportverein, Quartier und Kommune
- Förderung der Partizipation durch Mitgestaltung und Mitbestimmung, durch Aushandlung und Konfliktfähigkeit
- Förderung der sozialen Mobilität durch die Erkundung von Bewegungsräumen, die Erweiterung sozialer Beziehungen und die Erweiterung der sozial-räumlichen Bewegungsoptionen

Die konkrete Gestaltung der AGs ist darauf ausgerichtet, Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensdispositionen zu vermitteln, die in der Gesellschaft für Integration, (sportliche) Partizipation und Mobilitätserweiterung erforderlich sind. Dazu können ein gestärktes Selbstbewusstsein, Sprachkompetenzen, sportspezifische Fähigkeiten, die Einhaltung/Gestaltung von Regeln, Konfliktfähigkeit, der konstruktive Umgang mit Fremdheit und Reflexionsfähigkeit beitragen. Alle AGs werden nach den pädagogischen Perspektiven geschlechtergerechtes, kultursensitives und inklusives Anleiten und Gestalten konzipiert und durchgeführt. Hierfür wird die indirekte Zielgruppe der *kick teamer*innen* begleitend durch die Qualifizierungsmaßnahmen von *step fortbildung* (Teil B Das Angebot Fortbildung mit *kick* in der Migrationsgesellschaft) weitergebildet.

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input)

Personelle Ressourcen	Sachkosten	Ressourcen Infrastruktur
29 <i>kick teamerinnen</i> als nebenberufliche Tätigkeit im Sinne § 3 Nr. 26 EStG mit einer Vergütung von min. 10€/Stunde für in der Regel 90 Minuten/Woche Projektkoordination / Buchhaltung in Teilzeit 15% bei 17,50€/Stunde unter der ehrenamtlichen Leitung vom Geschäftsführenden Vorstand der <i>step stiftung</i> Ansprechpersonen der Kooperationsschule angestellt bei den Schulen Wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch Studierende/wissenschaftliche Mitarbeiter*innen unter der Leitung des Arbeitsbereichs Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	Trainingsmaterialien Reisekosten Verpflegung bei Zusatzaktionen Qualifizierungsmaßnahmen gestellt durch <i>step fortbildung</i>	11 Sporthallen für wöchentlich 90 Minuten, gestellt durch die Stadt Freiburg Büro der Projektleitung in der Geschäftsstelle der <i>step stiftung</i> Büro der Ansprechperson der Kooperationspartner gestellt durch die Schulen

4.2. Erbrachte Leistungen (Output)

Im Schuljahr 2018/2019 fanden 324 Sporteinheiten mit durchschnittlich 7 Teilnehmerinnen, an den Grundschulen Anne-Frank Grundschule, Hebelgrundschule, Gerhart-Hauptmann Grundschule, Clara-Grunwald Grundschule, Lortzinggrundschule, Paul-Hindemith Grundschule und Vigeliusgrundschule sowie an den weiterführenden Schulen Albert-Schweitzer Schulen 2, Vigeliushausgrundschule, Kepler Gymnasium und der Pestalozzi-Realschule und beim soziokulturellen Zentrum von Schwere(s)Los! e.V. statt. Insgesamt wurden 186 Mädchen mindestens einmal erreicht.

Die Tanzgruppe *kick for girls* trat auf beim Flashmob für Frauensolidarität One Billion Rising, dem *kick for girls Mädchenfußballtag* und dem interkulturellen Stadtfest von Südwind e.V. Weitere Zusatzaktionen waren Ausflüge zum Eis essen, Spaziergänge, Minigolf, ein Sportgruppenbesuch von Profispielerinnen des SC Freiburg, ein Spieltagsbesuch bei den SC Freiburg Bundesligaspielerinnen, Freundschaftsspiele/-turniere und die Teilnahme der Sportarbeitsgemeinschaften am 9. *kick for girls Mädchenfußballtag* 2018.

4.3. Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

Die *kick teamerinnen* schreiben in ihren Berichten bezüglich der Veränderungen der Fähigkeiten und dem Verhalten der Schülerinnen:

Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten/ ihr Handeln



Förderung von Integration, Partizipation und Mobilität

In den Zusammenfassungen der Abschlussarbeiten, die im Berichtszeitraum verfasst wurden, finden sich folgende wirkungsorientierte Ergebnisse:

Zu Beginn stand die Frage, ob sich die Mädchen durch die Teilnahme an einer Fußball-AG des *kick for girls* Projekts auf einer fußballerisch-kordinativen Ebene verbessern, ob eine motorisch-fußballerische Entwicklung gelingt und ob sie sich ein fußballerisches Bewegungshandeln in komplexen Handlungseinheiten aneignen können. Diese Frage kann mit ja beantwortet werden. Die Mädchen verbessern sich in allen Testaufgaben vom ersten hin zum zweiten Erhebungszeitpunkt ein halbes Jahr später signifikant. (Neubrand, Florian (2018)). In einer städtischen Publikation wird berichtet, dass sich in Freiburg auch die generelle Situation für Mädchen mit Migrationshintergrund in Bezug zur deutschlandweiten Vergleichsgruppe alternativ darstellt:

„Die Differenz der Sportbeteiligung in Freiburg zwischen Mädchen mit MH und Mädchen ohne MH beträgt lediglich 11%. Dieser Unterschied ist in anderen Jugendstudien größer (PI-SA/SPRINT: 14% oder DJI/AID:A: 19%). Zwischen Migrantinnen und Migranten liegen nur 7%. Das Geschlechterverhältnis ist ausgeglichener als in bekannten Studien (22% bei Mutz & Burmann, 2015, oder sogar 37% bei Makarova & Herzog, 2014). Im Vergleich zur bundesweiten Statistik (Breuer, 2017) haben Freiburger Vereine relativ mehr Maßnahmen, insbesondere für Mädchen und Frauen, Einkommensschwache sowie Menschen mit Migrationshintergrund (s. Sportvereinsstudie). Dies könnte sich positiv ausgewirkt haben. Außerdem hat das Projekt *kick für soziale entwicklung* seit 2009 zunehmend Schulsport-AGs für genau diese Zielgruppe aufgebaut (s. Kapitel „zielgruppenfokussierte Angebotsanalyse“). Über die Jahre dürften ca. 2000 Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Lebenslagen davon profitiert haben. Außerdem wurden ca. 200 Studierende für dieses Feld zwischen Sport und Sozialpädagogik qualifiziert, sodass sich im Raum Freiburg viel einschlägige Kompetenz entwickelt hat, die auch Vereinen und anderen Organisationen zur Verfügung steht.“ (Gieß-Stüber, P., & Koranyi, F. (2018)).

Stimmen aus dem Projekt *kick for girls*



Umringt von zahlreichen Freundinnen wartet Shuretko aufgeregt auf den Einlass in die Turnhalle zur *kick for girls* AG, an welcher sie jeden Donnerstag teilnimmt. Schon der erste Eindruck der aufgeweckten 13-jährigen zeigt ein offenes und selbstbewusstes Mädchen, das Fußball liebt. Sie trägt ein grelloranges Fußballtrikot des Fußballvereins in welchem sie jetzt spielt – trotz allem nimmt sie immer noch wöchentlich an der Fußball-AG teil. Shuretko kommt aus Mazedonien und ist seit 5 Jahren in Deutschland. Als sie hier ankam, konnte sie noch kein Wort Deutsch sprechen,

aber schon damals spielte sie in jeder Pause mit den Jungs Fußball. Durch eine Lehrerin lernte sie dann die Mädchenfußball-AG kennen, welche sie nun seit 3 Jahren besucht. Mit strahlenden Augen und stolz erzählt sie, dass sie dort nur ein einziges Mal gefehlt hat. Sie liebt die Fußball-AG weil alle ihre Freundinnen dort sind und obwohl sie bereits seit einem halben Jahr in einem Verein spielt, will sie aus diesem Grund auch unbedingt weiterhin jeden Donnerstag in die AG kommen.

4.4. Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die *kick teamerinnen* dokumentieren die Anwesenheit der Schülerinnen und beschreiben anhand eines Berichtsformulars die Gelingensfaktoren, Probleme und Entwicklungen in den Sportarbeitsgemeinschaften. Für die umgesetzten Zusatzaktionen werden in der Regel freie Berichte verfasst, die auch der Öffentlichkeitsarbeit dienen.

Im Schuljahr 2018/2019 wurden zwei *kick for girls* AGs im Forschungsseminar „Soziale Partizipation im Sport“ des Instituts für Sport und Sportwissenschaft thematisiert. Die Ergebnisse der Seminararbeiten fließen wiederum in die Weiterentwicklung der Projekt- und Evaluationsarbeit ein.

Des Weiteren werden immer wieder Abschlussarbeiten von Studierenden, meist am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs Universität Freiburg im Arbeitsbereich Sportpädagogik unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber, geschrieben. Folgende Abschlussarbeiten wurden im Schuljahr 2018/2019 im Projekt *kick for girls* verfasst:

Neubrand, Florian (2018). Die sportlich-motorische Entwicklung von Mädchen in außerunterrichtlichen Schulsport-AGs. Unveröff. Zulassungsarbeit Universität Freiburg.

Des Weiteren sind folgende Publikationen entstanden:

Gieß-Stüber, P., Freudenberger, K & Tausch, B. (2018). kick für soziale Entwicklung – Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Gramespacher, E. & Schwarz, R. (Hrsg.). Fußball und seine sozial-kulturellen Bildungspotenziale. VS-Verlag.

5. Planung und Ausblick

5.1. Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

kick for girls ist ein Gemeinschaftsprojekt des Arbeitsbereichs Sportpädagogik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der step stiftung. Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber und Dr. Berndt Tausch sind gemeinsam verantwortlich für die Projektleitung. Dabei wird das Projekt vom Regionalen Stiftungsverbund gefördert. Zur Umsetzung der angestrebten Leistungen werden Kooperationsverträge mit Freiburger Schulen geschlossen. Darüber hinaus ist das Projekt mit der Stadt Freiburg, den ansässigen Sportverbänden und Sportvereinen vernetzt. Zu nennen sind dabei insbesondere das Freiburger Bildungsmanagement, das Sportreferat der Stadt Freiburg, die regionalen Sportverbände, wie der Südbadische Fußballverband und der Badische Sportbund Freiburg sowie der SC Freiburg. Zur Vernetzung und Abstimmung der Aktivitäten ist insbesondere die leitende Rolle der step stiftung im Freiburger Willkommen im Fußball Bündnis, welches von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, der DFL Stiftung und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration initiiert wurde, hilfreich.

kick for boys

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

3.1. Das gesellschaftliche Problem

Dem Projekt *kick for boys* liegen folgende gesellschaftlichen Beobachtungen zu Grunde:

- unabhängig der Schulart besteht durch den Ausbau der Schulkindbetreuung der Bedarf nach Kooperationspartnern für die Gestaltung der schulischen Nachmittagsbetreuung.
- an Schulen mit Internationalen Vorbereitungsklassen wird ein Programm benötigt, das die unterschiedlichen Lebenserfahrungen und -entwürfe der Schüler konstruktiv zusammenführen kann.
- für Neuzugezogene in der Freiburger Flüchtlingsunterbringung benötigt es kurzfristige niederschwellige Informationen zu Freizeitangeboten und Austausch mit Gleichaltrigen/Gleichgesinnten abseits des formalen Schulunterrichts.
- dass Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung besondere Unterstützung für die Eingliederung in die Aufnahmegesellschaft benötigen. Dem Sport wird für Integrationsprozesse besonderes Potential zugesprochen. (Gieß-Stüber, P. & Knechtel, S. (2017))
- Die Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung benötigen besondere Unterstützung, um Barrieren beim Ankommen in neuen Räumen bestmöglich handhaben zu können: Spracherwerb, Regeln des sozialen Miteinanders im Aufnahmekontext, Regeln und Abläufe im Sport, ggf. Ausgleich einer fehlenden Sportsozialisation etc. (Gieß-Stüber, P. & Knechtel, S. (2017))
- Im städtischen Bericht zu Sportvereinsangeboten in Freiburg wird deutlich, dass bestimmte Gruppen weniger adressiert werden, wie beispielweise (...) Geflüchtete (je

33,8% der Vereine). Die weniger adressierten Gruppen fügen sich nicht „selbstverständlich“ in bestehende Strukturen und Angebote ein, sondern würden Ressourcen erfordern, die über das traditionelle Selbstverständnis eines Sportvereins hinausgehen. Das Regelangebot für die Freiburger Bevölkerung scheint somit gut abgedeckt, während Entwicklungspotentiale im Bereich der spezifischen Zielgruppen liegen. (Gieß-Stüber, P., & Koranyi, F. (2018))

3.2. Ihr Lösungsansatz

3.2.1. Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

kick for boys richtet sich mit wöchentlich stattfindenden Fußballarbeitsgemeinschaften (AG) an Jungen an Schulen mit internationalen Vorbereitungsklassen. Fußball ist als Sportart in dem Sinne für die Zielgruppe prädestiniert, da viele der neuzugezogenen Jugendlichen bereits fußballbezogene Vorerfahrungen mitbringen. *kick for boys* ist ein Format speziell für Jungen mit Fluchterfahrung im Schulkontext und wird in enger Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schulsozialarbeit beworben, organisiert und durchgeführt. Die Gruppengrößen können dabei zwischen 5 und 15 Schülern variieren. Die AGs werden von zwei *kick teamern* durchgeführt, welche sich im Bewerbungsverfahren der Projektkoordination durch Interesse, Erfahrungen und Wissen in den Themenfeldern interkulturelle Arbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Organisation von Veranstaltungen, Sportdidaktik und -methodik sowie ihren persönlichen Erfahrungen im Kontext Fußball geeignet gezeigt haben. Darüber hinaus wird pro Schulhalbjahr für jede Sportgruppe mindestens eine zusätzliche Veranstaltung im Sinne der unter 3.2.2 intendierten Wirkungen organisiert.

3.2.2. Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Siehe 3.2.2. *kick for girls*

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input)

Personelle Ressourcen	Sachkosten	Ressourcen Infrastruktur
6 <i>kick teamer</i> als nebenberufliche Tätigkeit im Sinne § 3 Nr. 26 EStG mit einer Vergütung von min 10€/Stunde für in der Regel 90 Minuten/Woche	Trainingsmaterialien	4 Sporthallen für wöchentlich 90 Minuten, gestellt durch die Stadt Freiburg
Projektkoordination/ Buchhaltung in Teilzeit 5% bei 17,50€/Stunde unter der ehrenamtlichen Leitung vom Geschäftsführenden Vorstand der step stiftung	Reisekosten	Büro der Projektleitung in der Geschäftsstelle der step stiftung
Ansprechpersonen der Kooperationsschule angestellt bei den Schulen	Verpflegung bei Zusatzaktionen	Büro der Ansprechperson der Kooperationspartner gestellt durch die Schulen
Wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch Studierende/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen unter der Leitung des Arbeitsbereichs Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	Qualifizierungsmaßnahmen gestellt durch <i>step fortbildung</i>	

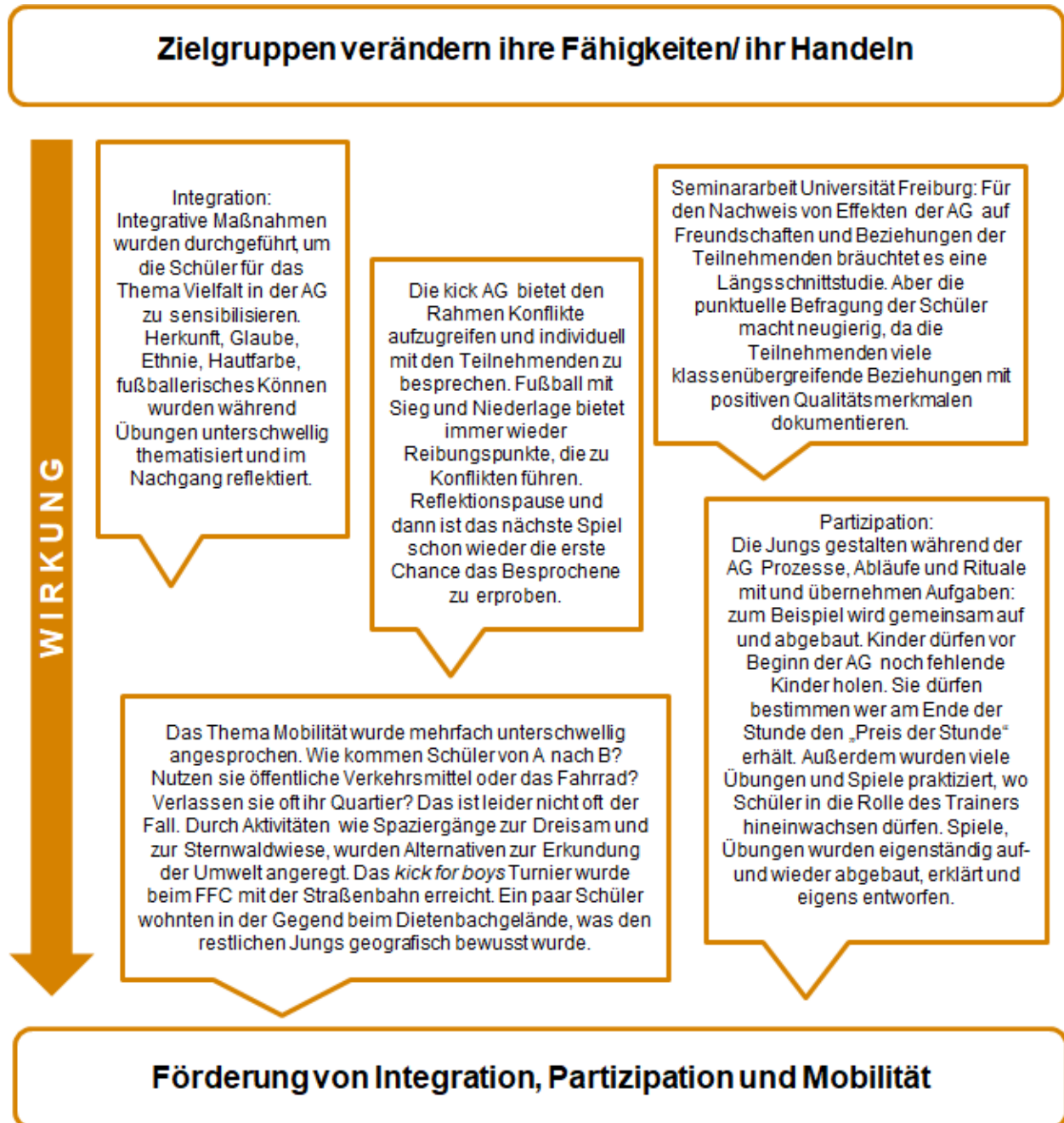
4.2. Erbrachte Leistungen (Output)

Im Schuljahr 2018/2019 fanden 104 AG-Einheiten mit durchschnittlich 6 Teilnehmenden, in vier Gruppen an den Schulen Albert Schweitzer 2, Karlschule und Emil-Thoma Realschule statt. Insgesamt wurden 71 Teilnehmer aus Internationalen Vorbereitungsklassen erreicht. Betreut wurden diese Sportgruppen von insgesamt sechs *kick teamern*.

Die Gruppen nahmen an einem Freundschaftsspiel, einem Fußballturnier und dem *kick for boys* Fußballnachmittag teil. Des Weiteren wurden ein Sportausflug zur Freiburger Sternwaldwiese und ein Dreisamspaziergang mit anschließendem Eisessen initiiert.

4.3. Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

In den Tätigkeitsberichten zum Schuljahr 2018/2019 stellen die *kick teamer* folgende Erlebnisse hinsichtlich von Wirkung dar:



Stimmen aus dem Projekt *kick for boys*



Bevor an Constantins Schule die *kick for boys* Fußball-AG angeboten wurde, saß der Zwölfjährige in seiner Freizeit oft zu Hause vor der Konsole. Heute ist er froh, wöchentlich an dem Nachmittagsangebot an seiner Schule teilzunehmen, die ihm im Alltag Abwechslung beschert. Er genießt, dass das Training in der AG anders abläuft als in seinem Fußballverein. Constantin sagt, alle seien etwas offener, die große Vielfalt unter den AG-Teilnehmern interessant und bereichernd. Neun verschiedene Nationalitäten innerhalb einer AG ermöglichen es Constantin, spielerisch neue Worte, Sprachen sowie Kulturen und Werte kennenzulernen, und auch, neue Freundschaften zu schließen. Durch die Fußball-AG hat er die Regeln des Fairplays gelernt, die er auch auf die Zeit außerhalb der AG, in der Schule und der Freizeit übertragen und anwenden kann.

4.4. Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die *kick teamer* dokumentieren die Anwesenheit der Schüler und beschreiben anhand eines Berichtsformulars die Gelingensfaktoren, Probleme und Entwicklungen in den Sportarbeitsgemeinschaften. Für die Zusatzaktionen werden in der Regel freie Berichte verfasst, die auch der Öffentlichkeitsarbeit dienen.

Im Schuljahr 2018/2019 wurde eine *kick for boys* AG im Forschungsseminar „Soziale Partizipation im Sport“ des Instituts für Sport und Sportwissenschaft thematisiert. Die Ergebnisse der Seminararbeit fließen wiederum in die Weiterentwicklung der Projekt- und Evaluationsarbeit ein.

Des Weiteren wurden folgende Werke publiziert:

Gieß-Stüber, P., Freudenberger, K & Tausch, B. (2018). *kick für soziale Entwicklung – Sport für alle in der Migrationsgesellschaft*. In Gramespacher, E. & Schwarz, R. (Hrsg.). *Fußball und seine sozial-kulturellen Bildungspotenziale*. VS-Verlag.

5. Planung und Ausblick

5.1. Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Siehe 5.1 *kick for girls*

kick for girls Mädchenfußballtag

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

3.1. Das gesellschaftliche Problem

Dem Projekt *kick for girls-Mädchenfußballtag* liegen folgende gesellschaftlichen Beobachtungen zu Grunde:

- Kinder und Jugendliche in Freiburg sind im Alltag je nach Wohnort oder Schule sozialräumlich von der Mehrzahl ihrer Gleichaltrigen getrennt. Dabei ergeben sich bedingt durch die soziale Durchmischung des Quartiers oder der Art des Bildungsgangs dominante soziale Merkmale der Gruppierungen. Es bedarf spezifischer, Austausch anregender, Angebote über diese Trennlinien hinaus.

- in der Bürgerumfrage und in der Freiburger Jugendstudie offensichtlich gewordene Unterrepräsentanz von Mädchen aus Werkreal- und Realschulen sowie Migrantinnen aus diesem Bildungskontext wird von Vereinen nicht als zu bearbeitendes Problem erkannt und durch Interventionen adressiert. An dieser Stelle werden kommunale Steuerungsinstrumente benötigt. (Gieß-Stüber, P., & Koranyi, F. (2018))
- Gesellschaftlich dominierende Stereotype finden sich auch in den Zahlen zum Sportverhalten Freiburger Jugendlicher wieder: Dabei erweist sich Fußball als beliebtester Sport bei den Jungen und Tanzen/Jazz bei den Mädchen(ebd.). Dabei zeigen die Teilnehmerinnenzahlen von den Projekten *kick for girls* und dem *kick for girls-Mädchenfußballtag*, dass ein großes Interesse seitens der Schülerinnen an der Sportart Fußball besteht.
- Das Angebot *kick for girls* findet zielgruppensensibel in einem geschützten schulischen Kontext statt. Die Öffnung der Sportgruppe oder der einzelnen Teilnehmerinnen zur Teilnahme an öffentlichen Sportgruppierungen fällt in vielen Fällen schwer. Hierzu werden spezifische Settings benötigt, die den Bedürfnissen der bisher sportinaktiven Mädchen gerecht werden und einen niederschweligen Zugang zum Sport bieten.

3.2. Ihr Lösungsansatz

3.2.1. Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Zu einem Fußballfairplayturnier unter dem Motto Vielfalt.Begegnung.Fairplay. werden alle Schülerinnen der ersten bis zehnten Jahrgangsstufe im Freiburger Stadtgebiet eingeladen. Durch die 11 wöchentlich stattfindenden *kick for girls* AGs ergibt sich ein Stamm an Teilnehmerinnen, der durch alle weiteren Anmeldungen von Schulen ergänzt wird. Es wird bei der Bewerbung der Schulen darauf geachtet, möglichst verschiedene Stadtteilschulen und Bildungsgänge zu erreichen. Zum Erreichen der unter 3.2.2 beschriebenen intendierten Wirkungen werden außerdem folgende Leistungen bereitgestellt:

1. Vor Ort werden alle Teilnehmerinnen nach dem Zufallsprinzip Teams zugeordnet. Je zwei Mädchen einer Schule bleiben zusammen, um die Verunsicherungen durch die neuen Konstellationen handhabbar zu halten.
2. Das Verschenken eines Turnier-T-Shirts an jede Teilnehmerin.
3. Fairplay-Fußballturnier: es werden zusätzlich zu Torerfolgen Fairplay-Punkte belohnt. Die Punktevergabe wird mit Fairplay-Scouts nach dem Spiel verhandelt.
4. Vorbilder kennenlernen und Routinen des Wettkampfsports erleben: Junge Leistungssportlerinnen des SC Freiburg übernehmen das Aufwärmprogramm, Bundesligaspielerinnen stehen den Mädchen Rede und Antwort und geben Autogramme. Die neu formierten Turnierteams werden von der Stadionsprecherin vorgestellt, laufen zu den Spielen ein, begrüßen und verabschieden sich.
5. Aktivstationen: Neben dem Fairplay-Turnier bieten Sportvereine oder –verbände ergänzende austauschanregende Bewegungsaktivitäten oder kleine Wettbewerbe an.
6. Alle sind Siegerinnen: Bei der Preisverleihung erhalten alle Teilnehmerinnen Urkunden. Kleine Geschenke werden per Los an Mädchen nach Teilnahme an einer Tombola vergeben. Die Preise werden bei ortsansässigen Firmen gesammelt. An der Tombola nehmen die Schülerinnen durch das Ausfüllen des Turnierfragebogens teil.
7. Netzwerktreffen: Für lokale Netzwerkpartner, wie Schulen, Sportverbände und –vereine, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, städtische PartnerInnen wird ein Zusammenkommen organisiert.

3.2.2. Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Der *kick for girls-Mädchenfußballtag* ist im Sinne der Programmatik von *kick für soziale entwicklung* ausgerichtet. Das Bemühen gilt der Ausrichtung eines Explorationsfeldes für Kinder und Jugendliche zu den drei orientierenden Leitkonzepten:

- Förderung der Integration in die Peergemeinschaft, in Schule, Sportverein, Quartier und Kommune
- Förderung der Partizipation („am Kleinen das Große zu lernen“) durch Mitgestaltung und Mitbestimmung, durch Aushandlung und Konfliktfähigkeit
- Förderung der sozialen Mobilität durch die Erkundung von Bewegungsräumen, die Erweiterung sozialer Beziehungen und die Erweiterung der sozial-räumlichen Bewegungsoptionen

Die konkrete Gestaltung des *kick for girls-Mädchenfußballtages* ist darauf ausgerichtet, Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensdispositionen zu erproben und zu erleben, die in der Gesellschaft für Integration, (sportliche) Partizipation und Mobilitätserweiterung erforderlich sind. Dazu können ein gestärktes Selbstbewusstsein, Sprach- und Kommunikationskompetenzen, sportspezifische Fähigkeiten, der Umgang mit Regeln, Konfliktfähigkeit, der konstruktive Umgang mit Fremdheit und Reflexionsfähigkeit zählen. Der Mädchenfußballtag wird nach den pädagogischen Perspektiven geschlechtergerechtes, kultursensitives und inklusives Gestalten konzipiert und durchgeführt.

Ziel ist es, dass die schul- und jahrgangsübergreifend neu formierten Teams sich zusammenfinden und den Tag für Austausch und gemeinsame sportliche Aktivität nutzen.

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input)

Personelle Ressourcen	Sachkosten	Ressourcen Infrastruktur
Projektkoordination/ Buchhaltung in Teilzeit 5% bei 17,50€/Stunde unter der ehrenamtlichen Leitung vom Geschäftsführenden Vorstand der step stiftung	Trainingsmaterialien Verpflegung Werbekosten/Plakatierung	Sportanlage samt Trainingsmaterial des PTSV Jahn Freiburg Transportmittel
Eine Praktikantin der step stiftung zur Vorbereitung und Durchführung des Mädchenfußballtages	Druckkosten T-Shirts Musikanlage	Büro der Projektleitung in der Geschäftsstelle der step stiftung freiburg/ Institut für Sport und Sportwissenschaft
20 Helfer*innen aus dem Projekt <i>kick für soziale entwicklung</i> zur ehrenamtlichen Durchführung für 7 Stunden	Sonnenschutz	DFB mobil des Südbadischen Fußballverbandes
22 Betreuer*innen aus den Schulen zur Betreuung der Schülerinnen für 8 Stunden, gestellt über die Schulen		Sportmobil der Badischen Sportjugend Freiburg <i>kick mobil</i> der step stiftung
Wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch Studierende/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen unter der Leitung des Arbeitsbereichs Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-		

Ludwigs-Universität Freiburg Drei Mitarbeitende des Projektes <i>step fortbildung</i> zur Qualifizierung der SchulbetreuerInnen und Durchführung von interaktiven Kooperationsspielen an zwei Aktivstationen für die Schülerinnen 2 Sanitäterinnen 10 Spielerinnen der U15 des SC Freiburg zum Warm Up und Kennenlernen von Praxen aus dem Leistungssport für die Teilnehmerinnen des Mädchenfußballtages 7 Trainerinnen und Jugendspielerinnen des PTSV Jahn Freiburg zur kostengünstigen Verpflegung der Teilnehmerinnen Tanzworkshop der <i>kick for girls</i> Tanzgruppe		
--	--	--

4.2. Erbrachte Leistungen (Output)

171 Mädchen aus 15 verschiedenen Schulen nahmen an der freudvollen Sportveranstaltung am 05.07.2019 von 8-15 Uhr teil, welche alle beim Eintreffen auf der Sportanlage des PTSV Jahn Freiburg ein *kick-T-Shirt* erhielten. Es fanden zwei Fairplay-Turniere statt: eines mit 10 Teams der Grundschulen und eines mit 10 Teams der weiterführenden Schulen. Die Teams wurden vor Ort schulübergreifend neu gemischt. Die Schülerinnen wurden offiziell begrüßt von Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber und Gemeinderätin Julia Söhne. Vor dem Turnierstart erfolgte eine Aufwärmphase der Mädchen durch die Nachwuchssportlerinnen des SC Freiburg. Neben der Gruppenphase des Turniers nahmen die neuformierten Teams an Aktivstationen zum Teambuilding, durchgeführt von *step fortbildung*, teil. Während des Vormittags bereiteten die Tänzerinnen von *kick for girls* die Turnierteilnehmerinnen auf einen Tanzflashmob in der Mittagspause vor. Zur Siegerinnenehrung erhielten alle Teilnehmerinnen eine Urkunde und die Siegerinnen der Spiel- und Fairplaywertung Preise.

4.3. Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

Die Schülerinnen bewerteten den 10. *kick for girls Mädchenfußballtag* 2019 mit der Schulnote 1,3 – also sehr gut.

In den zur Teilnahme am Gewinnspiel berechtigenden Fragebögen beurteilten die Schülerinnen folgende Aussagen. Außerdem wurden die Betreuer*innen und Teilnehmerinnen befragt:

Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten/ ihr Handeln



Förderung von Integration, Partizipation und Mobilität

Die Ergebnisse einer Studienabschlussarbeit im Rahmen des *kick for girls* Mädchenfußballtages legen insgesamt den Eindruck nahe, dass durch das Konzept des Sportevents ein Feld geschaffen werden konnte, in dem sich die Mädchen unterschiedlicher soziodemographischer Hintergründe wohlfühlen, Zugehörigkeit im eigenen Team entwickeln und zugleich neue Kontakte aufbauen. (Dettling, Nikolai (2018))

4.4. Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Jedes Jahr wird zum *kick for girls* Mädchenfußballtag ein anonymer Fragebogen zu soziodemographischen Daten und der Beurteilung von Aussagen ausgegeben, der nach dem Ausfüllen zur Teilnahme an einem Gewinnspiel berechtigt.

Im Berichtszeitraum sind zum *kick for girls* Mädchenfußballtag folgende Publikationen erschienen:

Gieß-Stüber, P., Freudenberger, K & Tausch, B. (2018). *kick für soziale Entwicklung – Sport für alle in der Migrationsgesellschaft*. In Gramespacher, E. & Schwarz, R. (Hrsg.). *Fußball und seine sozial-kulturellen Bildungspotenziale*. VS-Verlag.

Im Schuljahr 2018/2019 wurden folgende Studienabschlussarbeiten zum Mädchenfußballtag angefertigt:

Dettling, Nikolai (2018). *Bridging and bonding social capital in sports*. Eine quantitative Befragung zu den Möglichkeiten eines Sportevents als Transmissionsfeld von sozialem Kapital. Unveröff. Zulassungsarbeit Universität Freiburg.

5. Planung und Ausblick

5.1. Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Der *kick for girls* Mädchenfußballtag ist ein Gemeinschaftsprojekt des Arbeitsbereichs Sportpädagogik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der *step stiftung*. Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber und Dr. Berndt Tausch sind gemeinsam verantwortlich für die Projektleitung. Dabei wird das Projekt vom Regionalen Stiftungsverbund und insbesondere den Sparkassen Stiftungen Freiburg gefördert. Zur Umsetzung der angestrebten Leistungen wird mit dem Sportverein PTSV Jahn Freiburg kooperiert. Darüber hinaus ist das Projekt mit der Stadt Freiburg, den ansässigen Sportverbänden und Sportvereinen vernetzt. Zu nennen sind dabei insbesondere das Amt für Migration und Integration, das Sportreferat der Stadt Freiburg, die regionalen Sportverbände, wie der Südbadische Fußballverband und der Badische Sportbund Freiburg und Sportvereine, wie der SC Freiburg und PSV Freiburg. Zur Vernetzung und Abstimmung der Aktivitäten ist insbesondere die leitende Rolle der *step stiftung* im Freiburger Willkommen im Fußball Bündnisses, welches von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, der DFL Stiftung und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration initiiert wurde, hilfreich.

kick tandems

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

3.1. Das gesellschaftliche Problem

- *kick teamer*innen* sind meist Studierende ohne Migrationshintergrund, während die Teilnehmenden häufig nicht aus akademischen Familien mit Migrationshintergrund stammen
- Menschen mit Fluchterfahrung werden in der Gesellschaft in erster Linie als hilfsbedürftig angesehen und nicht ressourcenorientiert
- aufgrund des Status nach der Flucht kann es problematisch sein, einen Arbeitsplatz zu finden

3.2. Ihr Lösungsansatz

3.2.1. Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

kick tandems wirbt gezielt an Orten, wo Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte leben für eine Tätigkeit als *kick teamer*in*. Begeisterte werden zu einem Kennenlernetreffen eingeladen und über das Programm *kick für soziale entwicklung* informiert. Anschließend werden Tandems aus erfahrenen *kick teamer*innen* und den geworbenen Personen gebildet, die gemeinschaftlich die Sportgruppen planen, anleiten und reflektieren. Dabei können Menschen mit Fluchterfahrung unabhängig ihres aktuellen Status in einem Projekt ehrenamtlich für eine Aufwandsentschädigung mitarbeiten.

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

kick tandems weitet den integrativ, partizipatorischen Programmansatz auf die Ebene der *kick teamer*innen* aus. Das Programm *kick für soziale entwicklung* wendet sich mit seinen Projekten explizit an städtische Quartiere, in denen viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund leben. Für diese Kinder und Jugendliche können insbesondere Teamer*innen mit Fluchterfahrung ein bestärkendes

Vorbild sein. Daneben wird auch der Austausch zwischen Teamer*innen verschiedener Herkunft gestärkt, die in der Regel zu zweit ein *kick* Sportangebot leiten. Sie können sich dadurch auf Augenhöhe kennenlernen und etwaige Fremdheitserfahrungen bearbeiten. Allgemein liegt bei *kick tandems* ein Fokus auf den Stärken statt auf den Defiziten der geflüchteten Teamer*innen, wodurch bei den Kindern, Teamer*innen und weiteren Beteiligten ohne Fluchterfahrung ein Perspektivwechsel gefördert wird. Darüber hinaus soll *kick tandems* die Selbstwahrnehmung der neuen Teamer*innen verbessern, indem sie durch die Leitung der Fußball-AGs Verantwortung übernehmen und sich sozial sowie sportlich engagieren. Durch diese Partizipationsmöglichkeit erleben sie sich im besten Fall eher als einen Teil der lokalen Gesellschaft, zu der sie etwas beitragen können. Außerdem bringt *kick tandems* mehr Diversität in den derzeit sehr deutsch-studentisch geprägten *kick teamer*innen*-Pool, welche zu einer ideenreicheren Beantwortung der Projektfragen beitragen kann.

4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input)

Personelle Ressourcen	Sachkosten	Ressourcen Infrastruktur
Projektkoordination/ Buchhaltung in Teilzeit 1% bei 17,50 €/Stunde unter der ehrenamtlichen Leitung vom Geschäftsführenden Vorstand der step stiftung Eine ehrenamtliche <i>kick teamer</i> in zur Planung und Umsetzung des Projektes im Rahmen einer Weiterbildung zur Multiplikatorin für Globales Lernen <i>kick teamer*innen</i> unterstützen die Kennenlernphase mit	Verpflegung Werbekosten/Plakatierung Druckkosten T-Shirts Raummiete	Büro der Projektleitung in der Geschäftsstelle der step stiftung freiburg/ Institut für Sport und Sportwissenschaft Räumlichkeiten an den Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung, gestellt durch die Stadt Freiburg

4.2. Erbrachte Leistungen (Output)

In Absprache mit dem Amt für Migration und Integration der Stadt Freiburg wurde einen Monat lang an allen Freiburger Flüchtlingsunterbringungen für *kick tandems* mehrsprachig geworben. Zusätzlich wurden die lokalen Newsletter und Magazine mit Werbung bespielt. Für Interessierte wurden zwei Informationsabende angeboten und Tandems gebildet. Sechs der sieben Interessierten trafen sich in der Folge im Tandem, um eine gemeinsame Sporteinheit zu planen. Letztendlich starteten drei Tandems in die Praxisphase, wovon sich aber nur ein Tandem langfristig halten konnte.

4.3. Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

Für die neu geworbenen *kick teamer*innen* war *kick tandems* eine große Bereicherung. Sie schätzten vor allem die Möglichkeit, selbst vor Ort aktiv zu sein und sich interessenbasiert sozial und sportlich engagieren zu können. Die Tandempartner*innen, die bereits *kick* Erfahrung besaßen, spiegelten zurück, dass sie es bereichernd fanden, eigene kulturelle Handlungsmuster zu reflektieren und persönlich Normvorstellungen zu diskutieren.

Berufliche Einschränkungen, gesundheitliche Belastungen und dass im Programm hauptsächlich Angebote für Mädchen mit weiblichen *kick teamerinnen* umgesetzt werden, waren die wesentlichen Gründe warum nicht noch weitere Tandems gebildet wurden. Auf Grund dessen wird es keine direkt folgende zweite Werbephase von *kick tandems* geben. Zum einen wird aber die reguläre Bewerbung von *kick teamer*innen* angepasst und darauf geachtet, dass nicht nur im universitären Kontext geworben wird, um eine diversere Gruppe von Programminteressent*innen zu erreichen. Zum anderen werden die

Projekterfahrungen von *kick tandems* an Programme wie zum Beispiel der Ausbildung zum Sportvereinsshelfer für Menschen mit Fluchterfahrung des Badischen Sportbundes Freiburg weitergegeben.

Stimmen aus dem Projekt *kick tandems*



Ali ist 2015 aus Syrien nach Deutschland geflohen. In seiner Heimatstadt hat er eine Ausbildung als Sportlehrer absolviert, welche in Deutschland allerdings nicht berufsberechtigt ist. Zunächst durchläuft er eine Maßnahme der Agentur für Arbeit, welche ihn bei der Bewerbung zum Projekt *kick tandems* unterstützt. Später beginnt er in Freiburg eine Ausbildung zum Logistiker. Bei *kick tandems* betreut er gemeinsam mit Nico eine *kick for boys* Gruppe an einer weiterführenden Schule in Freiburg. Seit seiner Zeit in Freiburg ist Ali Fußballspieler beim FC

Denzlingen. Sport sei für ihn schon immer Lebensinhalt. Deshalb freue er sich nun umso mehr, seine sportbezogene Ausbildung wieder aufzugreifen und eine Sportgruppe anzuleiten. Neben seinen Kompetenzen als Sportlehrer helfen ihm dabei auch seine Muttersprache und seine Fluchterfahrung zum Beziehungsaufbau zu den Schülern aus Syrien oder Schülern mit Fluchterfahrung.

5. Planung und Ausblick

5.1. Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Zur Werbung für sportbegeisterte Interessierte mit Fluchterfahrung war vor allem die Zusammenarbeit mit dem Amt für Migration und Integration der Stadt Freiburg zielführend. Erleichternd hierfür war die gemeinsame Arbeit im Willkommen im Fußball Bündnis Freiburg, welches von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, der DFL Stiftung und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlingen und Integration initiiert wurde. Mit dem Projekt *kick tandems* wurde die Projektorganisatorin für das Finale des Fairwandlerpreises 2019 der Karl Kübel Stiftung in der Kategorie FAIRbinden nominiert.

Quellen:

- Burmann, U. & Mutz, M. (2011). Sportliches Engagement jugendlicher Migranten in Schule und Verein: Eine Re-Analyse der PISA- und der SPRINT-Studie. In S. Braun & T. Nobis (Hrsg.), *Migration, Integration und Sport*. Zivilgesellschaft vor Ort, (S. 99-124). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Dettling, Nikolai (2018). Bridging and bonding social capital in sports. Eine quantitative Befragung zu den Möglichkeiten eines Sportevents als Transmissionsfeld von sozialem Kapital. Unveröff. Zulassungsarbeit Universität Freiburg.
- Freudenberger, K. & Gieß-Stüber, P. (2017). Der besondere Mädchenfußballtag – Gleiche Chance für alle. *Sportunterricht*, 66, 12. S. 7-11.
- Gieß-Stüber, P., Tausch, B. & Freudenberger, K. (2018). *kick für soziale Entwicklung – Sport für alle in der Migrationsgesellschaft*. In Gramespacher, E. & Schwarz, R. (Hrsg.) *Bildungspotenziale des Fußballs*. VS-Verlag.
- Gieß-Stüber, P. & Koranyi, F. (2018). Sport in Freiburg. Geschlechtergerecht – Vielfältig – Inklusiv. Evaluation mit dem spezifischen Fokus auf adressat_innengerechte Sportangebote für verschiedene Zielgruppen. Freiburg: Projektdokumentation.
- Gieß-Stüber, P. & Knechtel, S. (2017). Die Öffnung des Schulsports zur Welt – Impulse durch Zuwanderung. *Sportunterricht*, 66, 6, 169-174.

Neubrand, Florian (2018). Die sportlich-motorische Entwicklung von Mädchen in außerunterrichtlichen Schulsport-AGs. Unveröff. Zulassungsarbeit Universität Freiburg.

Schmidt, S. (2008). Hartmut von Hentigs Schul- und Bildungsvorstellungen und deren Umsetzung an der Bielefelder Laborschule. München: Grin Verlag.

TEIL B – DAS ANGEBOT FORTBILDUNG MIT KICK IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT (STEP FORTBILDUNG)

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

3.1. Das gesellschaftliche Problem

Die Entwicklung hin zu einer immer heterogener werdenden Gesamtgesellschaft wirkt sich auf viele gesellschaftliche Bereiche aus. Dazu gehören verschiedene Teilbereiche und Institutionen, die als „Abbild der Gesellschaft im Kleinen“ betrachtet werden können. Hierzu zählen unter anderem Sportvereine, Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten sowie Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen. Aus der zunehmenden Heterogenität ergeben sich viele Potenziale, aber auch Herausforderungen für alle Personen, die in ihrem Alltag mit einer vielfältigen Zielgruppe arbeiten. Zu diesen zählen unter anderem pädagogische Lehrkräfte, (Vereins-)Trainer*innen, Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen, Tätige im organisierten Sport oder mit Kinder- und Jugendgruppen arbeitende Ehrenamtliche. Mit der zunehmenden Vielfalt verändern sich auch die Anforderungen an die pädagogischen Kompetenzen. Dieser Aspekt stellt in unserer Betrachtungsweise eines der gesellschaftlichen Probleme dar – *(Sport-)Gruppen werden immer heterogener, die betreuenden Personen werden in ihrer Ausbildung jedoch häufig nicht (ausreichend) auf diese Vielfalt vorbereitet.* Gleichzeitig gilt es, von diesem Standpunkt aus gedanklich einen Schritt zurück zu gehen, um ein weiteres gesellschaftliches Problem anzuführen, dem wir entgegenwirken möchten. Die gleichberechtigte Teilhabe aller Bürger*innen am gesellschaftlichen Leben (bspw. an Sportangeboten) ist nach wie vor eine Utopie. Besonders für Migrant*innen ist die Partizipation im organisierten Sport alles andere als selbstverständlich. Die aktuelle Datenlage zeigt, dass vor allem Mädchen, die in der ersten oder zweiten Generation in Deutschland leben, im organisierten Sport deutlich unterrepräsentiert sind. Neben weiblicher Geschlechtszugehörigkeit und Migrationshintergrund wirken sich u.a. folgende personenbezogenen Merkmale ungünstig auf die Teilhabechancen im Sport aus: Niedriger sozio-ökonomischer Status, geringe Sportaktivität der Eltern, geringes Bildungsniveau (der Eltern) und andere Familiensprache als das Deutsche (Gieß-Stüber, Tausch & Freudenberger, 2018).

Im Folgenden führen wir Entwicklungen auf, die mit der zunehmenden Heterogenität in der Gesamtgesellschaft zusammenhängen. Dazu gehören unter anderem die Vielfaltsdimensionen Ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung, Alter, Geschlecht und sozioökonomischer Status.

Ein Blick auf die Zahlen zur Bevölkerungsstruktur in Deutschland zeigt¹³: Bei einer Gesamtbevölkerung von 83 Millionen Bürgern (Statistisches Bundesamt, 2019a) hatten im Jahr 2018 laut Angaben von Statista (2019) 21,1 Millionen Menschen (25,5 %) einen Migrationshintergrund. Im Jahr 2017 waren es rund 19,3 Millionen Menschen (23,3 %) (Statistisches Bundesamt, 2018), was unter Berücksichtigung der gestiegenen Gesamtbevölkerung einen Zuwachs von 2,2 % bedeutet. Es lässt sich festhalten, dass rund ein Viertel der Menschen in Deutschland zugewandert sind, ausländische Eltern haben, eingebürgert

¹³ Die im Text aufgeführten Zahlen beziehen sich häufig auf das Jahr 2018. Grund hierfür ist, dass die offiziellen Zahlen zur Bevölkerungsstruktur in Deutschland rückwirkend für das vergangene Jahr veröffentlicht werden. So wurde bspw. im Januar 2020 der Migrationsbericht für das Jahr 2018 vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge veröffentlicht. Die hier aufgeführten Zahlen beziehen sich aus diesem Grund nicht immer auf das aktuelle Berichtsjahr 2019.

wurden oder Spätaussiedler sind (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, 2018; Statistisches Bundesamt, 2019b).

Betrachtet man lediglich die Kinder und Jugendlichen, ergibt sich zwischen den 0-20-jährigen eine Zahl von rund 5,6 Millionen Heranwachsenden mit Migrationshintergrund. Gemessen an rund 13,1 Millionen Minderjährigen in Deutschland (Statistisches Bundesamt, 2019c) entspricht dies einem Prozentsatz von 42,75 % im Jahr 2018. Mittelfristig wird sich der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund laut der Bundeszentrale für politische Bildung (2018) weiter erhöhen. Diese Zahlen verdeutlichen, dass gerade in Schulklassen, Kindergärten und Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen und im organisierten Sport eine immer größer werdende Vielfalt in verschiedensten Dimensionen (bspw. in Bezug auf Nationalität, Religion, Weltanschauung, Sprache u.v.m.) zu verzeichnen ist. Migration ist ein Strukturmerkmal unserer Gesellschaft geworden: Es sind gesamtgesellschaftliche Transformationsprozesse zu erkennen, die durch Migrationstatsachen bedingt sind (Otto & Schrödter, 2006).

Dies spiegelt sich auch im organisierten Sport wider. Für diesen Bereich werden die Zahlen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) exemplarisch betrachtet. Grund hierfür ist, dass wir Fußball zum einen als Medium nutzen und der Fußball zum anderen deutschlandweit eine der beliebtesten und verbreitetsten Sportarten ist. Der DFB hat ca. 7 Millionen Mitglieder, von denen fast jedes fünfte Mitglied einen Migrationshintergrund hat (Deutscher Fußball-Bund, 2019a). Laut Hochrechnungen des DFB dürfte bei der WM 2030 jeder zweite deutsche Nationalspieler einen Migrationshintergrund haben (Deutscher Fußball-Bund, 2019b).

Die zuvor genannten Zahlen betrachten die Migrations- und Fluchtbewegungen als eine Dimension von Vielfalt. Nicht zu vernachlässigen ist jedoch, dass sich auch in Bezug auf andere Dimensionen in den vergangenen Jahren ein Wandel vollzieht. Die Vielfaltsdimensionen, die primär betrachtet werden, sind Alter, Geschlecht, Behinderung, sexuelle Orientierung, ethnische Herkunft, Religion und sozioökonomische Herkunft. Dabei sollte nicht vernachlässigt werden, dass Vielfalt viele weitere Dimensionen umfasst, die ebenso relevant sind (z.B. Vermögensungleichheiten, Sichtbarwerden von Teilgruppen) (vgl. Charta der Vielfalt, Diversity Wheel nach Loden und Rosener (1991)). In der öffentlichen und politischen Diskussion wird bspw. immer deutlicher, dass eine binäre Geschlechterordnung mit der kategorialen Zuordnung zu den Geschlechtern „Mann“ oder „Frau“ (Heteronormativität) überholt ist. Dies spiegelt sich auch und vor allem in der Sprache wider (vgl. z.B. Deutschlandfunk, 2018; ZEIT Magazin, 2017).

Mit den Veränderungen der Bevölkerungsstruktur in Deutschland steigt auch die Notwendigkeit für Fortbildungen und Qualifizierungen für die Bereiche Vielfalt und Integration im Kontext Sport und Bewegung. Es zeichnet sich bspw. ab, dass Geflüchtete bleiben werden und den Zugang zu Ressourcen und Subsystemen in der Aufnahmegesellschaft benötigen. Dies betrifft jedoch nicht nur Geflüchtete, sondern alle Personen, die aufgrund personenbezogener Merkmale ungünstigere Teilhabechancen am gesellschaftlichen Leben haben. Diese Personen müssen explizit die Möglichkeit erhalten, sich sowohl im Training als auch bei der Mitarbeit und dem Engagement in gesellschaftlichen Institutionen aktiv einzubringen und Prozesse mitzugestalten. Dafür sind jedoch zunächst diejenigen gefordert, die im Rahmen ihrer Arbeit oder eines ehrenamtlichen Engagements mit ebenjenen Menschen zusammenarbeiten.

Im Kontext der politischen Entwicklungen in den Jahren 2018 und 2019 muss ebenfalls berücksichtigt werden, dass verstärkt rechtspopulistische Tendenzen in der Gesellschaft wahrgenommen werden. Dies zeigt sich nicht zuletzt an den Ergebnissen der Bundestagswahl 2017, bei welcher die AfD mit 12,6 % als drittstärkste Partei in den Bundestag einzog. Die Ergebnisse der Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg im September 2019 und in Thüringen im Oktober 2019 bestätigen diesen Trend. In diesem

Zusammenhang zu erwähnen ist der jüngste Besuch des DFB-Integrations-Beauftragten Cacau im ZDF-Sportstudio am 20.10.2019. Themen waren unter anderem offener Rassismus in Fußballstadien sowie diskriminierende und rassistische Äußerungen des Schalke Aufsichtsrats-Chefs Clemens Tönnes im August 2019. Rassismus im Fußball ist in jüngster Zeit auf dem Weg, wieder salonfähig zu werden. Umso wichtiger ist eine fundierte Berichterstattung und die frühzeitige Stärkung und Aufklärung von Kindern und Jugendlichen diesbezüglich, damit zukünftig nicht nur einer, sondern 100 aufstehen und sagen „Nein, das tolerieren wir nicht, nicht in unserer offenen Gesellschaft“ (ZDF, 2019). Auch und gerade aus diesem Grund ist es notwendig und relevant, Themen, die unter dem Schirm des Begriffs Vielfalt stehen und auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt abzielen, mit erwachsenen Menschen, die in ihrem (Arbeits-)Alltag mit Heranwachsenden arbeiten – zu diskutieren, zu reflektieren und zu transferieren.

3.2. Bisherige Lösungsansätze

Im Bereich der Aus- und Fortbildungen gibt es Qualifizierungsansätze, die mit der Sensibilisierung für Vielfalt zusammenhängen. Gerade im organisierten Sport sind diese Themen angekommen: So haben beispielsweise alle 16 Landessportbünde die Themengebiete Integration, Vielfalt, Inklusion und Interkulturalität in ihr Aus- und Fortbildungscurriculum aufgenommen. Hinzu kommen deutschlandweit zahlreiche freie Träger, die sich in ihren Angeboten mit den genannten Themengebieten beschäftigen. Dazu zählen u.a.:

- Amandla (Berlin und Südafrika)
- Bunt kickt gut (München und Berlin)
- Champions ohne Grenzen (Berlin)
- Discover Football (Berlin und weltweit)
- Gemeinschaftserlebnis Sport (Stuttgart)
- In safe hands (Köln, Augsburg Bochum)
- Rheinflanke (Köln, Berlin)
- Zweikampfverhalten (Hamburg)

Viele dieser Projekte haben gemeinsam, dass sie ihr Fortbildungskonzept und ihre Inhalte nicht auf ihren Internetseiten darstellen. Eine Analyse und Bewertung nach den Schwerpunkthalten, der Häufigkeit der Angebote und Durchführung, der Kooperationspartner und Kunden ist daher kaum einzuschätzen. Dass sie dennoch Fortbildungen anbieten, konnte durch persönliche Gespräche mit Projektverantwortlichen und durch Hinweise von Kooperationspartnern herausgefunden werden.

Die bisherigen Lösungsansätze im organisierten Sport sind den Beschreibungen nach eher allgemein gehalten. Die Angebote lauten beispielsweise:

- Der inklusive Sportverein (Landessportbund Berlin)
- Erfolgsfaktor Kommunikation (Bayerischer Landessportverband)
- Fit für die Vielfalt (Hamburger Sportbund)
- Inklusive Sportgruppen – Breitensport für alle! (Hamburger Sportbund)
- Interkulturelle Kommunikation (Landessportbund Bremen)
- Kulturelle Vielfalt im Sport (Landessportbund Bremen)
- Sprache lernen in Bewegung (Landessportbund Niedersachsen)
- Inklusion – Kleine Spiele bei heterogenen Gruppen (Landessportbund Thüringen)
- Sport für alle (Badischer Sportbund Freiburg)

Es wird deutlich, dass die Themen Vielfalt, Integration und Inklusion in den vergangenen Jahren stärker in den Fokus von Aus- und Weiterbildungsanbietern gerückt sind. Diese sind jedoch entweder sehr allgemein, oder lediglich für einen spezifischen Bereich einer speziellen Berufsgruppe ausgelegt.

3.3. Ihr Lösungsansatz

Die step stiftung hat mit dem Projekt *step fortbildung* das Ziel, in mehrere Lücken zu stoßen, die bestehende Angebote nicht ausfüllen. *step fortbildung* möchte:

- Ein Weiterbildungs-Angebot bereitstellen, das für alle Personen einen Mehrwert hat, die in ihrem (beruflichen) Alltag mit Kindern und Jugendlichen in heterogenen (Sport)-Gruppen arbeiten
- Ein Qualifizierungsprogramm zum Thema „Sport für alle in der Migrationsgesellschaft“ bereitstellen
- Den Fokus nicht nur auf die Herausforderungen heterogener Gruppen legen, sondern auch und vor allem auf die Potenziale, die diese bieten
- Pädagogischem Personal konkrete Handlungsmöglichkeiten für die Arbeit mit heterogenen Zielgruppen an die Hand geben
- Eine kontinuierliche Begleitung und pädagogische Qualifizierung der *kick teamer*innen* gewährleisten, durch die zielgruppenangepasstes Training möglich wird
- Eine Vernetzung zwischen Schule, Vereinen, Sportverbänden, Sozialarbeiter*innen, Kommunen, etc. herstellen
- Durch die kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung der Abteilung Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Forschung in der Praxis für die Praxis und über die Praxis betreiben, um das theoretische Fundament für die Angebote zu legen und zu untermauern
- Zu neuen Denkweisen anregen, in denen kulturelle Pluralisierung als Chance für die Weiterentwicklung etablierter Strukturen angesehen wird
- Reflektiertes pädagogisches Personal ausbilden und die Möglichkeit zum kollegialen Austausch bieten
- Eine Sensibilisierung und Verhaltensänderung in der gesamten Gesellschaft über multiplizierende Maßnahmen erreichen. Zusammenhalt und Vielfalt als Credo und Leitziel.

Quellen:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2016). Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung. Migrationsbericht 2015. Zugriff unter https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2015.pdf?__blob=publicationFile

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019). Migrationsbericht der Bundesregierung 2016/17. Zugriff unter http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2016-2017.pdf?__blob=publicationFile

Bundeszentrale für politische Bildung (2018). Bevölkerung mit Migrationshintergrund I. Zugriff unter <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i>

Deutscher Bundestag (o.J.). Bundestagswahlergebnisse seit 1949 – Zweitstimmen. Zugriff unter https://www.bundestag.de/parlament/wahlen/ergebnisse_seit1949-244692

Deutscher Fußball-Bund (2019a). Mitgliederstatistik. Zugriff unter <https://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>

Deutscher Fußball-Bund (2019b). Integration. Zugriff unter <https://www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung/integration/>

Deutschlandfunk (2018). Die Genderfrage im Rechtschreibrat. Zugriff unter https://www.deutschlandfunk.de/er-sie-die-genderfrage-im-rechtschreibrat.724.de.html?dram:article_id=433109

Doğmuş, A., Karakaşoğlu, Y., & Mecheril, P. (Eds.). (2016). *Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft*. Springer VS.

Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). kick für soziale Entwicklung. In *Bildungspotentiale des Fußballs* (pp. 91-127). Springer VS, Wiesbaden.

Loden, M. & Rosener, J. B. (1991). *Workforce America! Managing employee diversity as a vital resource*. McGraw-Hill.

Robert Bosch Stiftung (2019). Zusammenhalt in Vielfalt: Das Vielfaltsbarometer 2019.

Statista (2019). Verteilung der Bevölkerung in Deutschland nach Migrationshintergrund im Jahr 2018. Zugriff unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1236/umfrage/migrationshintergrund-der-bevoelkerung-in-deutschland/>

Statistisches Bundesamt (2018). Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2017 um 4,4 % gestiegen gegenüber Vorjahr gestiegen. Zugriff unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2018/08/PD18_282_12511.html

Statistisches Bundesamt (2019a). Pressemitteilung: Bevölkerung in Deutschland: 83,0 Millionen zum Jahresende 2018. Zugriff unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/06/PD19_244_12411.html

Statistisches Bundesamt (2019b). Pressemitteilung: Jede vierte Person in Deutschland hatte 2018 einen Migrationshintergrund. Zugriff unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/08/PD19_314_12511.html

Statistisches Bundesamt (2019c). Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund und Altersgruppen. Zugriff unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/migrationshintergrund-alter.html>

ZDF (2019). Das aktuelle sportstudio vom 19. Oktober 2019. Zugriff unter <https://www.zdf.de/sport/das-aktuelle-sportstudio/das-aktuelle-sportstudio-vom-19-oktober-2019-100.html>

ZEITmagazin (2017). Der Kampf um das Geschlecht. Zugriff unter <https://www.zeit.de/zeit-magazin/2017/25/geschlechtsidentitaet-mann-frau-heteronormativ-kampf>

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

4.1. Erbrachte Leistungen (Output) und erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

Im Jahr 2019 wurden die Fortbildungen „auf dem Markt“ angeboten. Den Startschuss hierfür gab eine Referent*innenschulung am 26./27. April 2019, bei der alle Referent*innen, die im Projektjahr 2019 eine oder mehrere Fortbildung(en) für *step fortbildung* hielten, formal und inhaltlich durch die Autorinnen der Module (Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber, Barbara Mayer) und die Mitarbeiter*innen der step stiftung gebrieft wurden. Die Schulung diente der Qualitätssicherung – es konnte dadurch sichergestellt werden, dass alle Referent*innen auf demselben Stand sind und die Inhalte und Abläufe allen geläufig sind.

2019 konnten an 8 Fortbildungstagen 114 Teilnehmende qualifiziert werden. Es existieren Evaluationsdaten von 59 Teilnehmenden (Rücklaufquote: 51,8%). Parallel zur Implementierung der Fortbildungen lief die Entwicklung weiterer Fortbildungsthemen (auch: Module) in Zusammenarbeit mit

dem Bereich Sportpädagogik des IfSS der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Die jeweiligen Fortbildungsthemen sind in 90-minütige Unterrichtseinheiten (UE) eingeteilt, die wiederum aus verschiedenen Lerneinheiten (LE) bestehen. Zusätzlich zu den bis einschließlich 2018 entwickelten Fortbildungsthemen wurden im Jahr 2019 5 Unterrichtseinheiten und 13 Lerneinheiten für 3 Module (Vielfaltsgerechte Schulentwicklung, Vielfaltsgerechte Unterrichtsentwicklung, Reflexionskompetenz) vom IfSS entwickelt. Von externen Expertinnen wurde das Modul "Traumaspuren und Körperarbeit" mit 3 Unterrichtseinheiten und 9 Lerneinheiten entwickelt und fertiggestellt. Im Jahr 2019 wurden somit 8 Unterrichtseinheiten und 22 Lerneinheiten fertiggestellt, die auf 4 Fortbildungsthemen verteilt sind.

Untenstehend finden Sie eine Übersicht über die Fortbildungsthemen und die zugehörigen Unterrichts- und Lerneinheiten. Fett gedruckt sind diejenigen Unterrichts- und Lerneinheiten, die 2019 entwickelt wurden.

Modul	Unterrichtseinheit	Lerneinheit
1. Sport und Fremdheit	Sensibilisierung für Fremdheit	1. <i>Barga</i> – Sensibilisierungsspiel (SR)
		2. Handlungsstrategien für den Umgang mit Fremdheit
	Interkulturelles Lernen in und durch Sport	3. <i>Bafa Bafa</i> – Strategiespiel zur Sensibilisierung (Halle)
		4. Wahrnehmung von und Umgang mit Fremdheitsgefühlen
	Spiele weltweit – spielerisch fremden Kulturen begegnen	5. Kultur prägt den Alltag – Sensibilisierung
		6. Prägung des Spiels durch kulturelle Kontexte
		7. Fremde und vertraute Bewegungsspiele spielen
		8. Fremde und vertraute Bewegungsspiele für interkulturelles Lernen einsetzen
2. Sport und Geschlecht	Geschlechtergerechtigkeit im Sport	9. Geschlechterunterschiede im Sport verstehen
		10. Geschlecht – alles bio?
		11. Geschlecht – eine Frage der sozialen Konstruktion
	Mädchen und Frauen im Sport fördern (GF)	12. Sensibilisierung für Geschlechterstereotype
		13. Geschlechtergerechte Sprache im Sport
		14. Genderkompetenz und Mädchenparteilichkeit – geschlechtergerechtes/genderkompetentes Anleiten
3. Sport und Konflikte	Konfliktprävention im Sport	15. Konflikte in der Praxis - Was steckt dahinter?
		16. Präventive Wirkung von Regeln erfahren
		17. Spielregeln – zielgruppenspezifisch einsetzen
	Umgang mit Konflikten im Sport	18. Konfliktentwicklung erkennen
		19. Konfliktspirale und Interventionsformen
		20. Konflikte inszenieren und bearbeiten
4. Sport und Sprache	Sportlich die Sprache lernen?	21. Wie Spracherwerb funktioniert.
		22. Gelegenheiten für einen sprachlichen Austausch erkennen und gestalten
		23. Instruktionen – die Rolle der Pädagog*innen
	Sprachförderliche Gestaltung von Sporteinheiten	24. Kompetenzbereiche des Spracherwerbs und deren Anwendung in kleinen Spielen
		25. Kleine Spiele mit sprachförderlicher Relevanz erarbeiten
		26. Kleine Spiele mit sprachförderlicher Relevanz erproben und reflektieren
5. Sport und	Vielfalt im Sport	27. Das TREE-Model – Eine didaktische Hilfe zur Gestaltung

Vielfalt	gestalten – Didaktische Hinweise	(inklusive) Gruppen
		28. Differenzierung – eine Grundlage des inklusiven Unterrichtens
		29. Anwendung des TREE-Modells
	Interaktionen initiiieren – Begegnungen fördern	30. Interaktionen – Die Basis des Miteinanders
		31. Interaktionen durch Spiele fördern – Namen- und Kennenlern-Spiele
		32. Namens- und Kennenlernspiele entwickeln
		33. Namens- und Kennenlernspiele erproben
	Kooperation fördern – Interaktionen intensivieren	34. Kooperation – Der Schlüssel zum produktiven und nachhaltigen Miteinander
		35. Begegnungen durch Kooperationsspiele förderlich gestalten
		36. Kooperation durch Spiele fördern – Kooperationsspiele entwickeln
		37. Kooperationsspiele erproben
6. Vielfalts- gerechte Schul- entwicklung	Herausforderun- gen im vielfaltsgeprägt en Schulalltag	38. „Schule Utopia“: Die vielfaltsgerechte Schule der Zukunft
		39. Perspektivenwechsel: Umgang mit Vielfalt im Schul- und Unterrichtsalltag aus dem Blickwinkel der Schulleitung, Lehrkräfte und Schüler*innen
	Gestaltung einer vielfaltsgerecht en Schule	40. Der „Index für Inklusion“: Entwicklung vielfaltsgerechter Schulkultur, -strukturen und -praktiken
		41. Anwendung des „Index für Inklusion“: Identifikation des schulspezifischen Handlungsbedarfs und Maßnahmen
7. Vielfalts- gerechte Unterrichts- entwicklung	Schaffung eines vielfaltsgerecht en Lern- und Klassenklimas	42. Schülerorientierung: Selbst- und Mitbestimmung der Schüler*innen aktivieren
		43. Individuelle Bezugsnorm: individuelle Entwicklung der Schüler*innen stärken
		44. Klassenkohäsion: Lern- und Klassengemeinschaft fördern
	Entwicklung vielfaltsgerecht er Lehr- kompetenzen	45. Selbstwirksamkeit: vielfaltsgerechte erfolgreich meistern
		46. Anpassungsfähigkeit: den (Sport-)Unterricht so gestalten, dass alle Schüler*innen teilhaben können.
		47. Perspektivenübernahme: die Schüler*innen unterstützen andere Perspektive einzunehmen, zu verstehen und zu akzeptieren.
8. Vielfaltsbezo- gene Reflexionsko mpetenz	Kulturelle Deutungen hinterfragen	48. <i>Insel Albatros</i> – Planspiel zur Deutung von Verhaltensweisen
		49. <i>Insel Albatros</i> – Fremdes nicht nur durch die eigene kulturelle Brille sehen
		50. Folgen von kategorialen Zuschreibungen im Kontext von Migration und Konsequenzen für die eigene Praxis
	Reflexionsanlä- sse erkennen und Gespräche anleiten	51. Kritische Ereignisse aus der eigenen Sportpraxis und Handlungsmöglichkeiten reflektieren
		52. Chancen und Voraussetzungen von Reflexionsgesprächen
		53. Anleiten und Strukturieren von Reflexionsgesprächen
5. Traumaspure n und	Trauma im Kindes- und	1. Verständnis des Trauma-Begriffs
		2. Aktivierung von Körperressourcen
		3. Sicherer Ort - Imaginationsübung

Körperarbeit	Jugendalter	
	Trauma und Stabilisierung durch Körperwahrnehmung und Bewegung	4. Reaktionen des Körpers auf Traumata
		5. Stabilisierende Körperübungen
		6. Vertrauenskreis - Rollenspiel
	Trauma-pädagogische Aspekte	7. Grundsätze der Traumapädagogik
		8. Fallbeispiele und Gruppeninterventionen
		9. Domino

Erreichte Wirkungen

Wir konnten im Jahr 2019 erreichen, dass 114 Teilnehmende (73 Vertreter*innen externer Organisationen; 41 *kick teamer*innen*) Möglichkeiten und Methoden zur Nutzung der Potenziale vielfältiger (Sport)-Gruppen wahrnahmen und dadurch in der Lage sind, ihre jeweiligen Gruppen integrativ, geschlechtergerecht und kultursensitiv anzuleiten. Wenn wir annehmen, dass alle Teilnehmenden im Mittel 10 Kinder und Jugendliche betreuen, so haben wir durch die Multiplikatorenwirkung im Jahr 2019 1140 Heranwachsende erreicht.

Letztlich werden durch die Fortbildungsmaßnahmen die Kinder und Jugendlichen (primäre Zielgruppe) erreicht, die wiederum von ihren entsprechend ausgebildeten Lehrkräften, Trainer*innen, o.ä. eine Förderung ihrer individuellen Stärken erfahren und einen konstruktiven Umgang mit Unterschiedlichkeit lernen.

Für uns gilt es, durch die Sensibilisierung der sekundären Zielgruppe Veränderungen in der grundlegenden Einstellung sowohl der Erwachsenen, als auch in einem nächsten Schritt der Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Grund dafür ist die Erkenntnis, dass die Ausprägung der Akzeptanz von Vielfalt weniger mit soziodemografischen Lebensverhältnissen zu tun hat, sondern mehr mit der individuellen Mentalität – bpsw. der politischen Einstellung, der Empathiefähigkeit oder der Intergruppenangst (Gefühl der Bedrohung durch „Fremdes“) (Robert Bosch Stiftung, 2019). Um die Akzeptanz von Vielfalt zu fördern gilt es aus diesem Grund, Konfrontationen mit Vielfalt im persönlichen Umfeld herbeizuführen, um positive Erfahrungen machen zu können und dadurch Vorurteile abbauen zu können. Denn: Nicht Vielfalt an sich gefährdet den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern der gesamtgesellschaftliche Umgang mit zunehmender Diversität.



Abbildung 5: Wirkungskette step fortbildung

step fortbildung sorgt durch Qualifizierungsmaßnahmen aus den Bereichen Umgang mit Fremdheit, Umgang mit Konflikten, Traumabewältigung, Geschlechtergerechtigkeit und Sprachentwicklung im Sport dafür, dass einzelne Individuen, die eine Multiplikator*innenfunktion innehaben, für einen konstruktiven Umgang mit Vielfalt sensibilisiert und zur Selbst- und Fremdrelexion angeregt werden. Zu einem konstruktiven Umgang mit Vielfalt gehört bspw. die Ambiguitätstoleranz – d.h. Unterschiede und Widersprüche aushalten zu können. Dies ist wichtig, um zu einer grundlegenden Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt in all ihren Dimensionen zu gelangen. Die Erkenntnisse der Robert Bosch Stiftung legen nahe, dass eine höhere Akzeptanz von Vielfalt mit einem stärkeren gesellschaftlichen Zusammenhalt einhergeht. Dieser führt wiederum zu einer gesteigerten Lebenszufriedenheit (Robert Bosch Stiftung, 2019).

Ausblick

Im Jahr 2020 sollen an 21 Terminen ca. 300 Teilnehmende (10 In-House-Veranstaltungen mit ca. 20 TN; 11 ortsgebundene Veranstaltungen mit ca. 10 TN) fortgebildet werden. Jede Veranstaltung wird evaluiert, um das Qualifizierungskonzept kontinuierlich an die jeweils aktuellen Gegebenheiten anzupassen.¹⁴ Im zweiten Halbjahr 2020 ist zudem eine weitere Referent*innenschulung geplant, bei der die bisher stattgefundenen Veranstaltungen qualitativ evaluiert und die Inhalte gemeinsam weiterentwickelt werden.

4.2. Erwartete Wirkungen

Die folgende Abbildung veranschaulicht die Wirkungstreppe (Phineo, 2015), nach der wir unsere (erwarteten) Wirkungen klassifizieren. Bevor die erwarteten Wirkungen beschrieben werden, muss verdeutlicht werden, dass wir zwischen zwei Zielgruppen unterscheiden. *step fortbildung* hat zum Ziel, durch Multiplikator*innen (pädagogische Lehrkräfte, Trainer*innen, Sozialarbeiter*innen, Erzieher*innen, Tätige im organisierten Sport) Kinder und Jugendliche zu erreichen, um deren Lebenslage zu verändern. Die Kinder und Jugendlichen stellen insofern die primäre Zielgruppe dar. Das Konzept von *step fortbildung* sieht jedoch vor, diejenigen Personen für einen integrativen, kultursensitiven und geschlechtergerechten Umgang zu schulen, die mit ebenjener primären Zielgruppe zusammenarbeiten. Insofern richtet sich *step fortbildung* an eine sekundäre Zielgruppe bestehend aus den oben als Multiplikator*innen aufgeführten Personengruppen.

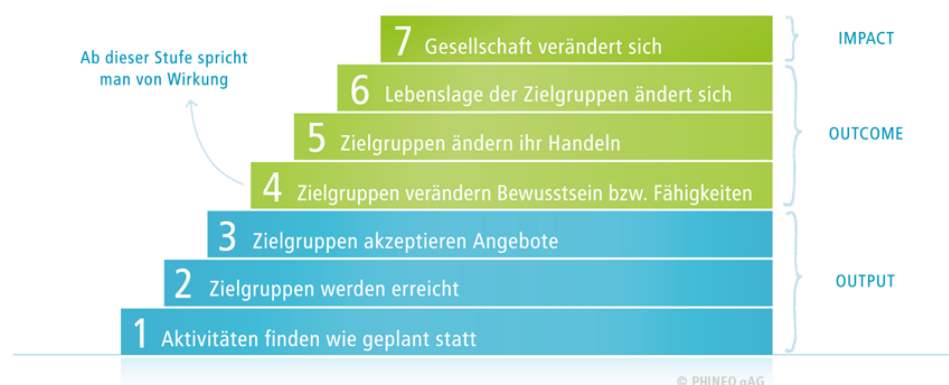


Abbildung 6: Wirkungstreppe (Phineo, 2015).

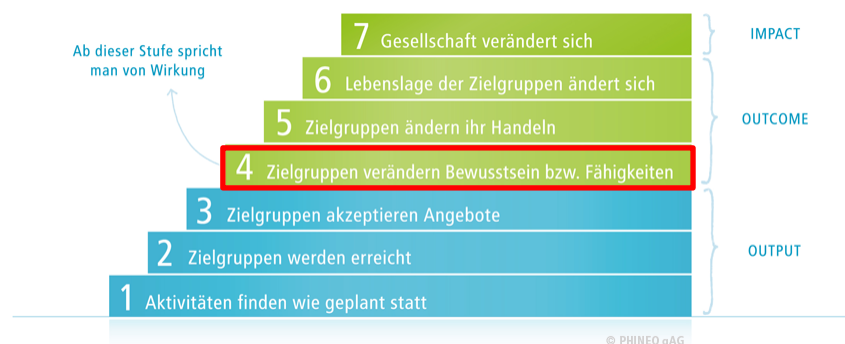
¹⁴ Anmerkung: Zum Zeitpunkt der Ausformulierung des Tätigkeitsberichts 2019 (März 2020) trat die Corona-Krise in den Vordergrund. Diese gehört zu den angesprochenen Gegebenheiten, an die wir *step fortbildung* kontinuierlich anpassen. Aus diesem Grund können die Zahlen für das Jahr 2020 vom Ausblick abweichen bzw. werden die Fortbildungen in neuen Formaten (z.B. Online) umgesetzt.

Die Unterteilung in zwei verschiedene Zielgruppen wirkt sich auch auf die Betrachtung der (erwarteten) Wirkungen von *step fortbildung* in Anlehnung an die Wirkungstreppe (Abb. 4) aus.

Der Bereich Output (Stufe 1-3) bezieht sich im Kontext des Qualifizierungsangebotes auf die sekundäre Zielgruppe. Die Stufen 4-6 wiederum können für beide Zielgruppen – die primäre und die sekundäre – betrachtet werden. Im Folgenden werden die Stufen 4 und 5 in Bezug auf die sekundäre Zielgruppe betrachtet. Die sich daran anschließende Stufe 6 wiederum bezieht sich auf die primäre Zielgruppe. Diese Betrachtungsweise resultiert aus der Idee, dass sich das veränderte und angepasste Handeln der sekundären Zielgruppe im Optimalfall auf die Lebenslage der Kinder und Jugendlichen auswirkt und diese zum Positiven verändert.

Im Jahr 2019 sind die ersten Fortbildungen angelaufen. Wie bereits berichtet wurden 11 Fortbildungen mit insgesamt 114 Teilnehmenden durchgeführt. Erste Ergebnisse bzgl. des Outcomes können im Jahr 2020 berichtet werden. Wir erwarten folgende Wirkungen durch die Angebote von *step fortbildung* auf die sekundäre Zielgruppe:

Stufe 4:

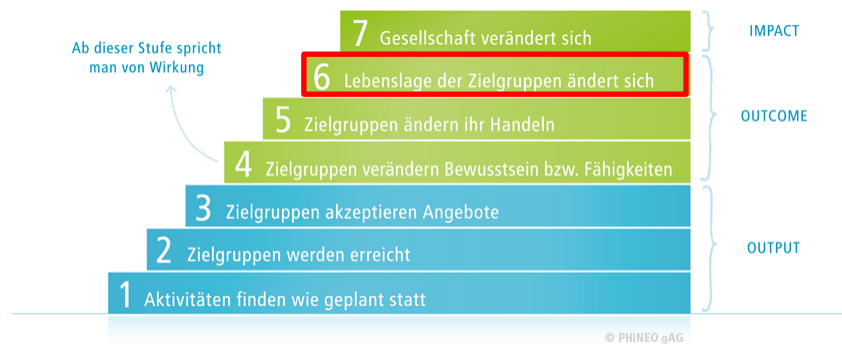


- Die Zielgruppen (Lehrkräfte, Trainer*innen, Sozialarbeiter*innen, Erzieher*innen, Tätige im organisierten Sport) verändern ihre Sichtweisen auf etablierte Strukturen und werden sensibilisiert für:
 - Geschlechterstereotype.
 - Geschlechterunterschiede im Sport.
 - Fremdheitserleben in verschiedenen Rollen (aus der Perspektive der fremden Person(en) und aus der Perspektive der aufnehmenden Person(en).
 - Den Abbau von Vorurteilen und Stereotypen.
 - Kulturelle Kontexte und Prägungen.
 - Die unterschiedlichen Zugänge von Personen aus verschiedenen Lebenslagen zu Sportangeboten und somit Chancenungleichheit.
 - Die Erschließung unterschiedlicher Lernräume abseits von gewohnten Strukturen (z.B. Klassenzimmer).
 - Aktuelle gesamtgesellschaftliche Entwicklungen, die sich auf ihren jeweiligen (Arbeits)-Alltag auswirken.
 - Die präventive Wirkung von Regeln.
 - Traumaentstehung und Möglichkeiten der Bewältigung in kultursensitivem Kontext

Stufe 5:

- Die Zielgruppen setzen vielfaltsgerechtes Handeln in ihrer Praxis um.
 - Dieses kann entstehen durch den Prozess der Reflexion und Sensibilisierung aus Stufe 4 oder durch konkrete Handlungsmöglichkeiten, die in den Fortbildungen thematisiert werden.
- Die Zielgruppen setzen folgende Aspekte in ihrer Praxis um:
 - Die Zielgruppen setzen fremde und vertraute (Bewegungs-) Spiele ein.
 - Die Zielgruppen verwenden eine geschlechtergerechte Sprache.
 - Die Zielgruppen setzen Spielregeln zielgruppenspezifisch ein.
 - Die Zielgruppen führen Interventionen durch.
 - Die Zielgruppen moderieren Konflikte gewaltfrei und lösungsorientiert.
 - Die Zielgruppen erkennen und gestalten Gelegenheiten für sprachlichen Austausch.
 - Die Zielgruppen setzen Spiele mit sprachförderlicher Relevanz ein.
 - Die Zielgruppen instruieren sprachförderlich.
 - Die Zielgruppen fördern die Interaktion durch Kennenlern- und Kooperationsspiele.
 - Die Zielgruppen entwickeln ihnen bekannte Spiele kultursensitiv, integrativ und geschlechtergerecht weiter.
 - Die Zielgruppen wissen um die methodisch-didaktische Herangehensweise in der Arbeit mit heterogenen (Sport)-Gruppen und sind in der Lage, integrative/inklusive, kultursensitive und geschlechterparteiliche Sport- und Bewegungsangebote zielgruppenangepasst durchzuführen.
 - Die Zielgruppen wissen, wie sie ihre Inhalte und Strukturen auf „Sport und Bewegung in der Migrationsgesellschaft“ ausrichten können.
 - Die Zielgruppen erkennen Verhaltensweisen, die auf traumatische Erfahrungen hinweisen können und reagieren entsprechend

Durch die von der sekundären Zielgruppe in ihren heterogenen (Sport)-Gruppen umgesetzten und oben aufgeführten Aspekte, erwarten wir uns Auswirkungen auf die primäre Zielgruppe, die Kinder und Jugendlichen selbst.

Stufe 6:

- Die Kinder und Jugendlichen entwickeln eine Offenheit gegenüber Vielfalt (in verschiedensten Dimensionen und Ausprägungen). Daraus ergibt sich
 - Die Verschränkung verschiedener Lebensräume im Sinne einer sozialen Mobilität
- Die Kinder und Jugendlichen erlangen Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf den Umgang mit Fremdheit. Daraus ergibt sich
 - Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt und damit einhergehend Respekt, gegenseitige Achtung und Wertschätzung
- Die Kinder und Jugendlichen können ihre eigene Identität frei und ohne Angst vor Diskriminierung finden
 - Durch die Auseinandersetzung mit anderen Identitäten und Biographien schärfen die Kinder und Jugendlichen das Bewusstsein für ihre eigene Identität
 - Die Kinder und Jugendlichen akzeptieren und tolerieren Vielfalt als gesellschaftliche Realität und erfahren, dass die Identität andere keine Bedrohung der eigenen Identität bedeutet
- Die Kinder und Jugendlichen (4) erweitern ihre motorischen Fähigkeiten, erlangen Wissen über Sportangebote, können soziale und sportbezogene Regeln einhalten, können Konflikte argumentativ lösen und können ihr Sporttreiben selbstständig organisieren.
- Die Kinder und Jugendlichen lösen Konflikte und Meinungsverschiedenheiten dialogorientiert und gewaltfrei und praktizieren einen friedlichen Umgang miteinander.

➔ Die Lebenslage der Kinder und Jugendlichen ändert sich aufgrund der oben genannten Aspekte hin zu einer menschenrechts- und friedensorientierten Gesellschaft und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

4.3. Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

Im Jahr 2019 wurden personelle Ressourcen von primär zwei Mitarbeiter*innen für *step fortbildung* eingesetzt. Die Bildungsreferentin war für die inhaltliche und konzeptionelle Umsetzung des Qualifizierungskonzeptes zuständig. Der Projektmanager war Ansprechpartner für organisatorische Fragen und die Rahmenbedingungen rund um Veranstaltungen in Bezug auf *step fortbildung*.

An immateriellen Ressourcen wurden und werden das Wissen und die Fähigkeiten der Mitarbeiter*innen der *step stiftung* unter der Leitung von Dr. Berndt Tausch und der Mitarbeiter*innen des Arbeitsbereichs Sportpädagogik des IfSS der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber eingesetzt. Dazu zählen u.a.:

- Personal der *step stiftung* (Projektmanager, Bildungsreferentin).
- Praktikant*innen der *step stiftung* (phasenweise verfügbar)

- Die Aus- und Fortbildung von interessierten Studierenden für die Arbeit mit der Zielgruppe (u.a. im Rahmen von Seminaren und Vorlesungen der Sportpädagogik am Sportinstitut).
- Die Erstellung der Materialien zur Aus- und Fortbildung angehender Referent*innen.
- Der Aufbau und die Pflege von Kooperationen mit Schulen, Vereinen und anderen Organisationen und den entsprechenden Verantwortlichen.
- Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkpflge- bzw. erweiterung.
- Ein 14-tägig stattfindendes Jour fixe mit allen beteiligten Mitarbeiter*innen der step stiftung am Projekt *step fortbildung*.
- Die Evaluation vonseiten des IfSS
- Die Akquise von (potenziellen) Referent*innen für das Projektjahr 2019.

Aus den Erkenntnissen des Jahres 2017 mit dem Ziel der Professionalisierung kam es zudem zu einer Unterstützung durch einen externen Berater: Prof. Dr. Markus Majumdar (Professor für BWL und Public Management an der Hochschule für Polizei). Prof. Dr. Majumdar ist als EFQM¹⁵-Berater für die step stiftung tätig und unterstützt durch die permanente Beachtung aller Säulen (Menschen, Prozesse, Ergebnisse) für eine Professionalisierung der Stiftung. Weitere Infos hierzu finden Sie in Kapitel 10.1.

5. Planung und Ausblick

Mit dem Qualifizierungskonzept *step fortbildung* und dem damit einhergehenden Übergang von einer ehrenamtlich geprägten Organisation hin zu einer wachsenden Stiftung mit neuen hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, steht die step stiftung immer noch vor einer ihrer bisher größten Lern- und Entwicklungsaufgabe. Das Qualifizierungskonzept und seine erfolgreiche Umsetzung erfordern gleichermaßen eine professionelle Projektorganisation und eine Professionalisierung der Organisation der step stiftung insgesamt. Folgende strategischen Ziele sind für 2020 geplant:

- Verbesserte Synchronisierung der operativen kick-Projekte mit dem SKala-Projekt.
- Eine Personalkonfiguration, die sowohl den Anforderungen des Projekts als auch der Professionalisierung der Organisation gerecht wird.
- Eine externe Personalberatung und die Implementierung eines begleitenden Organisationsentwicklungs-Prozesses.
- Entwicklung eines Marketingkonzepts.
- Entwicklung einer Strategie zur Platzierung des Angebots *step fortbildung* auf dem Markt.

Bis zum 31.12.20 liegen folgende Handbücher vor:

- Handbuch Finanzen
- Handbuch Personal
- Handbuch Fortbildungen
- Handbuch *kick mobil*
- Handbuch *kick for girls* Mädchenfußballtag
- Handbuch Organisationsentwicklung
- Handbuch Praktikant*innen
- Handbuch Referent*innenschulung

Ziel ist es, für diese Bereiche die Kernprozesse und Standardabläufe zu definieren und alle dafür notwendigen Dokumente verfügbar zu machen. Dazu wurde eine Cloud eingerichtet, um eine einheitliche Ordnerstruktur aufzubauen, die es erlaubt, dass alle Zugangsberechtigten schnellen und sicheren Zugriff

¹⁵ EFQM ist ein Qualitätsmanagement-System, das 1998 von der European Foundation for Quality Management (EFQM) entwickelt wurde.

auf die Dokumente haben und damit gewährleistet ist, dass jeweils die aktuellsten Versionen abgespeichert sind.

TEIL C – DIE ORGANISATION

6. Organisationsprofil

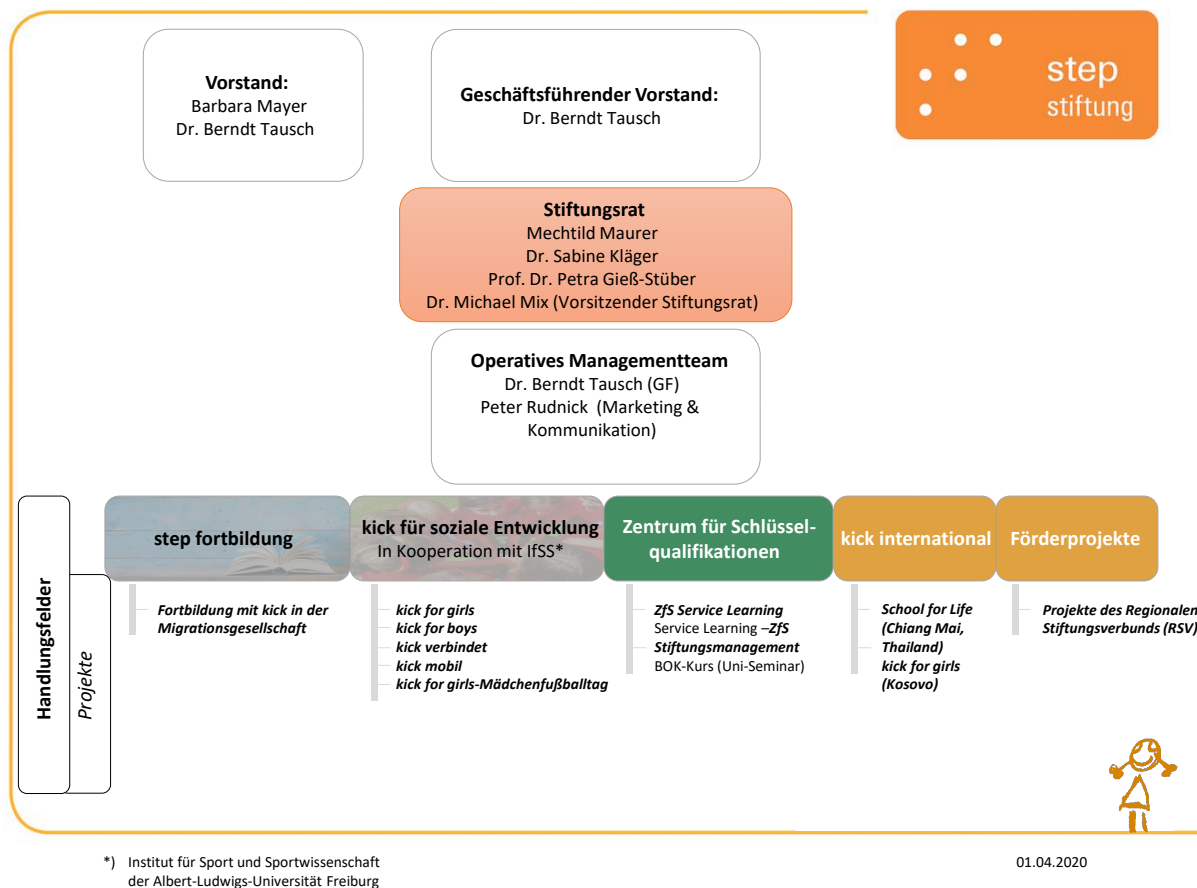


Abbildung 7: Organigramm der step stiftung (Stand 31.12.2019)

Die step stiftung

Name	step stiftung
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Freiburg
Gründung	27.04.2004 Anerkennung als rechtsfähige Stiftung
Rechtsform	Stiftung des bürgerlichen Rechts
Kontaktdaten	step stiftung Hermann-Herder-Str. 4 79104 Freiburg

	Telefon +49 761 5958351 E-Mail tausch@step-stiftung.de Websites www.step-stiftung.de / www.step-fortbildung.de / www.kick-for-girls.de
Gemeinnützigkeit	Die Körperschaft fördert mildtätige und gemeinnützige Zwecke. Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege Förderung der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe Freistellungsbescheid des Finanzamt Freiburg-Stadt am 08.02.2019 für 2015 bis 2017 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer

Tabelle 1: Die step stiftung

Personalübersicht step stiftung (2019)

Hauptamtliche	2 Minijobstellen = • 15 % seit 01.02.2019 bis 30.06.2019 • 10 % seit 01.03.2019 bis 30.06.2019 3 Teilzeitstellen • 70 % ab 01.02.2019 (davor 60 %) • 70 % ab 01.07. 2019 (davor 50 %) • 50% seit 01.01.2019
Übungsleiter*innen	34
Ehrenamtliche	5 = Geschäftsführer (1) und Stiftungsräte (4)
Praktikant*innen	3
Ehrenamtliche Studierende (Service Learning)	2
Anzahl in Köpfen	49
Vollzeitäquivalent (hauptamtliche Mitarbeitende)	1,9

Seit Mai 2015 ist die step stiftung Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. Er setzt sich dafür ein, dass die Stiftungen ihre Aufgaben und Anliegen in Gegenwart und Zukunft wirksam wahrnehmen und verwirklichen können. Der StiftungsReport "Stark im Leben: Stiftungen im Sport" des Bundesverband Deutscher Stiftungen zeigt, dass sich jede zehnte Stiftung in Deutschland dem Handlungsfeld Sport und Bewegung widmet. Dies sind 2.000 von insgesamt rund 20.800 rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts. Seit dem Deutschen Stiftungstag (6. bis 8. Mai 2015) ist die step stiftung

Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und engagiert sich seitdem im Arbeitskreis Sport und Bewegung.

7. Organisationsentwicklung – EFQM

Das übergeordnete Ziel für die step stiftung mittels des SKala-Projekts *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* ist die Professionalisierung der Organisation und die Verbesserung der operativen Praxis insgesamt. Um die im Förderplan formulierten Ziele der Organisationsentwicklung und die Ziele der Projektarbeit optimal zu „synchronisieren“, ist es wichtig, passende Indikatoren zu finden, die diesen Prozess optimal abbilden können. Hier bietet die Einführung des EFQM-Modells für Excellence (European Foundation for Quality Management) (Schnauber & Schuster, 2012) ein methodisches Instrumentarium, das es ermöglicht, alle wesentlichen Facetten der Organisationsentwicklung zu analysieren und zu bewerten. Dieser systematische Selbstbewertungsprozess führt zu einer wirkungsorientierten Umsetzung der Projekte, einer effektiveren Arbeitsweise und zu einer Professionalisierung der Organisation insgesamt.

Im Jahr 2019 wurde die Organisationsentwicklung stark gesteuert von dem 2018 getroffenen Beschluss des Stiftungsrates und des Vorstands, das EFQM-Modell für Excellence (European Foundation for Quality Management) einzuführen und umzusetzen.

Für den Bereich der Organisationsentwicklung wurde 2019 eigens eine Mitarbeiterin eingestellt, um den EFQM-Selbstbewertungsprozesses im Rahmen der Professionalisierung intern zu begleiten. Diese entwickelte zusammen mit dem OE-Berater Prof. Dr. Majumdar einen spezifisch auf die Strukturen der step stiftung angepassten EFQM-Fragebogen. Dafür erfolgte ein Abgleich der Kriterien des EFQM Modells mit den im EFQM Workshop (Dezember 2018) für die Stiftung als erfolgskritisch identifizierten Faktoren und den Stiftungsentwicklungszielen. Im Anschluss an die Fragebogenentwicklung wurde dieser in Form eines Interviews mit ausgewählten Vertretern aller relevanten internen Interessensgruppen der Stiftung durchgeführt (Mitarbeitende, Vorstand, Stiftungsratsvorsitzender, Stiftungsrat). Im August und September 2019 fanden dann auf dem Fragebogen basierende Interviews mit einem zeitlichen Umfang von ca. 2 Stunden statt. Diese wurde sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet. Die Ergebnisse mit identifiziertem Ist-Zustand der Organisation und daraus abgeleiteten Verbesserungspotentialen wurden in dem ersten Selbstbewertungsbericht zusammengefasst. Grundsätzlich zeichnet die erste Selbstbewertung ein sehr positives Bild der Stiftungsentwicklung über die gesamte Stiftungsgeschichte.

Da die Organisationsentwicklung und eine passende, agile Organisationsstruktur für viele NGOs wichtige Faktoren für Erfolg und vor allem für die langfristige Zukunftsfähigkeit sind (Candrawati & Nasution, 2019), wurde der gesamte Instrumentenentwicklungsprozess dokumentiert. Die eigenen Recherchen, Methoden und Erfahrungen sollen als Grundlage für die Entwicklung eines EFQM-Modules im Jahr 2020 dienen.

Außerdem wurden 2019 alle Handbücher (Finanzen, Kommunikation, Organisationsentwicklung, Personal, Projektmanagement) aktualisiert und überprüft sowie das Handbuch Fortbildungen mit den Aspekten der Veranstaltungsorganisation und -Durchführung angelegt. Vor allem am Handbuch Organisationsentwicklung wurde im Zuge der umfassenden Fragebogenentwicklung weitergearbeitet. Weiterhin wurde die Cloud als Wissensplattform neu aufgesetzt und um- strukturiert. Zur optimierten Nutzung wurden erste Richtlinien zur Wissenssicherung auf der Cloud eingeführt. In monatlich stattfindenden Planungssitzungen (GL, Projektteam) werden die Meilensteinpläne überprüft, angepasst und Entscheidungen über den weiteren Projektverlauf getroffen. Besonders durch die personelle Erweiterung und den neu eingeführten EFQM-Selbstbewertungsprozess wurde im Jahr 2019 das Wachstum und die Ausreifung des Managementsystems der step stiftung weiterentwickelt.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Seit dem 09.09. 2018 ist die step stiftung bei der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (www.transparente-zivilgesellschaft.de) als Unterzeichner der Selbstverpflichtung gelistet. Link zur Homepage. Auf Initiative von Transparency International Deutschland e.V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

8. Finanzen und Rechnungslegung

Der Jahresabschluss 2019 wurde von der concept Steuerberatungsgesellschaft erstellt und liegt diesem Tätigkeitsbericht bei. Concept ist eine unabhängige Steuerberatungsgesellschaft mit Sitz in Freiburg. Die Buchhaltung wird mittels Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung bzw. Gewinn- und Verlustrechnung geführt. Für das unterjährige Controlling gibt es einen Liquiditätsplan, der einen exakten monatlichen Soll/Ist-Vergleich erlaubt und gleichzeitig eine Gesamtübersicht über die Zu- und Abflüsse ermöglicht. Dies ist für eine Stiftung insofern von Bedeutung, da keine negativen Soll-Beträge möglich sind. Der Liquiditätsplan erlaubt eine sehr dynamische Finanzplanung und Anpassung was variable und fixe Kosten angeht. Außerdem kann die Projektplanung jederzeit angepasst werden.

9. Strategischer Ausblick

9.1. Organisationsentwicklung

Im Zuge der Transparenz soll Anfang Februar 2020 in einem Workshop eine Rückmeldung der Ergebnisse der Evaluation an alle internen Interessensgruppen der step stiftung stattfinden. Aufbauend auf der Auswertung soll in diesem 2. EFQM Workshop die gemeinschaftliche Planung des weiteren Selbstbewertungsprozesses stattfinden. Als Ergebnis des Workshops sollen dann verschiedene Maßnahmen und Schwerpunkte der Organisationsentwicklung gesetzt werden. Ziel dieser Maßnahmen ist es, über das Projektende hinaus (31.12. 2020) eine Strategie zur nachhaltigen Zukunftssicherung der Stiftung zu entwickeln.

Ziele 2020

- Ausarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen der Organisationsentwicklung basierend auf den identifizierten Verbesserungspotentialen der step stiftung.
- Anwendung passender Kriterien zur Verlaufsmessung des Professionalisierungsprozesses im Rahmen des SKala-Projekts retrospektiv Ende 2020.
- Festlegung auf Indikatoren zur Generalisierbarkeit der Professionalisierung der Organisationsentwicklung, um daraus ein Modul für kleine Non-Profit-Organisationen und Sozialunternehmen erstellen.
- Konzentration auf bestimmte Zielgruppen und Organisationen, die unser Fortbildungsangebot nachfragen
- Schärfung des Marketing- und Vertriebskonzepts, das mit hoher Wahrscheinlichkeit ab 2020 zu einer erhöhten Nachfrage der Fortbildungen führt
- EFQM Workshop im Februar 2020
- Gemeinschaftliche Planung des weiteren Selbstbewertungsprozesses
- Verbessertes internes Wissensmanagement – Weiterführung und kontinuierliche Aktualisierung der in 2019 angelegten Handbücher.

9.2. Personalentwicklung

Die Personalkonfiguration hat sich 2019 stabilisiert und ein arbeitsfähiges und produktives

Team hat sich etabliert, das hoch motiviert und fachlich kompetent die Herausforderungen anpackt. Für 2020 sind wir sehr zuversichtlich, die Effizienz der Aufgabenerledigung weiter zu steigern. Daher sind keine größeren Personalveränderungen vorgesehen. Zusätzliche Unterstützung der Mitarbeitenden durch Praktikant*innen und Studierende, die im Rahmen von „Service Learning“ einen Freiwilligendienst oder ein Praktikum absolvieren.

Aus dem EFQM-Workshop ergab sich die logische Konsequenz, dass für 2019 zusätzlich zur externen Beratung eine Mitarbeiterin für die interne Begleitung des EFQM-Selbstbewertungsprozesses im Rahmen der Professionalisierung des Organisations- und Personalentwicklungsprozesses eingestellt wurde.

9.3. Weitere Ziele für 2020

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schlüsselqualifikationen der Albert-Ludwigs-Universität, die ein Lehrprogramm im Bereich „Berufsfeldorientierte Kompetenzen“ anbieten und Studierende durch ihre Teilnahme ECTS Punkte erwerben können www.zfs.uni-freiburg.de/de/service-learning
- Unterstützung durch Studierende, die im Rahmen von „Service Learning“ (Lernen durch gesellschaftliches Engagement) einen Freiwilligendienst bei uns absolvieren möchten. Unterstützung durch Praktikant*innen
- Kontinuierliche Beratung in Marketing- und Vertrieb
- Externe Beratung im EFQM-Prozess und Organisationsentwicklung
- Qualifizierung und Fortbildung der Mitarbeitenden der step stiftung, um eine kontinuierliche Professionalisierung der Organisation zu erreichen.
- Fortbildung des Projektmanagers zum zertifizierten Stiftungsmanager (Zertifizierungslehrgang Stiftungsmanagement der deutschen Stiftungsakademie)

10. Anhang I: Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wirkungstreppe (Phineo 2015).....	9
Abbildung 2: Philosophie step stiftung. Vgl. Satzung (2004)	10
Abbildung 3: Übersicht über die Organisationsstruktur und die Handlungsfelder der step stiftung	11
Abbildung 4: Organigramm School for Life	25
Abbildung 5: Wirkungskette step fortbildung.....	49
Abbildung 6: Wirkungstreppe (Phineo, 2015).....	50
Abbildung 7: Organigramm der step stiftung (Stand 31.12.2019).....	55

11. Anhang III: Publikationsliste für das Schuljahr 2016/2017

Artikel

Gieß-Stüber, P. (2015). Außerunterrichtlicher Schulsport für HauptschülerInnen. Explorationen in einem wenig beachteten sportpädagogischen Feld. In Brand, R.; Ernst, Chr.; Krieger, K. Kröger, Chr. & Sohnsmeier, J. (Hrsg.). Schulsport und Sportspiele. Facetten von Sportwissenschaft (S. 95-107). Schorndorf: Hofmann.

Knechtel, S. & Gieß-Stüber, P. (2015). Mobilitätsförderung und Aktionsraumerweiterung als sportpädagogisches Thema. [Abstract]. 22. Hochschultag der dvs. Mainz, Deutschland.

Zulassungsarbeiten

Anna Seltzer (2016). Integration durch Sport: Erfahrungen eines Interventionsprojekts. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.

Kiefer, Melanie (2016). Die Bedeutung biografischer Erfahrungen für sportpädagogisches Handeln bei außerunterrichtlichen Sportangeboten in sozialen Brennpunkten. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.

Kurniawan, Susie. (2016). Grenzen und Potenziale der Sozialraumerweiterung und Mobilitätsförderung: Erfahrungen aus dem Projekt „Kick im Verein“. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.

Maxeiner, Wanda (2016). *Einfluss des sportpädagogischen Konzepts von TrainerInnen auf die sozialräumliche Mobilität von Mädchen im Kontext des außerunterrichtlichen Sportangebots kick for girls.* Unveröff. Zulassungsarbeit, Universität Freiburg

Moratschek, R.(2016). *Partizipativ angelegte Sportangebote für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung. Am Beispiel Kick in neue Räume.* Unveröff. Zulassungsarbeit Universität Freiburg.

Neun, M. (2016). Motivation für soziales Engagement freiwilliger HelferInnen in sportpädagogischen, ehrenamtlichen Projekten. BA-Arbeit, Universität Freiburg. Institut für Sport und Sportwissenschaft.

Schnurr, M. (2015). *Bewegungs- und Erfahrungsräume von Mädchen aus sozialen Brennpunkten – Erstellung einer mobilitätsfördernden Konzeption für den außerschulischen Unterricht.* Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.

Seltzer, Anna (2016). *Integration durch Sport: Erfahrungen eines Interventionsprojekts.* Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.

Siegismund, Ludwig (2016). *Brücken bilden zwischen Schul-AG und Sportverein – Evaluation eines Mädchenfußballprojekts.* Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg. (Abstract: P. Gieß-Stüber)

12. Literaturverzeichnis

- Batha, E. (2015). Thailand grants nationality to 18,770 stateless people over three years. Verfügbar unter: <http://www.reuters.com/article/us-thailand-stateless-idUSKBN0TK57B20151201> (16.02.2016). Thomson Reuters, New York, USA.
- Bhruksari, Wanat (1989). Government Policy: Highland Ethnic Minorities. In J. McKinnon, B. Vienne (Hrsg.) *Hill Tribes Today. Problems in Change*, (S. 5-32). Bangkok: White Lotus-Orstom.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2015). Engagement für und von Kindern und Jugendlichen. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2013/2014. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019). *Migrationsbericht der Bundesregierung 2016/17*. Zugriff unter http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2016-2017.pdf?__blob=publicationFile
- Bundeszentrale für politische Bildung (2018a). *Bevölkerung mit Migrationshintergrund I. In absoluten Zahlen, Anteile an der Gesamtbevölkerung in Prozent, 2017*. Zugriff am 09. Mai 2019 unter <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i>
- Bundeszentrale für politische Bildung (2018b). *Kinder mit Migrationshintergrund*. Zugriff am 09. Mai 2019 unter <http://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2018/bevoelkerung-und-demografie/277838/kinder-mit-migrationshintergrund>
- Burmann, U. & Mutz, M. (2015): Zur Beteiligung junger MigrantInnen und Migranten am Vereinssport. In U. Burmann, M. Mutz, & U. Zender, U.: *Jugend, Migration und Sport: kulturelle Unterschiede und die Sozialisation zum Vereinssport*. Wiesbaden: Springer VS, 2015, S. 69-85.
- Burmann, U. & Mutz, M. (2011). Sportliches Engagement jugendlicher Migranten in Schule und Verein: Eine Re-Analyse der PISA- und der SPRINT-Studie. In S. Braun & T. Nobis (Hrsg.), *Migration, Integration und Sport. Zivilgesellschaft vor Ort*, (S. 99-124). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Candrawati, D., & Nasution, Y. (2019). Transformational Leadership, Dynamic Capabilities and Non-governmental Organizations Performance: Strategy, Structure, and Environment. *SU-AFBE*. Advance online publication. <https://doi.org/10.4108/eai.6-12-2018.2286333>
- Chotichaipiboon, T. (1997). Socio-cultural and Enviromental Impact of Economic Development on Hill Tribes. In D. McCaskill, K. Kampe, (Hrsg.). *Development Or Domestication? Indigenous Peoples of Southeast Asia* (S. 97-116). Chiang Mai: Silkworm Books.
- Combrink, C. & Marienfeld, U. (2006). Parteiliche Mädchenarbeit und reflektierte Jungenarbeit im Sport. In I. Hartmann-Tews & B. Rulofs (Hrsg.), *Handbuch Sport und Geschlecht*, (S. 275-286). Hofmann Verlag, Schorndorf.
- Deutscher Fußball-Bund (2014). DFB von A bis Z: *Integration*. Zugriff am 09. Mai 2019 unter https://www.dfb.de/news/detail/dfb-von-a-bis-z-integration-113688/?no_cache=1
- Deutscher Fußball-Bund (2018). *Integration*. Zugriff am 09. Mai 2019 unter <https://www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung/integration/>

- Doğmuş, A., Karakaşoğlu, Y., & Mecheril, P. (Eds.). (2016). *Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft*. Springer VS.
- Feingold, D., Flaim, A., & Koning, S. (2014). *Citizenship, statelessness, and structural vulnerability to HIV*. Population Association of America. 2014 Annual Meeting Program. Verfügbar unter: <http://paa2014.princeton.edu/papers/142839> (16.02.2016).
- Frohn, J. (2007). *Mädchen und Sport an der Hauptschule: Sportsozialisation und Schulsport von Mädchen mit niedrigem Bildungsniveau*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Gieß-Stüber, P., Tausch, B. & Freudenberger, K (2018). *kick für soziale entwicklung* – Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Gramespacher, E. & Schwarz, R. (Hrsg.). Fußball und seine sozial-kulturellen Bildungspotenziale. VS-Verlag.
- Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Baumgartner, J. (2013). Integration durch Sport – Ein quartiersbezogener Ansatz. *Public Health Forum*, 21(2), 28.e1–28.e3.
- Gieß-Stüber, P. & Knechtel, S. (2017). Die Öffnung des Schulsports zur Welt – Impulse durch Zuwanderung. *Sportunterricht*, 66, 6, 169-174.
- Gieß-Stüber, P. & Koranyi F. (2018). Sport in Freiburg. Geschlechtergerecht –Vielfältig -Inklusiv. Evaluation mit dem spezifischen Fokus auf adressat_innengerechte Sportangebote für verschiedene Zielgruppen. Freiburg: Projektdokumentation.
- Gillogly, Kathleen (2004). Developing the “Hill Tribes” of Northern Thailand. In, C. Duncan, (Hrsg.), *Civilizing the Margins: Southeast Asian Government Policies for the Development of Minorities* (S.116-149). Ithaca: Cornell University Press.
- Grimminger, E. (2009). Interkulturelle Kompetenz im Schulsport. Evaluation eines Fortbildungskonzepts. Baltmannsweiler: Schneider
- Hansen, S. (2008). Idealtypische Strukturbesonderheiten von Vereinen: Vereine als struktureller Handlungskontext für Kompetenzerwerbsprozesse. In S. Hansen (Hrsg.), *Eine empirische Studie zu Lernprozessen in Vereinen*, (S. 19-27). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häring, K. (2003). Theoretische Grundlagen der Evaluation. In Häring, K. (Hrsg.). *Evaluation der Weiterbildung von Führungskräften. Anspruch und Realität des Effektivitätscontrolling in deutschen Unternehmen* (S.17-106). Deutscher Universitätsverlag:Wiesbaden.
- Jansch, A. & Schneekloth, U. (2013). Die Freizeit: vielfältig und bunt, aber nicht für alle Kinder. In S. Andresen, K. Hurrelmann, & TNS Infratest Sozialforschung (Hrsg.), *Kinder in Deutschland 2013* (S. 135-167). Weinheim: Beltz: Juventa
- Knechtel, S. & Gieß-Stüber, P. (2015). Mobilitätsförderung und Aktionsraumerweiterung als sportpädagogisches Thema. [Abstract]. 22. Hochschultag der dvs. Mainz, Deutschland.
- Kuppel, J. (2016). *Relevanz von Bildung für die Entwicklung thailändischer Hill Tribe Gemeinden. Geschichtliche Entwicklung und empirische Forschung mit Studenten der Chiang Mai University*. Unveröff. Bachelorarbeit, Universität Freiburg.
- LehrerInnenfortbildung Baden-Württemberg (2019). Zentrale Fortbildungsangebote zum Stichwort Vielfalt. Zugriff am 12.07.2019 unter <https://lehrerfortbildung-bw.de/fb/uebersicht.html>.
- Lyras, A., Peachey, J.W. (2011). *Sport Management Review*, 14, 311-326.

- Mutz, M. (2013). *Expertise für den DOSB. Die Partizipation von MigrantInnen und Migranten am vereinsorganisierten Sport*.
- Mutz, M. (2009). Sportbegeisterte Jungen, sportabstinente Mädchen? Eine quantitative Analyse der Sportvereinszugehörigkeit von Jungen und Mädchen mit ausländischer Herkunft. *Sport und Gesellschaft. Sport and Society*, 6, 95-121.
- Neuber, N. (2010). *Informelles Lernen im Sport. Beiträge zur allgemeinen Bildungsdebatte*. Heidelberg: Springer.
- Otto, H. U., & Schrödter, M. (2006). Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Von der Assimilation zur Multikulturalität–und zurück. *Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Multikulturalismus–Neo-Assimilation–Transnationalität. neue praxis*, 1-18.
- Park, J, Tanagho, M., & Gaudette, M. (2009). A Global Crisis Writ Large: The Effects of Being "Stateless in Thailand" on Hill-Tribe Children. *San Diego International Law Journal*, 10, 495-554.
- PHINEO (2015). *Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die Gutes noch besser tun wollen*. 3. Auflage, März 2015.
- Quilling, E, Nicolini, H. J., Graf, C. & Starke, D. (2013). *Praxiswissen Netzwerkarbeit: Gemeinnützige Netzwerke erfolgreich gestalten*. Wiesbaden: Springer VS.
- Sakboon, M. (2009): *Citizenship and Education as the basis for national integration of ethnic minorities of northern Thailand. Regional Center for Social Science and Sustainable Development*, Chiang Mai, Thailand.
- Senger, M.. (2003). *Die fünfte Disziplin. Kunst und Praxis der lernenden Organisation*. 3. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Schmidt, S. (2008). *Hartmut von Hentigs Schul- und Bildungsvorstellungen und deren Umsetzung an der Bielefelder Laborschule*. München: Grin Verlag.
- Schnauber, H. & Schuster, A.(2012). Erfolgsfaktor Qualität. Einsatz und Nutzen des EFQM-Excellence-Modells.Düsseldorf: Symposium Publishing GmbH.
- Seiberth, K., Weigelt-Schlesinger, Y. & Schlesinger, T. (2013). Wie integrationsfähig sind Sportvereine? - Eine Analyse organisationaler Integrationsbarrieren am Beispiel von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund. *Sport und Gesellschaft*, 10 (2), 174-198.
- Seltzer, A. (2016). *Integration durch Sport: Erfahrungen eines Interventionsprojekts*. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.
- Siegismund, L. (2016). *Brücken bilden zwischen Schul-AG und Sportverein – Evaluation eines Mädchenfußballprojekts*. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg. (Abstract: P. Gieß-Stüber)
- SKala (o.J.). Initiative. Zugriff am 12.06.2019 unter <http://www.skala-initiative.de/initiative/>
- Starker A., Lampert T. Worth, A., Oberger, J., Kahl, H., & Bös, K. (2007). Motorische Leistungsfähigkeit. Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS). *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz* 50 (5-6): 775-83.
- Statistisches Bundesamt (2019). *Bevölkerung. Migration und Integration*. Zugriff am 09. Mai 2019 unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html

Steinhart, I. (2008). Praxis trifft Inklusion. *Verhaltenstherapie & psychosoziale Praxis*, 40(1), 29-34.

Tausch, B. (2012). Institutionelle interkulturelle Managementkompetenz für eine zielführende Projektarbeit aus der NRO-Perspektive. In: E. Koch & S. Sabine (Hrsg.), *Interkulturalität in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit* (S. 255-272). Mering: Reiner Hampp Verlag.

Tausch, B. (2014). Interkulturelles Projektmanagement in der nicht staatlichen Entwicklungszusammenarbeit. Unveröff. Masterarbeit: Katholische Hochschule Freiburg.

UNHCR/Regional Expert Roundtable Report (2010). *Good Practices. Addressing Statelessness in South East Asia. United Nations High Commissioner for Refugees*. Verfügbar unter: <http://www.unhcr.org/4d7de47f9.pdf> (16.02.2016).

UNHCR (2014). *I am here I Belong. The urgent need to end Childhood Statelessness. United Nations High Commissioner for Refugees*. Verfügbar unter: http://www.unhcr.org/ibelong/wp-content/uploads/2015-10-StatelessReport_ENG15-web.pdf (16.02.2016).

Wegge, J. (2004). *Führung von Arbeitsgruppen*. Göttingen: Hogrefe.

Weyer, J. (2014) (Hrsg.). *Soziale Netzwerke. Konzepte und Methoden der sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung*. De Gruyter. Oldenbourg.